

Da

a021095

4°Dh 99999-38

**Hans Schmauch:**

**Nikolaus Copernicus  
und die Wiederbesiedlungsversuche  
des ermländischen Domkapitels  
um 1500**



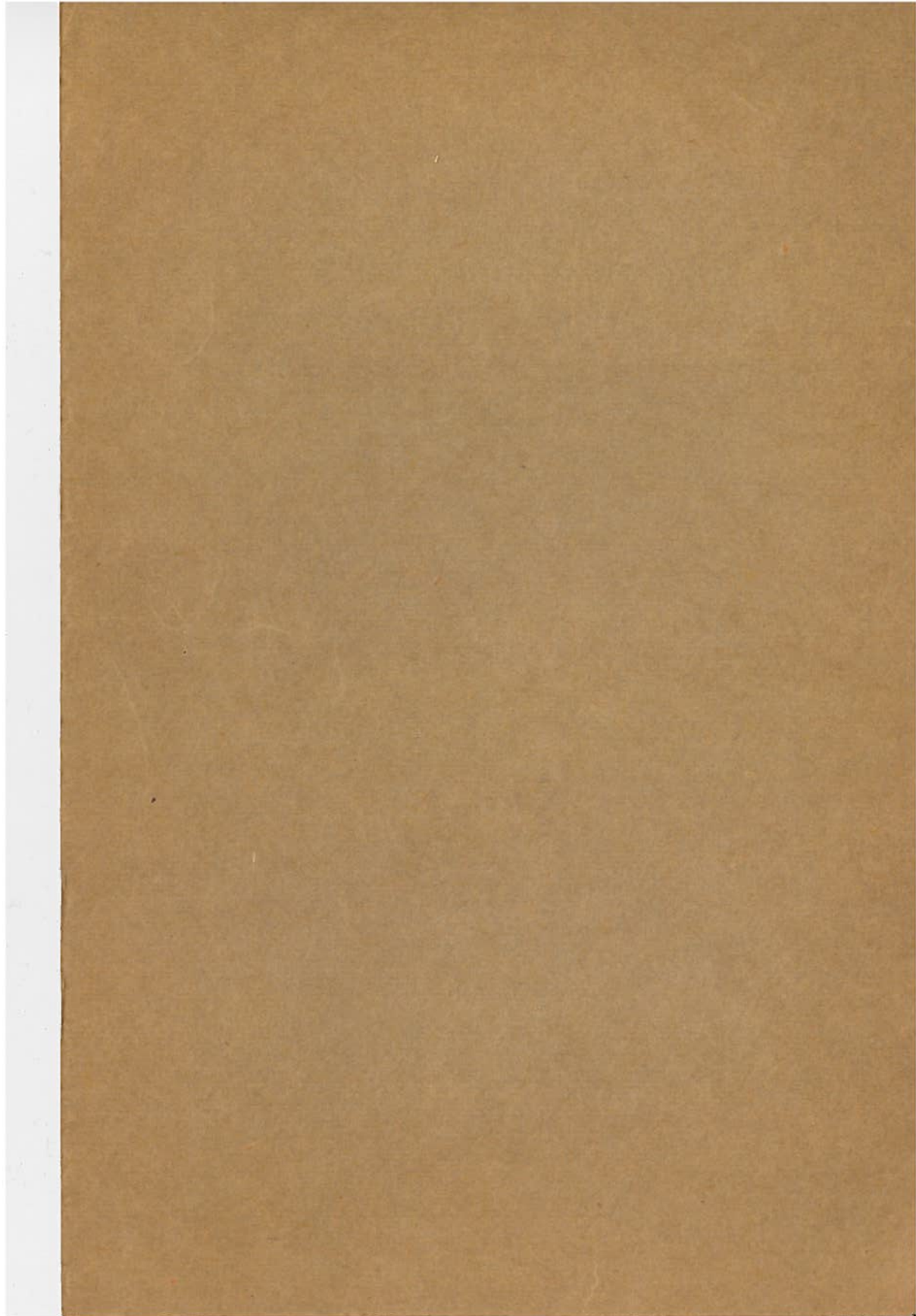
Sonderdruck aus: Zeitschrift für die Geschichte  
und Altertumskunde Ermlands - Heft 84



**Braunsberg 1941**

---

Druck: Nova Zeitungsverlag G. m. b. H. Braunsberg Ostpr.



# Nicolaus Copernicus und die Wiederbesiedlungsversuche des ermländischen Domkapitels um 1500.

Von Hans Schmauch.

Sechszundvierzig Jahre lang, von 1497 bis zu seinem Tode 1543 hat der große Astronom Nicolaus Copernicus dem ermländischen Domstift angehört; und seitdem er gegen Ende des Jahres 1510 seinen Wohnsitz bei der Kathedrale zu Frauenburg genommen hatte<sup>1)</sup>, ist er vom Kapitel wiederholt mit Ämtern betraut worden. Der wichtigste Posten, den die Frauenburger Domherrn überhaupt zu vergeben hatten, war das Amt des Kapitelsadministrators oder Landpropstes<sup>2)</sup>, der seinen Sitz auf der hochragenden Kapitelsburg zu Allenstein hatte und von dort aus im Namen des Domkapitels die landesherrliche Gewalt in den unter der kapitulären Territorialhoheit stehenden Kammerämtern Allenstein und Mehlsack ausübte. Der Landpropst pflegte bei dem ordentlichen Generalkapitel, das das Frauenburger Domstift statutengemäß jedesmal am 3. November abhielt<sup>3)</sup>, gewählt zu werden.

Aus den Akten des Frauenburger Kapitelsarchivs<sup>4)</sup> läßt sich die Reihe der Kapitelsadministratoren für die Jahre seit 1480 feststellen. Zunächst bekleidete der Domdechant Christian Tapiau dies Amt, ihm folgte für 1481–83 der Dompropst Enoch von Lobelau. 1484–85 war der Domherr Martin Achtisnicht Landpropst, dann 1486–88 Matthias von Launau. Die Reihe setzt sich mit den Domherrn Johannes Janau (1489), Leonard von Loyden (1490) und Helias von Darethn (1491–93) fort. Dann bekleidete dies Amt 9 Jahre

<sup>1)</sup> Vgl. E. 3. Heft 81 (1938) S. 648 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. B. Pottel, Das Domkapitel von Ermland im Mittelalter – Diss. Königsberg 1911 – S. 40 ff. Der offizielle Titel lautete: „venerabilis capituli Warmiensis ecclesie honorum communium administrator.“

<sup>3)</sup> Vgl. Pottel a. a. O. S. 52 f.

<sup>4)</sup> Das ergibt sich aus den unten näher behandelten Lokationsregistern.

hintereinander bis einschl. 1502 der Domherr Balthasar Stockfisch, der ein ganz ausgezeichnete Verwaltungsbeamter gewesen sein muß<sup>1)</sup>. Ihm folgte für 6 Jahre der Domkantor Georg von Delen. Dann mußte Stockfisch noch einmal einspringen und den Posten des Landpropstes für das Jahr 1509 übernehmen, bis ihn der Domherr Tiedemann Giese ablöste, der wiederum 6 Jahre lang (1510–15) das verantwortungsvolle Amt führte. Während des Jahres 1516 lag die Verwaltung des Kapitelsgebietes in den Händen des Dompropstes Christoph von Suchten.

Aber schon für das nächste Jahr wählte das Domkapitel einen neuen Landpropst und zwar den Domherrn Nicolaus Copernicus, der diesen Posten nun bis einschl. 1519 bekleidete. Seine Tätigkeit als Kapitelsadministrator begann üblicherweise am Feste des hl. Martin d. i. 11. November 1516 und endete mit dem gleichen Datum des Jahres 1519. Doch schon ein Jahr später – währenddessen war der Domherr Johannes Erapitz Landpropst – wurde Copernicus zum zweiten Male auf diesen wichtigen Posten berufen; in den überaus schwierigen Verhältnissen, die der sog. Reiterkrieg zwischen dem Deutschordensstaate und dem Polenreiche seit Anfang Januar 1520 über das Ermland (das von Anfang an Kriegsschauplatz war) brachte<sup>2)</sup>, bestellte man im November 1520 den damals ohnehin in Allenstein weilenden Astronomen von neuem als Landpropst, und erst mehrere Wochen nach Abschluß des Thorner Waffenstillstandes (5. April 1521) gab Copernicus dieses Amt anfangs Juni 1521 wieder ab<sup>3)</sup>.

Die Hauptaufgabe des Kapitelsadministrators galt zunächst einmal der Einziehung des Grundzinses und der anderen Abgaben, die dem ermländischen Domstift aus seinen landesherrlichen Städten und Dörfern, Mühlen und Krügen zustanden. Ueber diese Einnahmen und ebenso über die Ausgabe der eingekommenen Gelder und Naturalien hatte der jeweilige Landpropst dem Kapitel jährlich in schriftlicher Form Rechnung zu legen. Leider sind uns solche „Rationes perceptorum et expositorum“ für die domkapituläre Verwaltung erst seit dem Jahre 1564 erhalten geblieben<sup>4)</sup>; sie fehlen also bedauerlicherweise auch

<sup>1)</sup> Es klingt wie ein Stoßseufzer des amtsmüden Mannes, wenn er zum 30. Oktober 1502 bei einem Lokationsvermerk über Peythunen hinzusetzt: „Et spero istam esse ultimam locacionem mansorum desertorum in officio administracionis.“

<sup>2)</sup> Vgl. J. Kolberg, Ermland im Kriege des Jahres 1520 – in *E. 3.* 15 (1905) S. 209 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. *E. 3.* 23 (1929) S. 552 An. 1.

<sup>4)</sup> a. a. D. S. 553.

für die Zeit, als Copernicus das Amt des Kapitelsadministrators innegehabt hat.

Da die Zinsgefälle — neben dem Ertrag der Domänen, Seen und Forsten — die Haupteinnahmequelle der domkapitulären Verwaltung bildeten, war der jeweilige Landpropst dem Kapitel für ihren termingemäßen und vollen Eingang verantwortlich. Infolgedessen hatte er u. a. auch die Pflicht, über die restlose Befehung aller zinspflichtigen Grundstücke zu wachen und gegebenenfalls dafür zu sorgen, daß etwa freigewordene Zinshufen, Mühlen und Krüge möglichst umgehend wieder in wählende Hand kamen. Das war besonders notwendig, nachdem das Ermland durch die verheerenden Kriege seit der Mitte des 15. Jahrhunderts, durch den sog. 13jährigen Städtekrieg (1454–66) und den Pfaffenkrieg (1478/79), in weiten Gebieten wüst geworden war. Wie wichtig man dazumal gerade diese Seite der Verwaltungstätigkeit des jeweiligen Landpropstes nahm, ergibt sich ganz offensichtlich aus der Tatsache, daß er höchst eigenhändig über alle Veränderungen im Besitzstande der zinspflichtigen Grundstücke sorgfältig Buch zu führen hatte.

Diese Aufzeichnungen, gewöhnlich „Locationes mansorum“ genannt, geschrieben auf Papier in Hochoktavformat, liegen uns für das domkapituläre Gebiet für einzelne Jahre bereits seit 1481, in geschlossener Reihe aber für die Zeit von 1494–1583 vor<sup>1)</sup>. Auch von der Hand des Nicolaus Copernicus sind diese Lokationsregister für die Jahre 1517–19 erhalten geblieben<sup>2)</sup>; sie gehören zu den ganz wenigen Originalstücken, die das Frauenburger Diözesanarchiv heute noch von Copernicus besitzt. Im Anhang werden die Eintra-

<sup>1)</sup> Frauenburger Kapitelsarchiv Schld. II Nr. 55 enthält „Mansorum desertorum locaciones ab anno 1494 usque ad annum 1520“. — Schld. M Nr. 4 mit der Ueberschrift „Mansorum, pecuniarum haereditiarum locatio“ enthält a) Locatio mansorum desertorum für 1494 und den Anfang 1495, b) Registrum pecuniarum haereditiarum, darunter neben den Erbgeldern auch Straf-gelder. — Schld. L Nr. 92 enthaltend die Locationes mansorum 1520–83, dabei liegen ferner a) Registrum de mansis locatis per me E[noch] prepositum administratorem anno 1481, b) ein Gaszettel, enthaltend: 1) Mansi relocati anno L XXXIII, 2) Incipit registrum locacionis mansorum per me Mathiam de Launaw administratorem de anno domini etc. L XXXVI (tatsächlich bis 1489 reichend), 3) Registrum empconis curie Scayboth alias Ernesti necnon expositorum et exponendorum pro eadem (es handelt sich um den Kauf von Duldlich im Frühjahr 1483).

<sup>2)</sup> Vgl. Fr. Hptler, Spicilegium Copernicanum (Braunsberg 1873) S. 272–77.

gungen, die der große Astronom in diesen „Locationes mansorum“ eigenhändig gemacht hat, zum ersten Mal vollständig zum Abdruck gebracht.

Was berichten uns nun diese Lokationsregister im einzelnen? Zunächst einmal verzeichnen sie die Vergebung wüstgewordener Hufen: vielfach war dabei der Name des früheren Besitzers noch bekannt, er wurde dann mit aufgezeichnet; bisweilen aber lagen die Hufen schon so lange ungebaut da, daß man von den ehemaligen Inhabern des Grundstückes nichts mehr wußte. Der neu angelegte Bauer erhielt das Inventar des Grundstückes einschl. des Saatgetreides bezw. der schon getätigten Ausfaat, soweit all dies noch vorhanden war. Anderenfalls, vor allem also, wenn das Land bereits längere Zeit wüßt gelegen hatte, mußte der Landpropst je nach den Umständen aus den Beständen der landesherrlichen Vorwerke Vieh, Saatgut oder an deren Stelle eine Geldunterstützung zu ihrer Beschaffung gewähren. Nach dem Zeitraum, den die neu zu besetzenden Hufen unbearbeitet gelegen hatten, und wohl auch nach dem Zustande des Inventars und der Gebäude sowie nach der wirtschaftlichen Lage des Neusiedlers richtete sich die Länge der sog. Freijahre, d. i. die Zeitspanne, während der der Neusiedler von der Leistung des Scharwerks und der Zahlung des Grundzinses ganz oder teilweise befreit war. Alle diese Einzelheiten sind mit großer Sorgfalt in den Lokationsregistern vermerkt. Neben der Vergebung wüster Hufen und solcher Grundstücke, die durch den Tod des letzten Inhabers (offenbar ohne geeignete männliche Erben) frei geworden waren, erfahren wir sodann auch von den Fällen, wo der Landpropst von sich aus unfähige oder verbrecherische Bauern von ihrem Grundstück hatte entfernen müssen und nun an ihrer Stelle Neusiedler ansetzte. Ebenso sind Verkäufe von Gehöften gleichwie Tausch von Grundstücken des öfteren aufgezeichnet. Wiederholt sind bei den einzelnen Neubesetzungen auch die Dorffschulzen, Anverwandten oder Nachbarn angegeben, die für den Neusiedler Bürgschaft geleistet hatten; falls dieser also entliefe oder sonst den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkam, hatten die Bürgen das Grundstück mit allen Belastungen zu übernehmen, bis sich ein geeigneter Neusiedler gefunden hatte. Auch das ist gegebenenfalls ausdrücklich vermerkt.

Nahezu alle diese Fälle finden sich unter den Eintragungen, die Nikolaus Copernicus während seiner Allensteiner Amtszeit eigenhändig in den Lokationsregistern der Jahre 1517–19 gemacht hat. Es handelt sich dabei um 32 Aufzeichnungen für das Amtsjahr 1517, um 24 Fälle für 1518 und um 19 Stücke für 1519. Das übertrifft mit

rd. 25 jährlichen Vermerken zwar etwas die Durchschnittszahl der Eintragungen für die vor 1517 liegenden Jahre (mit cr. 19 Fällen), be-  
rechtigt aber wohl nicht zu der Behauptung, daß die Tätigkeit des  
Coppernicus als Landpropst, rein äußerlich gesehen, über den Rah-  
men des Ueblichen hinausgegangen ist. Sicherlich ist sie aber zur  
vollen Zufriedenheit des Gesamtkapitels ausgefallen. Das er-  
gibt sich einmal aus der Tatsache, daß Coppernicus den Allensteiner  
Posten im Gegensatz zu manchem seiner Amtsbrüder volle drei Jahre  
versehen hat, vor allem aber daraus, daß er schon ein Jahr später, im  
November 1520, also in besonders schwierigen Zeitläuften von neuem  
mit dem Amt als Kapitelsadministrator betraut worden ist. Freilich  
war diesmal an eine Neubesezung frei gewordener Hufen zunächst, so-  
lange nämlich noch der Reiterkrieg tobte, nicht zu denken. Erstaunlich  
kurze Zeit aber nach Abschluß des Thorner Waffenstillstandes vom  
5. April 1521 wandte sich die Amtstätigkeit des Coppernicus bereits  
wieder der Neuordnung der bäuerlichen Besitzverhältnisse zu. Schon  
vom 6. Mai 1521 datiert die erste Eintragung im Lokationsregister  
dieses Jahres, und bis zu seiner Ablösung von dem Posten des Land-  
propstes, die anfangs Juni erfolgte, hat er immerhin insgesamt acht  
solcher Fälle bearbeitet, die alle das Kammeramt Allenstein betrafen<sup>1)</sup>.  
Die Aufzeichnungen über die Besezungsfälle des Frühjahr 1521  
stammen freilich nicht von der Hand des Coppernicus selbst, sondern  
sein Amtsnachfolger, der Domherr Tiedemann Giese, hat die einzelnen  
Vermerke — offenbar nach gleichzeitigen Notizen des Coppernicus —  
nachträglich in das Lokationsregister des Jahres 1521 eingetragen.

Wie ordnet sich nun die Fürsorge, mit der der große Astronom  
während seiner Allensteiner Amtszeit den ländlichen Grundbesitz des  
ihm unterstehenden Gebietes betreut hat, in den allgemeinen Ablauf  
der Dinge d. h. in die domkapituläre Kolonisationstätigkeit  
jener Zeiten überhaupt ein? Die sorgfältige Führung der „Loca-  
tiones mansorum“ läßt uns deutlich das eifrige Bemühen des erm-  
ländischen Domkapitels um den Wiederaufbau seines arg verwüsteten  
Herrschaftsgebietes erkennen. Wir wissen, daß diese Bestrebungen mit  
zäher Energie konsequent bis zu der gegen Ende des 16. Jahrhunderts  
erreichten restlosen Wiederbesezung des gesamten Landes durchgeführt  
worden sind. Ueber diese umfassende und erfolgreiche Siedlungstätig-  
keit, die damals dem domkapitulären und in ähnlicher Weise auch dem

<sup>1)</sup> Für das R. A. Mehlfack sind die Lokationsregister der Jahre 1520—25  
nicht vorhanden.

gleichfalls schwer heimgesuchten bischöflichen Gebiet zustatten kam, unterrichtet mit allen Einzelheiten mein 1929 erschienener<sup>1)</sup> Aufsatz „Die Wiederbesiedlung des Ermlandes im 16. Jahrhundert“. Diese Arbeit beschränkte sich freilich auf die Zeit nach dem Ende des Kettenkrieges, setzte also erst mit dem Abschluß des Thorner Waffenstillstandes im April 1521 ein. Das hatte seinen Grund hauptsächlich darin, daß uns für den bischöflichen Anteil des Ermlandes nur wenige Nachrichten über den vor jenem Termin liegenden Zeitraum zur Verfügung stehen. Für die domkapitulären Kammerämter Allenstein und Mehlsack dagegen ist der Quellenbefund wesentlich günstiger und zwar dank der oft genannten „Locationes mansorum“.

Das älteste dieser Lokationsregister stammt bereits aus dem Jahre 1481. Erst etwa ein Jahr war also seit dem Ende des sog. Pfaffenkrieges vergangen, als man schon frischen Mutes an die Arbeit ging und mit der Wiederbesiedlung wüstgewordener Dörfer begann. Fast ohne Unterbrechung wurde diese Tätigkeit fortgesetzt<sup>2)</sup>. Für das Jahr 1500 enthält das Lokationsregister — allerdings nur beim Kammeramt Allenstein — eine Zusammenstellung aller zu diesem Zeitpunkt noch wüst liegender Hufen<sup>3)</sup>, gibt uns also gewissermaßen eine Art Querschnitt über den damaligen Stand der Wüstungen im Allensteiner Gebiet. In den folgenden Jahren sind dann bei zahlreichen Ortschaften die vorhandenen Siedlungslücken restlos aufgefüllt worden. Die Lokationsregister vermerken das jedesmal<sup>4)</sup> mit den Worten: *Tota villa est locata*.

Diese Bemühungen des Ermländischen Domkapitels um die Wiederbesiedlung in den Jahren 1480—1519 sind im ganzen durchaus erfolgreich gewesen. Das lehrt ein Blick in die unten gegebenen Tabellen, die bei den Kammerämtern Allenstein und Mehlsack die einschlägigen Zahlen über die zinspflichtigen Bauernhufen vermerken und

<sup>1)</sup> In *E. Z.* 23 S. 537—732.

<sup>2)</sup> Nur zum Jahre 1515 findet sich beim *R. A.* Allenstein der Vermerk: „Anno MDXV propter continuam pestilentiam non sunt locati mansi.“

<sup>3)</sup> Die Ueberschrift lautet: „Anno domini millesimo quingentesimo intrante ego Baltazar Stockfisch canonicus Warmiensis et venerabilis capituli eiusdem ecclesie honorum communium administrator comportavi in unam summam numerum mansorum adhuc desertorum seu non locatorum usque ad annum presentem jubileum et bisextilem ac etiam septimum officii mei per districtum Allenstein.“ Ueber die Aufzählung der wüsten Hufen vgl. *E. Z.* 23 (1929) S. 542 An. 3; damals lagen noch fast 24 Prozent der Hufen wüst.

<sup>4)</sup> Vgl. unten den Einzelnachweis.



im Einzelnachweis bei den betreffenden Ortschaften alle Aufzeichnungen der Lokationsregister für die Zeit von 1481—1519 im einzelnen anführen. Danach waren im Kammeramt Allenstein nach Abschluß des Pfaffenkrieges (1479) etwa  $711\frac{1}{4}$  von insgesamt  $1685\frac{1}{4}$  Zinshufen, also rd. 42,2 Proz. wüst; davon sind aber bis zum Ende des Jahres 1519 immerhin  $540\frac{3}{4}$  Zinshufen oder rd. 76 Prozent der Wüstungen wieder neu besetzt worden. Beim Kammeramt Mehlsack<sup>1)</sup> lagen Ende 1479 mindestens 534 von  $1958\frac{3}{4}$  Zinshufen, d. s. rd. 27 Proz. wüst, wovon bis Ende 1519 mehr als 85 Proz. wieder mit Bauern besetzt worden sind. Das sind gewiß recht ansehnliche Resultate, die den eifrigen Bemühungen der Kapitelsadministratoren um die Wiedergutmachung der entstandenen Verwüstungen zu verdanken sind. Zu einem restlosen Erfolg gelangte man indessen nicht, sondern die Bestrebungen des ermländischen Domkapitels zur Wiederbesiedlung seines Gebietes blieben schließlich doch ein Torso; denn der im Januar 1520 beginnende Reiterkrieg unterbrach jäh die bis dahin durchaus erfreuliche Entwicklung in der durch die Landpröpste geleisteten Aufbauarbeit, ja, in weitem Umfange schlug die damals übliche Art der Kriegführung dem Lande von neuem schwere Wunden und verwandelte vielfach die eben erst voll mit Bauern besetzten Dörfer von neuem in mehr oder weniger große Wüsteneien. Man wird also für die Zeit vor dem Jahre 1520 wohl nur von Wiederbesiedlungsversuchen sprechen können.

Nichtsdestoweniger ist die Kolonisationsstätigkeit des ermländischen Domkapitels in der rd. 40jährigen Friedenszeit zwischen dem Pfaffen- und Reiterkrieg durchaus verdienstlich gewesen, da sie von dem nie rastenden Bemühen um die restlose wirtschaftliche Ausnutzung der dazumal vorhandenen Ackerfläche Zeugnis gibt. In diesen Rahmen fügt sich nun auch die Fürsorge des Copernicus um die Ansetzung neuer Bauern in den seiner Amtstätigkeit unterstellten Kammerämtern Allenstein und Mehlsack vortrefflich ein; sie zeigt uns deutlich, daß der große Astronom sowohl bezügl. des Umfanges wie der Arbeitsmethode durchaus in den Bahnen seiner Vorgänger im Allensteiner Administratorenamt wandelte und gleich ihnen allezeit bestrebt war, die zu Beginn seiner Amtszeit noch vorhandenen Siedlungslücken zu schließen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Wiederbesiedlungsversuche des Frauenburger Domkapitels um die Wende des 15.

<sup>1)</sup> Hier handelt es sich bei den Verwüstungen um Mindestzahlen, wie der Einzelnachweis zu Lichtenau, Lichtwalde und Ellienthal deutlich zeigt.

zum 16. Jahrhundert auch noch aus einem anderen Grunde durchaus unsere Beachtung verdienen, insofern sie nämlich für die Bevölkerungsgeschichte der in Frage kommenden Gebiete von erheblicher Bedeutung gewesen sind. Das gilt in erster Linie für das Kammeramt Allenstein, das gerade in jenen Zeiten eine sich deutlich kundgebende Ueberfremdung seiner bisher fast ausschließlich preußisch-deutschen Bewohnerschaft erfahren hat. Den prozentualen Anteil des slawischen Volkstums bei der Wiederbesiedlung des Allensteiner Gebietes habe ich bereits vor Jahren in einem kleinen Beitrag „Zur Frage der masurisch-polnischen Bevölkerung im südlichen Ermland“ festgelegt<sup>1)</sup>. Wenn jetzt hier im Einzelnachweis zu den Tabellen für die Kammerämter Allenstein und Mehlsack sämtliche in den Lokationsregistern aufgeführten Namen — ergänzt durch sonstige gleichzeitige Nachrichten — für die einzelnen Ortschaften angegeben werden, so bietet sich damit die Möglichkeit einer Nachprüfung meiner früheren Feststellungen. Zugleich aber wird damit auch der Familienforschung eine durchaus beachtliche Quelle neu zugänglich gemacht. Freilich dürfte es, da ja die Kirchenbücher des Ermlandes erst seit frühestens 1565 vorliegen<sup>2)</sup>, kaum einmal möglich sein, den urkundlichen Zusammenhang zwischen den heute noch existierenden Familien und den bereits damals angeführten Personen gleichen Namens herzustellen. Es wird aber für die Herkunft und Sesshaftigkeit gewisser Familien zweifellos von hohem Wert sein, wenn sich zeigen läßt, daß die eine oder andere von ihnen bereits um 1500 herum in einer bestimmten Gegend ansässig gewesen ist, auch wenn diese ihrem ersten nachweisbaren Wohnort nur benachbart ist. Die Rücksicht auf die Bedürfnisse der Familienforschung, nicht minder aber auch der Wunsch nach Erschließung aller Quellen, die über die Zusammensetzung der ermländischen Bevölkerung um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert Aufschluß geben, ließ es ferner angebracht erscheinen, in dieser Arbeit auch noch die Aufzeichnungen der Lokationsregister über die kleinen preußischen und kulmischen Güter der oft genannten Kammerämter sowie über die Bewohnerschaft der Stadt Mehlsack im einzelnen zu vermerken. Daher sind im Anschluß an den Einzelnachweis für die Zinshufen der Kammerämter Allenstein und Mehlsack auch die Nachrichten über die preußischen und kulmischen Güter und ebenso über die Stadt Mehlsack in besonderen Abschnitten zusammengestellt worden.

<sup>1)</sup> E. 3. Heft 69 (1927) S. 181—190.

<sup>2)</sup> Vgl. J. Kolberg, Die Kirchenbücher des Bistums Ermland — in E. 3. 19 (1916) S. 515.

I. Kammeramt Allenstein.

a) Zinsdörfer.

N <sup>o</sup> . Nr.	Name der Ortschaft	Zahl der Zinsbuden	Davon		N <sup>o</sup> . Nr.	Name der Ortschaft	Zahl der Zinsbuden	Davon	
			ca. 1480 wüßt	Bis 1519 neu besetzt				ca. 1480 wüßt	Bis 1519 neu besetzt
1	Abstich	18	4	4	32	Patricen	44	—	—
2	Alt-Rockendorf	39	20	20	33	Penglitten	9	—	—
3	Alt-Schöneberg	27	24	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	34	Pestkeim	12	6	6
4	Braunswalde	37	22	22	35	Plauzig	27	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
5	Deuthen	27	12	12	36	Pupkeim	37	18	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
6	Dietrichswalde	57	8	8	37	Redigkeinen	20	5	5
7	Ditwitten	36	30	30	38	Reutenen	10	5	5
8	Fittichsdorf	43 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39	Rosenau	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2
9	Gedatthen	18	—	—	40	Rosgitten <sup>3)</sup>	9	9	—
10	Gillau	27	27	4	41	Salbten	13	8	8
11	Göttkendorf	50	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	42	Schaufern	36	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
12	Grzeskienen	49	31	25	43	Schönbrück	50	24	24
13	Gr. Bertung	20	3	3	44	Schönfelde	52	16	16
14	Gr. Gemmern	5	—	—	45	Schönwalde	43	—	—
15	Gr. Kleeberg	20	—	—	46	Stabotten	47	10	10
16	Gr. Burden	47	6	6	47	Sombien	4	—	—
17	Hochwalde	26	13	13	48	Spiegelberg	52	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
18	Jommendorf	36	—	—	49	Stabigotten	30	18	5
19	Jonkendorf	49	30	19	50	Stenkienen	27	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
20	Kl. Kleeberg	26	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	51	Stolpen	11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
21	Köskienen	20	7	7	52	Thomsdorf	54	2	2
22	Kuchargewo <sup>1)</sup>	8	8	—	53	Wadang	8	—	—
23	Leynau	22	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	54	Warkallen <sup>4)</sup>	27	27	9
24	Lufusen	21	3	1	55	Wemitten	18	—	—
25	Micken	18	1	1	56	Wengatthen	27	17	8
26	Mondtken <sup>2)</sup>	34	34	10	57	Windtken	27	12	11
27	Nagladden	22	15	15	58	Worttten	45	30	24
28	Nattern	22	22	22	59	Wutrien	35	—	—
29	Neu-Rockendorf	42	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	zus.				
30	Neu-Schöneberg	21	20	12		1685	711	540	
31	Pathaunen	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		u. <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	u. <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	u. <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	

d. i. 42,2% der Zinsbuden sind wüßt, davon rd. 76% neu besetzt

<sup>1)</sup> Auch die beiden Schulzenbuden sind wüßt.

<sup>2)</sup> Auch 11 Freibuden und 2 von den 5 Schulzenbuden sind wüßt.

<sup>3)</sup> Auch die eine Schulzenbude ist wüßt.

<sup>4)</sup> Die 3 Schulzenbuden sind gleichfalls wüßt.

1. **Abstich** (Abestich). 1481 der Beutner (apiarius) Jan übernimmt 1 H. (früher im Besitz des Steffan). — 1486 Kaspar  $\frac{1}{2}$  H., qui fuit Haynil cum alio sibi adherenti; leistet Scharwerk ab 1487, Zins ab 1489. — 1495 Januar 25. Jakob Polan besetzt 1 H. (früher im Besitz des Heyner), Michel (dort ansässig) 1 H.; beide zahlen 1498 halben, ab 1499 vollen Zins. Es bleibt 1 H. übrig, die der genannte Michel für den halben Zins pachtet. Daher zum J. 1500 nur 1 wüste H. genannt. Diese H. besetzt Michel im J. 1503; leistet Scharwerk ab 1506, Zins ab 1504. Tota villa locata est. — 1506 Maß Littau übernimmt 3 H., die in diesem Jahre durch den Tod des Andreas frei geworden sind, samt dem ganzen Inventar (außer 1 Pferd), zahlt sofort Zins; Bürgen: die dort ansässigen Peter und Martinus. Hans Hermann übernimmt 4 H. des † Peter mit vollem Inventar. — 1508 Stencko polonus besetzt 4 H. mit Inventar (3 Pferde, 1 Fohlen, 11 Ziegen und 2 Kühe) und zahlt sofort Zins. Bürgen: Petrus und der Beutner daselbst. — 1510. April 25. besetzt der Beutner Margten 2 H. des † Kaspar, leistet Zins und Scharwerk vom nächsten Jahre ab und hat die vorhandenen Gebäude zu unterhalten. 1510. Mai 11. besetzt Jakob Czopnick 4 H., Zins und Scharwerk ab 1514; erhält 1 Kuh, 3 Sch. Roggen und für 1 Pferd 1 mr (dies kauft von ihm Paul Lubbert aus Thomsdorf). Bürgen: der dortige Schulze, Baltasar von Gedatthen (Gdauten) und Großbaltzer von Wengattthen. Zusatz vom J. 1514: der Lokator entflieht, 2 H. übernimmt Peter, 2 H. die Bürgen. — 1511 Maß Littau entflieht commisso homicidio, seine 3 H. übernimmt Janke polonus mitsamt dem Inventar (3 Pferde, 2 Fohlen, 4 Kühe, 7 Schweine, 4 Schafe, 2 Ziegen) bei sofortigem Zins. — 1518 übernimmt der Schulz Stenzel aus Nagladten 3 H. des nach Göttkendorf ziehenden Merten (unter Aufgabe seines Schulzenamtes) zu den üblichen Bedingungen; verspricht, innerhalb eines Jahres einen habitator scultetiae zu stellen. — Vgl. Göttkendorf zu 1517.

2. **Alt-Roßendorf** (Kukendorff vetus). 1481 ist ein Hans genannt ohne nähere Angaben. — 1486 der Schulz Usman besetzt 1 H., die früher seinem Vater gehörte, Michel Marx 1 H. (früher im Besitz des Schneiders); zahlen 1489 halben, ab 1490 vollen Zins und Scharwerk. — 1495 übernehmen der Schulz Usman sowie Michel, Austen und der junge Krugwirt Maß je 1 H., Marx 2 H.; Zins ab 1501. — 1498. Januar 2. besetzt der Schulz Brosien 1 H., Zins ab 1503. — 1499 besetzt Austen, Sohn des Krugwirts, 1 H., die sein Vater schon in Pacht hatte (zahlt 1505 halben Zins) und auf der schon eine Scheune vorhanden ist; er hat auf einer andern wüsten Hufe eine Scheune gebaut und soll dort auch ein Wohnhaus errichten, so daß in Zukunft beide Hufen besetzt werden können. Zum J. 1500 sind 10 wüste H. genannt. — 1503 übernehmen Brosie, Usman, Peter, Matcz, Andres, Thomas, Lorenz und Peter je 1 H. bei 7 Freisahren, Zins also ab 1510; eine Hufe bleibt wüß. — 1511 übernimmt der alte Schulz Usman bei 8 Freisahren 1 Hufe desertus ultra hominum memoriam et penitus nemosus. — 1518 verkauft Lorenz, nachdem er den Krug in Braunsvalde gekauft hat, seine 4 H. an Merten, für den dessen Bruder Peter bürgt. — 1509. Januar 30. übernimmt der Schulz den Krug samt 1 H. in Neu-Roßendorf, hat ihn von Alt-Roßendorf aus in 3 Jahren zu erbauen und dann dort zu residieren. Gleichzeitig übernehmen die Schulzen in Alt-Roßendorf, hier in 3 Jahren den Krug aufzubauen und dann den Zins zu zahlen. — Am 2. April 1599 erneuerte das Domkapitel auf Bitten des Schulzen Michael Winter das vergl. Dorsprivileg unter wörtlicher Insertion der Handfeste von 1380 (Domarchiv Frbg. Fol. D fol. 67 v).

3. **Alt-Schöneberg** (Schonberg vetus, Schonenbergk magna). 1488 übernimmt der Müller 2 H., zahlt 1489 und 1490 halben, ab 1491 vollen Zins. — 1494 besetzt der Krugwirt Klepne Nickel 3 H., die früher dem Friedrich Wengke gehörten (dessen Sohn Andreas ist z. Bt. Schulze daselbst), Zins ab 1498. [1494. August 25. verkauft der Krugwirt in Stenkenen die Mühle mit 2 H. in Schöneberg an den Müller Jakob Bebir, hat aber noch den nächsten Zins zu zahlen; die Uebnahme soll zu Martini erfolgen. Für Bebir bürgen Jorgh uffin Ende und Merten Wolgemutt in Kl. Kleeberg. — Nur in M Nr. 4 aufgezeichnet und durchstrichen, in der Reinschrift in II Nr. 55 nicht enthalten, also ist der Kauf rückgängig gemacht worden.] — 1498. März 5. übernimmt Ezepan diese Mühle (Zins je 1 mr zu Michaele und Ostern), er wird auch die 2 H. besetzen. Bürge: der Müller in Bergfriede. Zum J. 1500 sind 17 wüste H. angegeben. — 1502. Juli 10. übernimmt der Müller die 2 H., die sein Vorgänger hatte, zahlt 1507 halben Zins. — 1507 besetzt Stenzel 1½ H. (früher im Besitz des Broste) bei sofortigem Zins und mit Inventar (4 Pferde, 3 Kühe, 5 Schweine, 2 Wagen, 1 Pflug und alles Getreide), außerdem 1½ seit langem wüste H. mit Freijahren; Bürge: der Schulz Matz. — Nicolai Gosa (Gusa?) besetzt 3 H. des † Hannos, der ihm 4 Pferde, 6 Kühe, 5 Schweine und alles Getreide hinterläßt. Beide Schulzen bürgen für ihn. — 1511 übernimmt Matz, früher Krugwirt in Manchengut, den wüsten Krug und 2 wüste H. (Zins und Scharwerk ab 1514); als subsidium erhält er 2 Pferde und 2 Kühe, hat im kommenden Sommer die Stube (stuba) aufzubauen. Da die Schulzen, denen nach dem Privileg der halbe Krugginz zusteht, auf Ansuchen jede Hilfeleistung verweigern und daher auf ihren Anteil am Krugginz (¼ mr) verzichten, steht fortan der ganze Krugginz der Herrschaft zu. — 1513. Juli 12. übernimmt Jakob Kostl 4 H., von denen Grolmus entlaufen ist; außer dem zurückgelassenen Inventar (3 Kühe, 1 Kalb, 6 Schweine) erhält er als Beihilfe 2 Pferde u. 2 Sch. Roggen. Zins und Scharw. ab 1515. — 1514 gibt Ehrstoffel seine 3 H. in Braunsvalde auf, zieht nach Alt-Schöneberg, wo er 3 H. ohne Freijahre übernimmt und zugleich den neu aufzubauenden Krug; dafür zahlt er ohne Freijahre sofort den ganzen Zins von 1½ mr. — Am 3. Dezember 1574 verkaufte das Domkapitel seine Mühle (molendinum Schonbergk alias Trojani appellatum), deren Einkünfte gerade nur zum Unterhalt der Mühle ausreichten, mit einem Rad und samt der Schneidemühle für 150 gute Mark bar an Philipp Bayse, gab ihm k. Recht und freie Fischeret im Mühlteich, wofür er jährlich zu Martini 1 Last Getreide an Schloß Allenstein zu liefern hatte; zugleich erhielt er 2 Zinshusen vom Dorf Schöneberg, die schon vorher zur Mühle gehört hatten, gegen 1 mr. Zins und 1¼ mr. für Scharwerksfreiheit je Hufe (Domarchiv Frbg. Fol. A fol. 27 v und C fol. 63 v II). — Am 18. August 1701 gab das Domkapitel dem Müller Simon Weichert in Trojan sub pago Schomberg, dessen Vater Georg Weichert die Mühle von Philipp Bayse gekauft hatte, die Erlaubnis, Bier und Branntwein selbst herzustellen oder von auswärts einzuführen und im Mühlhause auszuschenken gegen einen jährlichen Zins von 2½ guten Mark (ebenda Fol. H fol. 179.)

4. **Braunsvalde**. 1481 Martin Littaw kauft 3 H. von den Söhnen des Andres Zander; Zins ab 1486. Martin Nickel übernimmt 3 H. (früher im Besitz des Jan), Zins je zur Hälfte sofort und ab 1484. Paul Koch besetzt 1 H. des obengenannten Martin Littaw, Zins ab 1485; Symon 2 H. (früher im Besitz des Gante), Scharwerk ab 1483, Zins ab 1486. — 1484 übernimmt der Schulz Mattis 1 H. neben den Pfarrhufen, Scharwerk und halber Zins 1488 und 89,

voller Zins ab 1490. — 1486 besetzt der Schulmeister (scolaris) Hellas  $1\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Littaw), erhält 1 Pferd als Beihilfe, Zins und Scharwerk ab 1490. Mag Koch (besitzt hier  $2\frac{1}{2}$  H.) übernimmt von dem inutilis Mordelber den Krug (2 mr. Zins) und  $1\frac{1}{2}$  H. ( $\frac{3}{4}$  mr. Zins) ohne Freisjahre; die ganze Gemeinde leistet Bürgschaft, bis er entweder den Krug oder seinen alten Besitz hinreichend besetzt. — 1495 übernimmt der Krugwirt 1 H. (früher Besitz des Peter), Zins und Scharwerk ab 1500. — Am 22. September 1498 entfloß Paul Koch mit seiner Frau von seinen 3 H., sein zurückgebliebener Sohn Gregor (20 J. alt) verweigert die Uebnahme der Wirtschaft, die deshalb am 25. September in Gegenwart des Schulzen Schrotir daselbst mit allem Inventar (3 Pferd, Wert  $1\frac{1}{2}$  mr.; 4 Kühe, Wert 3 mr.; 10 Schweine, Wert  $1\frac{1}{2}$  mr.; alles Getreide) dem Gregor Geddel, Sohn des Bauern Nikolaus daselbst, ohne Freisjahre übergeben wird. Dieser hat dem jungen Koch 2 mr. und einem Knecht an rückständigem Lohn  $\frac{1}{2}$  mr. zu geben. Ein größeres Schwein des Entlaufenen wird der Witwe Eregsmars und eine Kiste dem Kaspar Lebenwalt für Schulden überlassen; der junge Koch, der auf dem domkapitulären Vorwerk Nummarguth zu dienen hat, darf das vorhandene Holz verkaufen, ebenso eine zweijährige Sterke und 2 Kälber. — Zum J. 1500 sind 12 wüste H. vermerkt. Am 12. März 1500 übernimmt ein gewisser Andres aus Guttstadt 2 H. (früher im Besitz des Pomedien) mit der Winterfaat und 3 Sch. Roggen als Beihilfe; Zins ab 1506. Dieser aber zieht nach Diwitken mit Erlaubnis des Administrators, der die 2 H. dem Stenzil Stobenroch zu den gleichen Bedingungen gibt. — Am 21. Junt 1501 besetzt der Schulz Schrotir 2 H. des entlaufenen Ganthe (invalidus), Zins ab 1506. — 1503 übernahmen der Krüger und sein Etdam je  $\frac{1}{2}$  H., Niklis bey dem Teiche, Gregor, Tonyes, Merten Wadang, Schnepder und der Schulz je 1 H. bei 6 Freisjahren, also Zins ab 1509. Tota villa locata est. — 1510 übernimmt der neue Krugwirt Simon 2 H. des abgebrannten und entlaufenen Jantke; Simon erhält die Winterfrucht und als Beihilfe 1 Pferd; Zins vom nächsten Jahre ab. — Am 17. Januar 1516 übernahmen von den  $2\frac{1}{2}$  H. des Ehrstoffel (ist 1514 weggezogen, vergl. oben bei Alt-Schöneberg) Simon (besitzt hier 2 H.) 1 H. (er erhält als Beihilfe 1 Pferd aus dem Vorwerk Tiefensee) und der Schulz Ehrstoffel (besitzt hier 2 H.)  $\frac{1}{2}$  H., Zins und Scharwerk vom nächsten Jahre ab; 1 H. hat der Schulz Simon gepachtet. — 1517 nimmt Hans Woppe zu seinen  $1\frac{1}{2}$  H. noch 1 H. hinzu, die Gregor Gadel abgibt, da ihm 3 H. genügen. — Zum J. 1519 ist vermerkt: am 22. November 1518 übernimmt der Hirt Jakob 1 H., die der Schulz Erstoff abgibt. Dieser leistet Bürgschaft und verspricht Hilfe beim Aufbau der Gebäude. — Vgl. Alt-Rockendorf zu 1518, Alt-Schöneberg zu 1514.

5. Deuthen (Deyten, Deythen, Degeten.) 1481 übernimmt der Hirt Joh. Nicolai 1 H. des Laurentius Molner unter dessen und des Dorfschulzen Bürgschaft bei allen Lasten. — 1486 übernehmen Symon und Martin Pubcaym je 1 H., die bisher der Schulze besaßen, unter dessen Bürgschaft; Zins und Scharwerk ab 1488. — Georgius, qui fuit quondam famulus bladorum, alias Tylloff übernimmt als Erbe 2 H. des Brostian Swarke mit allem Inventar (5 Pferde, 3 Kühe, 3 Schweine, 7 Schafe, die Saaten und das ungedroschene Getreide) bei vollem Zins; innerhalb eines Jahres wird er sich hier selbst ansiedeln oder einen geeigneten Bauern ansehen. — 1494 besetzt Merten Pubcaym 1 H. der Witwe des Rudieb; Zins und Scharwerk ab 1496. — 1495 übernehmen

Merten Korn und Niklis Erthman je 1 H. von den 3 H., die früher Wagner besaß, Hans Kirzberg 2 H., die er früher selbst besessen (erhält Roggen zur Winterfaat); Zins ab 1499. — 1497 Jun 5. besetzt Jhan polonus 1 H., auf der eine geringwertige Schuene steht; Zins ab 1500. — 1497 übernahmen Jakob Swarz und sein Sohn Lukas 1 H., Zins ab 1502. — 1498 besetzt Stengil polonus 2 H. des 1496 gestorbenen Spardoith (?), dessen Witwe den Gelinde in Jommendorf geheiratet hat, mit dem vorhandenen Inventar (2 Pferde, 2 Röhre, 9 Fohlen, 3 Ferkel, 1 Wagen, 1 Tisch, 1 Bank, 1 Leichttrog, 1 falcastrum, Eisen zu 2 Pflügen, 3 Stangen). — Zum J. 1500 sind 3 wüste H. vermerkt. 1500 übernimmt Niclasch 2 H. (Zins ab nächstem Jahr) und der Schulz die letzte Hufe (Zins ab 1504). — 1505 besetzt Maß 3 H. des Jermans cum uxore ohne Freijahre samt dem Inventar (3 Pferde, 2 Fohlen, 4 Röhre, 3 Schweine und alles Getreide). — 1507 übernimmt der Neubauer (novicius) Simon 2 H. des verstorbenen abgebrannten Ruský mit dem Inventar (4 Röhre, 2 Pferde, 5 Schweine und alles Getreide); Zins vom nächsten Jahr ab. — 1510. August 2. übernimmt Brete Maß aus Nagladden 2 H., von denen ein Peter polonus consumptis equis omnibus entflohen ist, mit dem hinterlassenen Inventar (2 Röhre, 2 Ferkel, 1 Kalb, 13 Schafe); Zins ab nächstem Jahr. — Vgl. Jonkendorf zu 1497, Köstlenen zu 1516, Nagladden zu 1509, Schönbrück zu 1519, Stenktienen zu 1501 und Bronkten zu 1480. — Am 18. August 1689 erneuerte das Domkapitel auf Bitten des Schulzen Thomas Turau von Deythen das verloren gegangene Dorfprivileg unter wörtlicher Einfügung der Handfeste von 1355 (DA. Frbg. Fol. H fol. 118).

6. **Dietrichswalde** (Dittrichswalt). 1481 übernimmt Ertmann Aldenhayner 1 H. (früher im Besitz des Philipp Tragot), Scharw. ab 1484, Zins ab 1485; der Krugwirt Alexius, Nachfolger des Wihard (penitus inutilis), übernimmt Krug, zahlt 1484 halben Zins. Jorge Norog 2 H. des Neugebauer, Jost 2 $\frac{1}{2}$  H. und den andern Krug des † Freudentael bei vollem Zins. — 1484 übernimmt Andres aus Penglitten 2 H. des Bernt, Zins und Scharwerk ab 1487; als Beihilfe erhält er 15 Sch. Roggen, je 10 Sch. Gerste und Hafer; das hat er während der Freijahre zurückzugeben. Bürge: sein Vater Mattis. — 1486 besetzt derselbe Andres aus Penglitten 1 H. des Bernhard (Zins und Scharwerk ab 1488), Petr Lotwig und Michel Aldenhayner je 1 H. (früher im Besitz des Schmieds) bei vollem Zins, Maß Smyt 1 H. (mansum finale, qui fuit Philip Tragut), Zins und Scharwerk ab 1489; Usman Waytin 1 H (früher im Besitz des Krugwirts Alex), Zins und Scharwerk ab 1491; Paul Günther kauft 2 H. von Heinrich Tragut (senex et inutilis) bei vollem Zins unter Bürgschaft seines Vaters Peter Gunthir; Jakob Aldenhayner übernimmt 2 H. des Krugwirts Alex bei vollem Zins; dieser zinst für seine dritte H., bis sie wieder besetzt ist. — 1498. Juli 28. verkauft der Krugwirt Jost oder Jodocus seinen Krug mit 2 $\frac{1}{2}$  H. für 65 mr. an Sigismund Lotwig bei vollem Zins. Am 1. September besetzt Jakob polonus je 1 H. (früher im Besitz des Alten Erthmann und des Hensel) Zins ab 1503; der Lokator soll seine Söhne zu sich zurückholen. — 1510 übernimmt Hans von Ezechna polonus 2 H. (früher im Besitz des Maß Weichert) bei 1 Freijahr. Am 11. März 1510 kauft Maß Polandres 3 H. mit Inventar, von denen Herde Maße nach begangenen Diebstahl entflohen ist, bei vollem Zins. — Zum Jahre 1511 ist vermerkt: am 10. Dezember 1510 übernimmt Gregor Usman 3 H. seines im Vorjahre verstorbenen Schwiegervaters Jorge Kaseltr mit dem hinterlassenen Inventar (3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Röhre,

3 Schafe, omnia ruinosa, keine Ausfaat); erhält 2 Freijahre, wenn er in einem Jahre Haus und Bäume wiederherstellt. — Am 6. April 1519 übernimmt Urban Gunter 4 H. des entflohenen Jakob Kape samt Inventar (4 Pferde, 4 Schweine, 2 Kühe, 10 Sch. Hafer, 2 Sch. Gerste,  $1\frac{1}{2}$  Sch. Lein, 1 Pflug, 1 caldar, 1 plaustrum), Bürge: Paul Gunter. — Vgl. Woritten zu 1503.

7. **Dwitten** (Dewythen, Dewyten, Debiten, Dewitten). 1481 übernehmen Jorge Kanzt 1 H. (früher Bartusch), Maž Littaw 1 H. (früherer Besitzer der Hirt), Hans de Livonia 2 H. (früher Merten Krewis), Niklis Littaw 2 H. in vicinio Polen Hynczke versus Rosenaw: Scharwerk ab 1484, Zins ab 1486. Die Gemeinde zahlt für gepachtete Wiesen 4 scot. Der Krugwirt zahlt ab 1488 Zins. — 1484 übernimmt Thomas Masowrer 1 H., die früher sein Schwiegervater und dann er selbst besessen hatte (ab Neujahr 1485 leistet er Zins und Scharwerk); Mattis Borgelyn 2 H. (früher Besitz des Hans Rougebower), Zins ab 1486, Scharwerk ab 1487. — 1486 übernimmt Jakob Frischmut 1 H. (früher Besitz des Maž Littaw), Zins und Scharwerk ab 1488; Hans Synge 1 H. omnino desertum, qui jacet apud mansos Kawir. Zins und Scharwerk ab 1491. — 1494 besetzt Merten Hingke 2 H., von denen Gregor Szolle mit Erlaubnis des Administrators abgezogen ist (dieser hatte 1493 die 2 H., früher Besitz des Helas Dreber, mit 1 Freijahr angenommen), Zins ab 1498, der Schulz Jorgh Wargast 2 H. des entflohenen Mertin Jecil, erhält Inventar (je 1 Pferd, Kuh, 1 falcastrum, 1 Beil, 1 Hackmesser, 1 Pflugschar, 1 Butterfaß,  $\frac{1}{2}$  Sch. Leinsamen), Zins ab 1498; bleibt scharwerksfrei, bis er die H. mit einem andern besetzt. — 1495. Februar 24. übernimmt Hans polonus [de Jegemeste?] 2 H. des entflohenen Thomas, der sich in Blankenberg aufhält und außer der zurückgelassenen Kuh 2 Stuten (Wert  $2\frac{1}{2}$  mr),  $\frac{1}{2}$  Sch. Lein, je 2 Sch. Gerste und Roggen im Herbst zu liefern hat, damit er selbst frei ist. Der Pole, der ab 1500 Zins zahlen soll, zieht weg und am 25. Juli nimmt Andres Roße die 2 H. an und erhält 7 Sch. Roggen als Beihilfe. Maž Boytze besetzt 2 H. (früher Besitz des Kawer), Zins ab 1500, erhält 7 Sch. Roggen zur Winterfaat und vom Kämmerer das Strafgeld des Niclasch polonus ibidem. — 1496 übernimmt Peter Wittke, der 2 H. in Burden mit dem Beutner Gerike besetzt hat, hier die 2 H. des in diesem Jahre total abgebrannten Frischmutter (Zins ab 1498) und zugleich den Krug (Zins ab 1500 und zwar 1 mr an die Domvikare und  $\frac{1}{2}$  mr an die Schulzen); hat für dies Jahr libertas a servicio taberne. — Am 10. Oktober 1496 besetzt der Glöckner Bartol 2 H. des Littawischen Hirten (pastoris Lithuani), qui impotens est mansos incolere; den nächsten Zins zahlt noch der Hirt, 1498 und 99 zahlt Bartol den halben, fortan den ganzen Zins; er erhält 2 Jahre Scharwerksfreiheit, damit er die Gebäude aufbauen kann, und als Beihilfe 1 Pferd. — 1497 übernehmen Gregor Sandir 2 mansi valde deserti (zahlt 1504 halben Zins, Beihilfe: 1 Pferd und 2 Sch. Roggen als Brotgetreide, das Getreide zur Winterfaat erhält er geltehen), Peter Maž 1 H., Jorgh de Doring (= Döhringen) reversus 2 H., der Hirte Marczien 2 H., Niclasch Ganzler 1 H.; alle zahlen Zins ab 1502. Et sic tota villa locata est. Trotzdem werden 4 wüste Hufen zum J. 1500 vermerkt. — Am 15. Juni 1500 besetzt ein gewisser Paulus 2 H. des entflohenen Gregor Sandert, behält die Ausfaat und 6 Sch. Roggen zur Saat, Zins ab 1506; die Bauern haben das Holz zum Bau des Wohnhauses anzufahren. — 1501 übernimmt Jhan Pole 2 H., die ein verarmter und fast blinder Bartcze aufgibt, und erhält, was jener zurückgelassen: 1 Kuh und 1 Stute;



Zins ab 1504. — Mag Pustbol hatte seine 2 H. mit einem Bauern besetzt, der aber 1500 starb; 1501 übernehmen sie Merten Hinczki und Gregor Tille mit dem Inventar (3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Rüche, Eisen zu einem ganzen Pflug, 1 hofen, 4 alte Räder); Zins sofort, aber 2 Jahre scharwerkfrei. — 1503 übernehmen bei 8 Freisahren Nickel und der Neubauer Martin je 2 H., der Schulz, Bartholomäus, Andris, Gregir, Urban, Hans und Michel je 1 H. Ein Neubauer Andris Sack besetzt den Krug bei 3 Jahren Zinsfreiheit unter Bürgschaft des Schulzen und des Jakob Earnsticis in Allenstein; dieser Jakob übernimmt 2 H., die der Schulz abgibt. — 1506 übernimmt Jakob 3 H. des † Urban mit dem Inventar (2 Rüche, 2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Wagen, 1 Pflug und das Getreide in der Scheune) ohne Freisahre unter Bürgschaft des Schulzen und des Paul Finde. — 1509 nimmt Merten Zaun 4 H. an, die einst Mag und nach ihm Andres besessen hatte; zahlt halben Zins 1516; erhält zum Ankauf von Pferden 1 mr 21 sc von seinen Neffen daselbst und  $1\frac{1}{4}$  mr von dem Vasallen Nikolaus in Köcklienen [Zusatz: im Oktober 1510 entflieht er, und Hans Littau übernimmt die 4 H. zu gleichen Bedingungen]. Marx besetzt 2 H., erhält 1 Kuh und von Franzke in Spiegelberg  $2\frac{3}{4}$  mr, Zins ab 1515. [Zusatz: auch dieser entflieht 1510, die H. übernimmt mit den gleichen Freisahren Hans Neusteter, erhält das Zurückgelassene: 1 Pferd, 2 Ziegen, 6 Sch. Hafer.] — 1510 übernimmt dieser Hans Neusteter noch 1 wüste H. (Zins u. Scharw. ab 1515) sowie Jakob Wegner polonus den Krug bei 2 Jahren Zinsfreiheit. — 1513 besetzen Jan Malle, aus Pathaunen kommend, 2 H. des entflohenen Peter (Zins ab 1515) und Thomas Wagner 3 H. der entlaufenen Alex und Jorg (Zins ab 1516, Inventar: 1 Pferd, 1 Kuh, 4 Schweine). 1514 entflieht dieser Thomas, von seinen 3 H. übernimmt der oben genannte Hans Neusteter 1 H. (Zins ab 1518) und Bartholomäus, der früher daselbst Glöckner war, 2 H. mit allem zurückgelassenen Inventar (Zins ab 1516). — 1516 nimmt Niklas Kleban 2 wüste H. und den wüsten Krug (jährl. Zins  $1\frac{1}{2}$  mr) an bei 3 Freisahren. — Am 10. April 1519 nimmt der Pfarrer Augustinus von den 13 H. (ab olim deserti et jam insilvati) 4 H. in curam suam, ut infra annos VIII colonum in eis provideat satisfactorum dominio pro censu et servitio; zwei andere von jenen H. übernimmt der Schulz Hans bei 5 Freisahren. — Vgl. Braunsvalde zu 1500. — Erneuerungen des Dorfprivilegs durch das Domkapitel vom 17. September 1688 auf Bitten der Schulzen Johannes Mieczel und Michael Marun sowie am 21. März 1765 auf Bitten des Schulzen Johannes Rurowski (St. A. Königsberg Ostpr. Foliant 132/2 fol. 95 v u. DA. Frbg. Fol. J S. 50 ff.).

8. **Wittigsdorf** (Voitsdorf, Voytsdorf). Am 31. Januar 1478 verkauft Albrecht vom Wittchenwalde dem Domkapitel  $32\frac{1}{2}$  H. (besetzt sind  $30\frac{1}{2}$  H. und zwar haben Großkop  $3\frac{1}{2}$  H.; Peter und Kaspar je 3 H.; Urban, Magke Eleyne, Hanke, Steynberg, Symon, Merten, Bartolmewis, Nickel und Jorge je 2 H.; Austen  $1\frac{1}{2}$  H., Kretzmer 1 H. und der Schulz  $\frac{1}{2}$  H.; wüst sind 2 H.); der Kaufpreis je Hufe 26 mr, macht 845 geringe Mark aus; davon werden 400 mr sofort gezahlt; 100 mr sollen am Sonntag zu Mittfasten (d. i. 1. März), wenn Albrecht die Genehmigung dieses Kaufes durch seinen Vetter Karlo, Sohn des Niklis Wittchenwalde, vor dem Landgericht zu Silgenburg beibringt [diese Versicherung des Carle Wittigenwald wird vom Landgericht zu Silgenburg bescheinigt am 13. Februar 1478 — Orig. auf Papier mit aufgedrucktem Siegel im Domarchiv Frbg. Schld. V Nr. 2, 3], und der Rest am 7. Februar 1479 gezahlt

werden; dann hat Albrecht die Handfeste dem Kapitel zu übergeben. —  $6\frac{1}{2}$  andere H. des Dorfes sind vor vielen Jahren für je 24 mr verpfändet worden und werden jetzt gleichzeitig für diesen Betrag dem Kapitel überantwortet, desgleichen die  $1\frac{1}{2}$  H. des Schulzengrundstücks und der Krug [zwei Originale auf Papier mit aufgedrückten Siegeln ebenda Schld. V Nr. 2, 2 u. 4. Gedruckt bei H. Bonk, Geschichte der Stadt Allenstein III, 1 (1912) Nr. 58 mit manchen Fehlern]. Die eben genannten  $6\frac{1}{2}$  H. sind früher mit Bauern besetzt gewesen (Albrecht Joktl und Michel Merun je 2 H., Lorenz Popose  $1\frac{1}{2}$  H., diese  $5\frac{1}{2}$  H. sind jetzt wüst; 1 H., die ebenfalls Lorenz Popose hatte, ist wieder besetzt mit Mag Grosse), sie waren einst durch Jodokus Trincus verpfändet worden [Aufzeichnung in der Informatio de villa Voitsdorff, ebenda auf Papier]. — Am 9. Februar 1478 kauft der Landpropst Kristan [Tapiaw] von den ehrbaren Männern Zacharias Wolff von Swoben und Jeniche von Elaukendorff a) 2 H., die mit dem Bauern Mag Henike besetzt sind, die Hufe für je 26 mr gering; b)  $2\frac{1}{2}$  wüste H. für zus. 33 mr. Von dem Kaufpreis von 85 mr werden 40 mr bar gezahlt, der Rest von 45 mr ist am kommenden 11. November zu zahlen. Zeugen sind die ehrbaren Girsig von Mertensdorff und Wetth von Elaukendorff [Original auf Papier mit aufgedrucktem Siegel ebenda Schld. V Nr. 2, 6; darauf sind mehrere Zahlungen des genannten Landpropstes aus dem Jahre 1479 und vom 12. März 1480 vermerkt]. Damit war also das ganze Gutsdorf mit seinen 45 H. in den Besitz des Domkapitels übergegangen. Am 22. Januar 1514 gab dies nun dem Dorfe eine neue Handfeste (vgl. E. 3. 23 — 1929 — S. 688 An. 7) und erneuerte sie cr. 1653—60 auf Bitten des Schulzen Clemens Braun (St. A. Königsberg Ostpr. Fol. 132/2 fol. 96 v). — 1484 übernimmt Peter Dase  $1\frac{1}{2}$  H. des Asten Packmor, Zins ab 1485. — 1497 besetzt Urban, Sohn des Urban, 2 H. des Paul (Inventar: 3 Pferde, 1 Fohlen, 2 Kühe) und 1 H. (früher Besitz des Georg Littau), Zins ab 1500;  $1\frac{1}{2}$  H. dieses Georg besetzt Bartholmisch Welau (Inventar: 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine), Zins ab 1501. — 1498 wird dieser im Vorjahr entflohene Georg Littau ergriffen und eingekerkert, verpflichtet sich zur Zahlung von  $7\frac{1}{2}$  mr in 3 Raten ad locapdos ipsos mansos unter Bürgschaft des Gabriel und seines Oheims Jhan Littau aus Patricien; als die Scheune des Georg zusammenfällt, erhält Merten Grefseling das Dachstroh.  $1\frac{1}{2}$  H. des Georg, von denen Bartholmes Welau wieder wegzieht, übernimmt Andres Polen mit dem Inventar, Zins ab 1503. Baltasar, Bruder des Georg Littau, in Skalbotten hat von dessen Inventar bei sich 1 Kuh, 1 Och, 1 Welle und 1 Tonne. — Zum J. 1500 sind 4 wüste H. vermerkt. Am 14. Oktober 1500 besetzt Nikel Steinberg 1 H., Zins ab 1506. — 1501 übernimmt Jorghe Grefsil 2 H. von den 3 H., die bisher Kirstan besaß, mit dem Inventar (je 3 Pferde und Kühe, Zins ab 1504). Die 3. H. wird verpachtet. Jorghe hat für Barbara, Wittve des Grosse Mag, drei Jahre lang jedesmal  $\frac{1}{4}$  Lein auszusäen. 4 wüste H. bleiben übrig. — 1502 nimmt Jorgh Pippelke von den  $2\frac{1}{2}$  H., die der verarmte Grosse abgibt, 2 H. mit dem Inventar (je 3 Pferde und Kühe, Zins ab 1506) und Peter Glände  $\frac{1}{2}$  H. (Zins ab 1504). — 1503 besetzt Eleyen Hans  $1\frac{1}{2}$  H., erhält 1 Pferd und 2 gute mr, Zins ab 1506. — 1505 übernimmt Andriß  $2\frac{1}{2}$  H. bei 4 Freijahren. Tota villa locata est. — In der R. 1517 vermerkt: am 11. Dezember 1516 kauft Hans Bodner  $2\frac{1}{2}$  H. von Andres Daum-schen. Gregor Knobel nimmt zu seinen 2 H. noch 1 H. hinzu des abgebrannten verstorbenen Peter Glände, Gregor ist der Vormund der unmündigen Knaben seines Bruders Peter und verspricht, diese zufriedenzustellen, wenn sie erwachsen sind. —

Das Stück ist durchstrichen.] Am 26. März 1517 übernimmt Jorge Woytek die 2 $\frac{1}{2}$  H. jenes Peter Glante bei vollem Zins. Margin nimmt zu seinen 2 H. noch als dritte hinzu 1 H. des alten Urban (re ac nomine veteranus), der mit seiner Ehefrau kinderlos ist. Am 12. Juli 1517 verkauft Jakob, der im Vorjahr in Kl. Skatbotten Freyhufen gekauft hat, hier seine 2 H. an Lorenz, den Bruder des Schulzen.

9. **Gedaithen** (Gedauten). Am 3. Dezember 1574 gab das Domkapitel dem Schulzen Lorenz Beuth für die 2 bäuerlichen Zinshufen, die er neben seinen Schulzenhufen besaß und die fortan beim Schulzengut bleiben sollten, Scharwerksfreiheit und erneuerte diese Verfügung am 4. November 1630 auf Bitten des Schulzen Georg Lora (D. A. Frbg. fol. A fol. 28 u. St. A. Königsberg Dspr. fol. 132/2 fol. 84 f.)

10. **Gillau**. 1495: Hans hat nach Aussage des Schulzen 1493 bei 10 Freisjahren 2 H. angenommen. 1495 übernehmen Jhan und Woytke Vidra je 2 H. bei 10 Freisjahren. — 1498 besetzt ein gewisser Swinecho 2 H. des Jhan, der im Vorjahre wie zwei andere Bauern gestorben ist, und erhält die Aussaaten dieser 3 Bauern, Zins ab 1502. — Zum Jahre 1500 sind 27 wüste H. vermerkt. Der 1498 angefehete Swinchen, als Hirt erzogen, ist zum Ackerbau unfähig, wird daher am 25. Juli 1500 freigelassen, bleibt aber verpflichtet, im Kapitelslande als Hirt zu dienen, von seinen 2 Kindern wird ihm das eine mit  $\frac{3}{4}$  mr bezahlt. — Am 15. Juli 1513 pachtet Petrus, vasallus in Prawels (= Preilowen) etne große Wiese in der wüsten Feldmark von Gillau für 3 mr jährlich auf seine und seiner Ehefrau Gertrud Lebenszeit, darf die Wiese aber nicht zur Weide, sondern nur zum Heuernten nutzen; für die Ausstellung des Pachtbriefes liefert er zu Martini ein Rind für das Schloß Allenstein. — Am 18. August 1598 gab das Domkapitel denn Johannes Stentara die Erlaubnis, hier einen Krug anzulegen zu kulm. Recht gegen 1 $\frac{1}{2}$  Mark jährl. Zinses; außer der Krugstätte erhielt er noch 2 Morgen Acker penes Grasconem, für die jährlich 15 Schilling Zins zu zahlen waren (D. A. Frbg. fol. D. fol. 52 v.).

11. **Göttendorf** (Godekendorff, Godickendorff, Godkendorf). 1481 übernimmt Nikles Zebir 2 H., die er selbst nach dem letzten Kriege verlassen hatte (Scharw. sofort, Zins ab 1485), und den Krug (Scharw. ab 1485, Zins 1487). Hans Littaw besetzt 2 H. des † Plette diu desertos (Scharw. ab 1486, Zins ab 1487). Ferner übernehmen Hans Plutnig 1 H., (früher Besitz des Dreer) und Peter Littaw 2 H. (früher Besitz des Glante), Scharw. ab 1485, Zins 1486. — 1484 besetzt Jorge Siddeler 2 H. (früher Besitz des Jorge Littou), zahlt 1486 halben, ab 1487 ganzen Zins und Scharwerk. — 1488 übernimmt Mag Pokal de Masowia 2 H., die Musyk besessen hatte, bei vollem Zins; alles zu diesem Gehöft Gehörte hat ihm der Kämmerer zurückzugeben. — 1494 besetzt Lorenz Miluck 1 H. des † Serwinten, Zins ab 1499. — 1497 übernimmt Jakob Polen 1 H. (früher Besitz des Plette), Zins ab 1502. Zum Jahre 1500 sind 17 $\frac{1}{2}$  wüste H. vermerkt. — Am 1. Juni 1500 übernimmt Hans Tolk 1 H. und zwar die mittlere von den 3 H. adhuc deserti, die zwischen den Pfarrhufen und seinem Areal liegen; Zins ab 1506. — 1501 besetzt Vottke alias Jorcke 2 H. des entflohenen Puttermilch junior, erhält 1 Kuh, 1 Wagen, 2 cistas, ferner 1 Pferd von Philipp und als Leihgabe 3 Sch. Roggen. Bürge: Thomas Culmenon, Zins ab 1504. Thomas Neugebauer übernimmt 1 H., Zins ab 1508. — 1502: Elemens (vetulus et nihil valens) brennt ab; seine 2 H. nimmt Peter Eloyke, der das Gehöft auf-

zubauen hat; Zins ab 1506. — 1503 übernehmen bei 6 Freisahren die Vasallen Aulstyn, Hans Gaule und Thomas, die Schulzen Michel, Mah und Andris sowie die Bauern Steffan Runt, Hans offym Ende, Lorenz, Simon und Hans Toldt je 1 H. Es bleiben 5 wüste Hufen übrig. — 1504 besetzt der Neubauer Jakob Kolmenon 2 mansos in fine, qui a magna guerra fuerunt deserti; als Beihilfe erhält er 5 Sch. Hafer und  $\frac{1}{2}$  mr, ist 5 Jahre frei vom Zins, 6 Jahre frei vom Scharwerk. — 1506: nach dem Tode des Stephan Runt heiratet dessen Witwe den Alde Jorge in Gr. Bertung; dieser verspricht, die Hufen Stephans mit einem Bauern zu besetzen bei 6 guten mr Strafe unter Bürgschaft seines Bruders Merten von Marquardshof; er besetzt die Hufen mit Niklis Eleban. — 1510 übernehmen Jakob Knorre aus Varschen 1 H. a tempore magnorum bellorum desertum bei 4 Freisahren und Bartolomäus polonus 1 H. a tempore magnorum bellorum desertum bei 5 Freisahren (Beihilfe: 2 Sch. Roggen zur Winterfaat); beide haben die Gebäude zu errichten. Toto villa est locata. — 1517. Januar 30. übernimmt Jan aus Windtken 3 H., die Niklis Eleban (dextera manu inutilis sive claudus) aufgibt, in Gegenwart des Schulzen Andreas. Im Jahre 1518 gibt dieser Jan, der nach Windten zurückzieht, diese 3 H. an Merten ab, der sein Gehöft in Abstich verlassen hat. — Vgl. Abstich und Windtken zu 1518; Warkallen zu 1516.

12. **Grzesklenen** (Grezeling, Greszeling). 1481 Nikles Michelszoen übernimmt 2 H. (früher Besitz des Simon), Scharw. ab 1484, Zins ab 1486; Michel Polac 2 H. (früher Besitz des Bartusch), Zins ab 1485. Stenzel de Witterim übernimmt 2 H. des Krugwirts (Zins ab 1486) und Wotzig Smidt den Krug selbst (Zins ab 1487). — 1484 übernehmen Woyczek Smit 2 H. (früher Besitz des Jonike Delflegit, Zins ab 1488), Brosie Peter Lemangon 2 H. (früher Besitz des Niklis, Scharw. ab 1486, Zins ab 1487), Stanislaus 2 H. (früher Besitz des Peter Pechborner, 1486 halber, ab 1487 voller Zins) und Steffen 2 H. (früher im Besitz des Stenzel), Zins ab 1488. — 1486 besetzt Michel Kaback 2 H. des dortigen Schulmeisters (scolaris) bei vollem Zins. — 1488 übernimmt Stanyk, der Sohn des Krugwirts, die 2 H. des Beutners Michael bei vollem Zins — 1492 verkauft Michel Lodewig, sein apiastrum für 19 gute mr an Michel, den Sohn des Labat (in M Nr. 4). — 1495 besetzt Jhan, der Sohn des Krugwirts, 2 mansos aciales (Zins ab 1500); nach reiflicher Ueberlegung werden sie dem Grzimke junior gegeben, der sie schon lange gepachtet hatte (Zins ab 1499) und der noch eine andere Hufe übernimmt (in ihr liegen 3 Morgen, die er jährlich zu pachten pflegte, Zins ab 1500) Vallentin Eranch nimmt zu seinen 3 H. noch eine angrenzende H. (halber Zins 1500, voller ab 1501). — 1496 nimmt der Sohn des Kabath 1 mansum finalem an (Zins ab 1498). — Im J. 1500 sind 12 wüste H. vermerkt. Zum J. 1500 ist vermerkt: am 12. Dezember 1499 haben 4 Bauern in der Heide zwischen Hohenstein und Grzesklenen auf dem Gebiet des Kapitels einen Straßenraub begangen und verlieren daher ihre Gehöfte, nämlich 1) Gregor (seine 3 H. übernimmt sein Vater), 2) Reinke (seine 3 H. bekommen seine Schwestern mit 4 Pferden und 8 Kühen), 3) Valentin alias Walke (seine 3 H. übernimmt Nicolausch polonus mit dem zurückgelassenen Inventar: 3 Pferde, 1 Kuh, 2 Kälber, 6 Schweine, 1 falcastrum, 1 Beil, 1 Pflug und 6 Sch. Roggen; später übernehmen die Hufen Andres Preusse und sein Sohn, Fabian), 4) Labath, auch Labaet (seine 1 H. übernimmt die Frau des entlaufenen Peter Littau, sie hat hier Gebäude zu errichten, zahlt nur den Zins,

Scharwerksfrei auf Lebenszeit). Am 16. Juni 1500 übernimmt Stenzel Eruger die 4 H. des entlaufenen Peter Littau (zahlt 1502 halben, dann vollen Zins). — Am 8. August 1502 in Gegenwart des Schulzen Michael Brzimek und des Jost von Stabtgoten übernimmt Martczien polonus und sein Sohn Jhan die Mühle mit 2 Morgen (Zins 1 mr jährlich) und dazu 2 wüste Hufen (Zins ab 1511), darf das Baumaterial aus den Wäldern des Kapitels nehmen, hat Fischerei im See Blautzig. [Die Beschreibung über diese Mühle — molendinum, quod a tempore guerrarum maiorum desertum existit — mit dem Datum des 7. April 1503 steht in den Foltanten A fol. 6v und B C. 106 des Domarchivs Krbg. sowie im St. A. Kbg. Ostpr. Fol. 132/2 fol. 75 mit der Ueberschrift: Grünmühl. — Am 22. Januar 1574 erhält Albert eine neue Handfeste für diese Mühle (gewöhnlich Brisklingsmühle genannt) mit 1 Rad und 2 Hufen zu kulm. Recht und freier Fischerei im Mühlteich; postquam libertatis gratia per quamplures annos usus est, hat er fortan jährlich zu Lichtmeh 1/2 Last Roggen auf der Burg Allenstein abzuliefern — DL. Krbg. Fol. C fol. 61v II.] — 1514 übernimmt Usman die 3 H. des entlaufenen Andrze (zurückgelassen sind 1 Kuh und 1 Kalb, Beihilfe für Pferde 1 mr und 4 Sch. Roggen), Zins ab 1516. Als auch Usman stirbt, übernimmt am 30. Januar 1717 Jan die 3 H. mit einem Freisjahr unter Bürgschaft von Brusten, Andres und Hensel ibidem. — 1818 besetzt Stanislaus die 3 H., von denen vor 5 Jahren Eranzel entflohen ist (Beihilfe: 1 Pferd, 1 Jungochse und Saatgetreide, Scharwerk und Zins ab 1520. — Am 6. April 1519 übernimmt Paul 3 H. des † Broschtus Broch ohne Freisjahre unter Bürgschaft des Schulzen Paul und des Bauern Simon (Beihilfe: je 1 Pferd, Kuh, Schwein, Wagen und Wassertonne, 5 Sch. Roggen und 2 Sch. Gricke zur Saat). — Vgl. Blautzig zu 1513. — Am 3. November 1599 gibt das Domkapitel dem Krüger Adam ein besonderes Krugprivileg (1 1/2 mr jährlich Zins) und erneuert am 2. Jan. 1604 die Dorfhandfeste auf Bitten der Schulzen Georg Schlwa und Laurentius Maranci (St. A. Kbg. Prästationstabellen Allenstein I fol. 340 und Ostpr. Fol. 132/2 fol. 102 v).

13. **Gr. Bertung** (Deutzberting, Berting teutonica). Nach der Rechnung über Ernsthof ist im J. 1484 Lorenz Pilgrim Schulz daselbst. — 1488 übernimmt der Krugwirt Niklos 1 H. (früher Besitz des Nickel Swarcze), Zins ab 1491, Scharwerk ab 1493. — 1514 nimmt Stenzel Rahel 2 H. an, a quibus fuit propulsatus Niclasch, ohne Freisjahre. — Am 26. Februar 1517 kauft Lorenz von Marquardshof 4 H. von den Erben des † Aldeforge. — 1518 übernimmt Voytel zu seinen 2 H. noch 2 H. diu desertos profugio olim Stenzel Rase (4 Jahre Scharwerksfreiheit, Zins sofort, 2 Sch. Roggen als Beihilfe). — Vgl. Göttendorf zu 1506. — Am 6. Juni 1486 erneuerte das Domkapitel die Handfeste auf Bitten des Schulzen Laurentius und gab am 3. September 1599 dem Vitus Bleba, libertinus in Preuß. Bertingl, nachdem diese Ortschaft zu einer Domäne eingetacht worden ist, 4 Hufen in Gr. Bertung, gelegen inter Trzesz et Barteck, colonos ibidem, zu preuß. Recht (St. A. Kbg. Ostpr. Fol. 132/2 fol. 88 und Original auf Pergament Schd. XXV Nr. 15).

15. **Gr. Kleberg** (Cleberg antiqua, Cleberg a). 1484 übernimmt Auster Bardyn 1 H. des Rufft, hat die darauf ruhenden Schulden von 6 mr mit jährlich 1 oder 1 1/2 mr abzuzahlen, Scharwerk sofort, Zins ab 1485. — 1488 übernimmt Paul Hirschberg 1 H. des Hans Raguze unter dessen Bürgschaft bei vollem Zins. — 1519. Februar 28. kauft Stenzel Zupky 2 H. für 33 mr von Mag

Slander, der in Gr. Skatbotten 2 H. übernimmt. — Am 4. September 1587 gibt das Domkapitel etne neue Handfeste für Alt-Kleeberg mit 30 H. auf Bitten der Schulzen Georg Matern und Johannes Bordin, die je 2 Schulzenhufen besitzen (Domarchiv Frbg. Fol. D fol. 14).

16. **Gr. Purden** (in den Rechnungen nur „Purden“, ohne jeden Zusatz). 1484 übernehmen Nicolay Schuler  $1\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Schulzen Prouschscholze, Scharw. und halber Zins 1487, voller Zins ab 1488), der dort ansässige Mattis Bruneberg 1 H. (früher Besitz des Bartisch Nuttgf., Scharw. und Zins ab 1489) und Jakob  $1\frac{1}{2}$  H. (Besitz des Alde Symon, Scharw. und halber Zins 1486, voller Zins ab 1487). — 1486 kauft Jakob Batczk wegen der Nachbarschaft das apiastrum des Drunke in Skatbotten, aber ohne jede Hufe. Trucz k besetzt  $1\frac{1}{2}$  H. (Besitz des abzulehenden Jakob Eleyne, Zins ab 1488) unter Bürgerschaft seines Verwandten (amicus) Matczk. — 1495 besetzt Mag Pellke (M Nr 4 hat: Pudelke) 2 H. des abzulehenden Michael Schiplake bei 3 Jresjahren und Leonhardt 2 H. (früher Besitz des Witke Matern, 1499 halber, ab 1500 voller Zins) Et sic tota villa locata est. — 1498 gibt der frühere Padmor Michel Pole seine  $2\frac{1}{2}$  H. an einen andern und nimmt die 2 H. des † Splisstoßer an (Zins ab 1502) — Am 25. Oktober 1502 resigniert Hans Bartener auf seine  $1\frac{1}{2}$  H. zugunsten seiner Schwester söhne Johannes und Nikolaus, die nach seinem Tode die H. mit allem Zubehör übernehmen werden, als Zeugen: Der Wartenburger Pfarrer Martin Sengner und der Kaplan (der Allensteiner Schlosskapelle) Benedikt (Engelbrecht). — Am 3. Januar 1493 in Allenstein wird neue Vereinbarung getroffen zwischen Ambrosius in Purden und dem Krugwirt Hans daselbst wegen eines Totschlags, Bürgen für Hans sind Gregor Levertouff und Mag Hogwalt, als Zeugen: Benedikt Engelbrecht, der Schaffer des Kapitels, und dessen Landkämmerer Johannes Schönfeld (gleichz Abschrift auf Papier in Schild L Nr. 27 des Domarchivs Frbg.). — 1490 verkauft Brosie Vener in Purden sein „beynwerzk“ mit 2 H. an einen gewissen Steffan für 30 gute Mark, wofür ans Kapitel für „ufflange“ 3 mr zu zahlen sind (in M Nr. 4). Dies Beutergehöft kann auch in Kl. Purden gelegen haben, da die Uberschrift nur ohne jeden Zusatz „Purden“ lautet. Über ein solches apiastrum in „Porden parva“ vermerkt M Nr. 4 zum Jahre 1485: Der Administrator Martin (Achttsacht) verkauft für 13 mr ein apiastrum an einen gewissen Brosyen aus Romainen, dieser verkauft es weiter an Magke Boczk polonus, der nun den Kaufpreis zu erlegen hat. Auf diesem Gehöft hat eine alte Frau  $6\frac{1}{2}$  mr ab antiquo stehen, ihr hat der Käufer die Hälfte des Kaufpreises mit jährlich 1 mr auszuzahlen, so daß das Kapitel zunächst nur  $\frac{1}{2}$  mr jährlich erhält. (Zusatz: mulier obiit). — Vgl. Diwitten zu 1496, Pathaunen zu 1514.

17. **Hochwalde.** (Hoenwald, Hogenwalt). 1481 übernimmt Hans Symon 2 H. (früher Besitz des Hans Saupingf.), Scharw. ab 1484, Zins ab 1486. — 1488 besetzt Bartulus 2 H. (früher Besitz des Thomas Pseyfir), Zins und Scharw. ab 1490; Bürgen: der Schulz und Jedel aus Diwitten. — 1494 besetzt Stenzel 1 H. des † Martin Schrottr mit Saatgetreide, Zins ab 1499. — 1495 übernehmen Lorenz und Hans Littau je 1 H., die früher der Alde Jorghe besaß, Zins ab 1500. Es bleiben noch 6 wüste Hufen. — 1497 übernimmt Brigel die 2 H., von denen Lorenz polonus abgezogen ist; Zins ab 1499. — 1498 besetzt Niclasch eine H., zahlt 1504 halben, dann vollen Zins. — 1499 übernehmen Lorenz Hingkf, Hans Bozer und Kzegan je 1 H., der Schulz Lorenz junior 2 H.

die er bisher gepachtet hatte, 1504 ist halber, dann voller Zins zu geben. Die letzte wüste H. besät Michel, dem der Administrator sie zu den vorgenannten Bedingungen zuweist; [Dieser aber leugnet, sie angenommen zu haben — späterer Zusatz]. — 1502 übernehmen der Schulz Laurentius und Niclasch je 1 H. des 1501 gestorbenen Bartol Scharwerkstret, 1505 halber, dann voller Zins. — Am 2. April 1509 besetzt Jacobkt 3 H. adhuc desertos (Zins ab 1516), erhält 10 Sch. Roggen und 1 einäugige Stute mit 1 Füllen, als Lethgabe erhält er 3 Sch. Hafer und  $\frac{1}{2}$  mr. Die Dorfbewohner leisten ihm jeder 3 Holzfuhrn, wofür ihnen 1 Tag Scharwerk erlassen wird. — 1514 übernimmt Hans Calaw 3 H. die Ljepan post conflagrationem aufgibt, mit 3 Freisahren; erhält 1 Pferd, 2 Rüge, und 1 Schwein. Als Calaw entflieht, nimmt der Hirt Stenzel am 23. April 1517 die 3 H. an mit einem Freisahr unter Bürgschaft des Hans und Lorenz Hinzle; er erhält außer 1 Ochsen, 1 Kuh, 1 Ferkel und 2 Sch. Roggenfaatgetreide noch 1 Pferd und als Lethgabe 4 Sch. Hafer. Als auch Stenzel diese Hufen abgibt, übernimmt Gregor sie am 14. August 1519 ohne Freisahre unter Bürgschaft des Niklas. — Vgl. Rosenau zu 1498.

18. Jommendorf. 1486 übernimmt Peter Wunderlich 2 H. (früher Besitz des Marx Langer beyn) ohne Freisahre, als Beihilfe erhält er 2 Zugochsen, 1 Pferd, 4 Sch. Gerste u. 6 Sch. Hafer. — 1516 wird der entflozene Gregor Marschalt ergriffen, 2 Tage eingekerkert und verspricht, sich innerhalb  $\frac{1}{2}$  Jahres in einem Dorf des Kapitelsgebets anzusiedeln und Hufen zu übernehmen unter Bürgschaft des Schulzen Gregor und des Jorg aus Stenktenen. Jakob Kaschil verkauft seine 2 H. an Georg Balling unter Bürgschaft des dortigen Schulzen und des Georg Langegreger aus Kl. Bertung. — Vgl. Deuthen zu 1498, Lykusen zu 1517, Stenktenen zu 1501 und Salbken zu 1510. — Nachdem die libertini in Pr. Bertung, Klemens Nega, Michael Jadam und Simon Brenz, die dort zusammen mit Valentin Lapka  $12\frac{1}{2}$  Freisufen besaßen, ihr Land zur Errichtung einer domkapitulären Domäne abgetreten haben, erhalten sie am 3. November 1650 in Jommendorf Gehöfte zu preuß. Recht verschrieben (Nega u. Jadam je 3, Brenz  $2\frac{1}{2}$  H.); sie behalten ihren alten Wald zwischen Proffen, Kellaren und Leynau mit je  $\frac{1}{2}$  H. (St. A. Rbg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 70).

19. Jontendorf (Jontendorff). 1483: der Schulz Kaspar Wynke mit seinem Sohn, die 3 Hufen des † Schulzen Neumann gekauft haben, haben ab 1485 den darauf ruhenden Pfennigzins zurückzahlen. — 1484 übernimmt Michel Wayner 1 H. (früher Besitz des Glände), Zins ab 1487, Scharw. ab 1488, Borkart 2 H. des Henning ohne Freisahre. — 1486 besetzt Hans polonus 2 H. (früher Besitz des Hellas), zahlt 1488 halben, ab 1489 vollen Zins und Scharw. — 1489 kauft Jakob Swarcze 2 Freisufen von den Visitatoren des Domkapitels für 12 gute Mark, zahlbar in Raten von 3 mr ab 1491 (in M Nr. 4). — Am 24. Februar 1493 kauft der Schulz Wynke juvenis 3 Freisufen, belastet mit einem gekauften Zins von  $2\frac{1}{2}$  mr, nach 2 Jahren zahlt er jährlich 6 mr zurück (in M Nr. 4). — Am 6. April 1495 übernimmt der Hirt Peter 2 Hufen des im Vorjahr entlaufenen Gregor Hol mit dem restlichen Inventar (1 Kuh, 10 Sch. Roggen), Zins ab 1497. [Zusatz: er stirbt noch 1495, die H. bleiben wüst.] — 1497 nimmt Lukas aus Deuthen 1 H. des ertrunkenen Johannes Garson an, Zins ab 1501; seine 3 H. in Deuthen soll er anderswo besetzen; da er das nicht kann, besetzt der alte Schulz Wienke jene Hufe. Dieser übernimmt im J. 1498 noch 1 H. des † Paul, Zins ab 1503. Zum J. 1500 sind 26 wüste H. vermerkt. — 1501 besetzt Hans Közellr 2 H. (früher Besitz des Hellas), Zins ab 1505. — 1503 über-

nehmen der Neubauer (novicius) Nikolaus u. Jakob je 2 H. bei 4 Freisahren (Bürge: der Schulz Hans), 1504 Simon Sneyder 1 H. bei 3 Freisahren, 1505 Kaspar Hasenberg, Lange Michel, Andriß Gramsse u. Peter Knofel je 1 H. bei 3 Freisahren. — 1507 besetzt Jorge Hasenberg 2 H. bei 3 $\frac{1}{2}$  Freisahren/Bürgen: der Schulz Wynike, Peter Hasenberg, Peter Knofel u. Borchard Erix in Jonkendorf sowie Maß und Lange Baltasar von Wengaitthen bei Buße von 10 guten Mark dafür, daß er in 3 Jahren Wohnhaus, Scheune u. Stall erbaut und nicht entflieht. — 1511 Maß polonus, Nachfolger des Joachim, der vor 3 Jahren entflohen war (das zurückgelassene Inventar war auf dem kapitulären Vorwerk in Verwahrung genommen), kehrt jetzt mit seiner Frau zurück und übernimmt wieder seine 3 H., stellt die verfallenen Gebäude her (die Nachbarn leisten mit Holzfuhrn Hilfe), erhält je 2 Pferde und Rüge, zahlt ab sofort Zins, Scharwerk erst ab 1513. Dedi etiam mr  $\frac{1}{2}$  pro tonna cerevisie ad faciendum talke in levatione domus. — Am 31. März 1511 verkauft der Schulz Johannes Winke auf seinen 5 Schulzenhufen einen Zins an den Allenstetner Schloßkaplan Fabian Emmerich (Original-Urk. des Administrators Giese auf Perg. im Domarchiv Grbg. Schld. F Nr. 14 (3), als Zeugen genannt: der Allenstetner Burggraf Matthäus Klauendorf und der Rämmerer Simon Hecht. Am 3. Juli 1511 kauft der Administrator Giese von dem Vasallen Petrus in J. Zins auf dessen 4 Freisahren (Original wie vor Schld. L Nr. 61 (5). Zeugen: der Guttsädter Domherr Fabian Emeric und Bartholomäus Raphun). — Am 23. Februar 1514 erhält der alte Simon Sneider auf 2 Jahre Scharwerksfreiheit exceptis serviciis, que in messe fieri solent. — 1515 stirbt Jorge Hasenberg und hinterläßt 3 H. — Die Locatio 1517 vermerkt: am 10. Dezember 1516 nimmt Merten Caseler 3 H. an, die dem Joachim wegen Diebstahls im Vorjahre abgenommen sind, mit 1 Freisahr und geringem Inventar (1 Kuh, 1 Zugschse, 1 Bell, 1 Stichel, etwas Saatgetreide), als Beihilfe 2 Pferde. — 1518 übernimmt Urban Hillebrant, der seine 2 H. in Mondtken anderswie besetzt hat, 3 H. des entflohenen Borchard Erix bei 3 Freisahren und erhält das zurückgelassene Inventar (je 1 Pferd, Kuh, Kalb und Schwein mit 2 Ferkeln und Saatgetreide). — vgl. Mondtken zu 1518.

20. **Kleeberg** (Cleberg nova, Cleeberg b). 1481 übernimmt Steffen Neugebauer 2 H. des † Michel Neugebauer, Zins ab 1485. — 1484 nimmt Thomas 1 $\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Adam), Zins und Scharwerk ab 1486, Bürge: Hans Spitzing ibidem. — 1517 nimmt der Hirt Petrus in Thomsdorf die 2 H. des entlaufenen Hans mit dem hinterlassenen Inventar (1 Pferd, 2 Rüge, 5 Schweine), nutzt diesen Sommer nur die Wiesen, während die Pächter die Aecker noch behalten, Zins ab 1519, Bürgen: der Schulz sowie Salomon und Maß. Salomon nimmt zu seinen 1 $\frac{1}{2}$  Hufen noch 1 H. hinzu, die ihm Jakob Eusche abtritt; dieser begnügt sich fortan mit 2 H. — 1519 kauft Michel 2 H. von Andres Unik. — Vgl. Alt-Schöneberg zu 1494, Spiegelberg zu 1516 und Stolpen zu 1496. — Am 4. September 1587 gibt das Domkapitel dem Dorf mit 30 H. eine eigene Handfeste, wobei die Schulzen Thomas Tocziwoda und Albert je 2 Schulzenhufen erhalten. — Die Handfeste wird am 1. Sept. 1733 erneuert auf Bitten der Schulzen Georg Waliskowski und Michael Rogalla (Domarchiv Grbg. Fol. D fol. 15 und H fol. 144 f.).

21. **Kösklienen** (Kozelir, Koezelir, Koseler, Kazeler, Kaezelern). 1481 nimmt Augustin Dietrich 2 H. an, die seinem Bruder Nikolaus gehört haben;



Zins ab 1484. Scharwerk für 1 Hufe ab 1483, für die andere ab 1484. — 1488 übernimmt Math 1 H., die er früher besessen hatte. — 1497 besetzt Matho polonus 2 H., zahlt 1503 halben Zins. — Zum J. 1500 sind 2 wüste H. vermerkt. — 1501 wird der im letzten Winter abgebrannte Ihanke, da er wegen seiner Armut nicht wieder aufbauen kann, mit seiner Frau auf das Kapitelsvorwerk Tiefensee genommen; seine 3 H. übernimmt ein gewisser Blasius (Zins ab 1503), der von Ihanke 1 Pferd, 1 Kuh und 7 Fohlen erhält, quae omnia idem Ihanke receperat cum mansis. Darüber hinaus beläßt J. dem Blasius auf Befehl des Administrators noch 1 Pferd (Wert 1 mr) und 1 Wagen, beides soll dem J. bezahlt, oder wenn er das Vorwerk verläßt, in natura erstattet werden. — 1503 besetzt Niklis Neugebauer 2 H., qui deserti fuerunt a primo anno magne guerre, mit 5 Freisahren, er erhält ein Pferd aus dem Vorwerk Tiefensee; Bürgen: der Schulz Martinus de Berga und sein Schwiegervater Stanislaus. Tota villa locata est. — 1508 besetzt Symon aus Wadang 1 H., Niklis Trachter und Benedikt übernehmen bei vollem Zins je 1 H. des Vorchart Nosky, der wegen eines Diebstahls entflohen ist, mit allem hinterlassenen Inventar. — 1511 wurde Benedikt, der alles verbraucht und auf seinen 2 H. nichts gefät hatte, pro caucione prestanda de censu et serviciis solvendis ins Gefängnis gesperrt, am 25. Juli übernahm der Schulz Jakob Wargain in Wadang die Bürgschaft für die Leistung von Zins und Scharwerk; die 3. Hufe, die Benedikt früher besessen hatte, übernahm Niklasch Trachter ibidem. 1513 steht dieser Benedikt infolge eines Diebstahls, sein Bürge Wargain präsentiert für die 2 H. den Bauern Jakob Bot, für den sener zusammen mit dem Wadanger Bauern Stanislaus, dem Bruder Jakobs, Bürgschaft leistet. Michel Hane übernimmt 1513 unter Bürgschaft seines Vaters Peter Hane 3 H., von denen Jakob Littau consumptis omnibus et domo combusta verjagt worden ist (Zins ab 1517). — Am 29. März 1514 beurkundet der Administrator Giese einen Zinskauf auf den 3 Freihufen des Peter Haen, vasallus in Kaeseler; Zeugen: Philipp vasallus ibidem und Gieses famulus Anton Reichenaw (Orig. auf Perg. im Domarchiv Frbg. Schld. L Nr. 61 (3)). — 1516 übernimmt Hans, der aus der Gegend von Lbbau kommt, wo er Beutner war, 3 H. des nach Seeburg entlaufenen Mathk; Bürge: Math von Stenekyn, Bauer in Deuthen. — Am 31. Mai 1519 übernimmt ohne Freisahre Alex 2 H., die der Wadanger Schulz Jakob Walgast abgegeben hat; Bürgen außer diesem Schulzen die Bauern Michel Han und Math ibidem. — Vgl. Diwitzen zu 1509 und Mondtzen zu 1510.

22. **Kucharzewo** (Kukerkaym, Kukirkaim), Zum J. 1500 sind 8 Zins-hufen und 2 Schulzenhufen als wüst verzeichnet. — In der Locatio 1504 vermerkt der Landpropst: „Anno presenti videlicet 1504 prima Septembris vendidi villam Kukirkaym cum mansis X, que prius fuit censualis, cuidam Mathie de Bendislaß et Mathie Grabouo et Jacobo Piplouo ita, quod habeant in feudum iure Culmensi (in omnibus serviciis, oneribus, iuribus se aliis feudalibus Culmensibus confirmabunt) pro marcis XVIII bone monete, in die Exaltacionis S. Crucis proximo incipiendo mr 4<sup>1/2</sup> et sic tribus annis continuando usque ad plenam solutionem in presentia honorabilium dominorum Johannis Pfaff perpetui vicarii ecclesie Warmiensis et Petri Hene capellani castri Allenstein.“ — Die entsprechende Handfeste stellte das Domkapitel unter Bezugnahme auf diesen Verkauf erst am 4. Juni 1535 für Andreas Doltwa aus (Domarchiv Frbg. fol. A fol. 12 und C fol. 1v). — Vgl. Plauzig zu 1513.

23. **Leynau.** 1488. Dezember 13. übernimmt Staynek de Masowia alias Dymarsch  $1\frac{1}{2}$  H. des Maß Hogewalt, der diesmal noch den Zins zu zahlen hat (Bürgen: Paul Sperling und Staynk junior), außerdem nimmt er noch  $1\frac{1}{2}$  H. an, die bisher der Schulz gehabt hat, unter dessen Bürgschaft. — 1502 entlaufen Peter Swarz und sein Sohn Woitke, ihre 3 H. mit dem hinterlassenen Inventar (6 Pferde, 4 Fohlen, 4 Kühe, 3 Kälber, 6 Schweine usw.) kauft Maß Eleyne, der für jene gebürgt hatte, für 15 mr bar, die 3 Sch. Roggen, die ein gewisser Maßko bei dem entlaufenen Peter als Lohn fürs Dreschen noch ausstehen hat, ersetzt ihm der Administrator. — Am 12. Juli 1512 beurkundet der Administrator Baltasar Stockfisch einen Zinskauf durch den Allensteiner Schloßkaplan Fabian Emeric auf der einen Freyhufe des Schulzen Johannes Stobel in Leynau (Original auf Perg. im Domarchiv Frbg. Schld. J Nr. 38). — 1517 kauft Bartolt Gaber aus Schönwalde  $1\frac{1}{2}$  H. von dem decrepitus Peter Preus, den Zins für  $\frac{1}{2}$  H. zahlt er ans Domkapitel, das den Zins für eine Hufe dem Peter auf Lebenszeit schenkt. — Vgl. Piestkaim zu 1510 und Schönwalde zu 1484. — Am 22. Januar 1575 verkaufte das Domkapitel dem Ambrosius Krüger das Krugrecht und die Braugerechtigkeit für 50 gute mr bar zu kulm. Recht gegen einen sährlichen Zins von  $1\frac{1}{2}$  mr (Domarchiv Frbg. Fol. A fol. 29), am 18. August 1678 wurde die Handfeste von 1476 auf Bitten des Schulzen Johannes Petri-gowski erneuert (St. A. Kbg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 112).

24. **Lykufen** (Lycosen). 1484 übernimmt Merten 1 H. (früher Besitz des Jakob Littou), Zins und Scharw. ab 1485. Zum J. 1500 werden 2 wüste H notiert. — 1517 kauft Jakob von Jommendorf 2 H. von Markus Kycol decrepitus.

25. **Micken** (Miken, Mica). 1484 übernimmt Peter Zame 1 H. (früher Besitz des Eleyne Hans), Scharw. und halber Zins 1485, voller Zins ab 1486. — 1517 kauft Borchart Erix 2 H. von Merten unter Bürgschaft des Friedrich in Wadang (das Stück ist durchstrichen). — 1519 nimmt Brosche zu seinen  $2\frac{1}{2}$  H. noch 1 H. hinzu, die ihm der Schulz Simon überläßt. — Vgl. Wanglau zu 1496 und Stolpen zu 1517. — Am 7. Juni 1486 erneuerte das Domkapitel die Handfeste von 1430 (Cod. dipl. Warm. IV, Nr. 302) auf Bitten des Schulzen Sander Ehitte (St. A. Kbg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 113v).

26. **Mondiken** (Montiken, Montichendorff, Montkendorf). 1490 kauft Jorge, Sohn des Bartcz, vom Kapitel 3 Freyhufen für  $7\frac{1}{2}$  mr, zahlbar ab 1492 in 3 Raten von  $2\frac{1}{2}$  mr (in M Nr. 4). — 1494 besetzt Hans Korn 3 H., die er sich selbst aus allen dort vorhandenen wüsten Hufen auswählen kann, Zins ab 1499. — Zum J. 1500 sind vermerkt 39 wüste Zinshufen, 2 wüste Schulzenhufen, von den 11 in feudum vergebenen H. sind 8 wüst. — 1506 besetzt Urban, der Sohn des Peter Gutty, 2 H., Zins ab 1509, als Beihilfe erhält er 2 Pferde und, sobald er das Wohnhaus baut,  $\frac{1}{2}$  mr, der Schulz hat ihm beim Holzfahren zu helfen. — 1510 übernimmt Merten aus Kösklenen, der dort seine 2 H. in diesem Jahre verkauft hat, hier 3 H. ohne Freisahre unter Bürgschaft des Schulzen in M. — Dieser Merten entflieht 1516, seine 3 H. übernimmt Georg Wolf mit dem zurückgelassenen Inventar (1 Rind, 2 Pferde, 2 Schweine) unter Bürgschaft des Schulzen Peter. — 1518 übernimmt Maß Santke die 2 H., die der nach Jonkendorf gezogene Urban Hillebrant ihm ohne Freisahre abgegeben hat, unter Bürgschaft des Lewes in Jonkendorf und des Steffan Berke in Münsterberg. — 1519 übernimmt Bartolmes 3 H., die Jorge Wolf (vetulus, inutilis) ihm abgibt, unter

Bürgschaft des Krugwirts in Braunsvalde. — Vgl. Jonkendorf zu 1518. — Am 18. August 1594 gibt das Domkapitel dem Michael Klauke die Erlaubnis zur Errichtung eines Kruges, kuhl. Recht gegen jährlichen Zins von  $1\frac{1}{2}$  guten mr (Domarchiv Frbg. Fol. D fol. 38 v); am 17. September 1638 erneuert es die Handfeste auf Bitten der Schulzen Lukas Petriga und Thomas Palona (St. A. Kbg. Ostpr. Fol. 132/2 fol. 115).

27. **Nagladden** (Naglanden, Naglauden). 1494 nimmt Blasten Hermann zu seinen  $1\frac{1}{2}$  H. noch 2 H. hinzu, Zins ab 1497 — 1497 besetzt Hans Stenzel  $1\frac{1}{2}$  H., die dem Blasten und dann einem polonus gehört hatten, der aber entflohen ist, an Inventar erhält er je 2 Pferde, Kühe, Kälber u. Schweine (Zins ab 1501); an seine Stelle tritt schon bald Jhan Esczirne unter Bürgschaft des Schulzen, erhält 2 Sch. Roggen geliehen. — 1498 übernimmt Paschka 2 H. mit dem darin Ausgesäten; Zins ab 1506. — Zum J. 1500 sind  $9\frac{1}{2}$  wüste H. vermerkt. 1503 übernehmen der Neubauer Stenzel  $1\frac{1}{2}$  H. sowie Mag, Broste, Andris und Michel je 2 H. bei 4 Freisahren. Tota villa locata est. — 1509 starb Mikeloke, der 4 H. besaß und zum Erben seinen Verwandten Bernhard bestimmte, womit die andern Erben, der Schulz und Sparke in Deuthen einverstanden sind. An Inventar erhält Bernhard 2 Pferde, 9 Kühe, 2 Schweine und 38 besetzte Bienenstöcke. Die Wittwe des Mikeloke bleibt im Gehöft; wenn sie sich nicht vertragen können, gibt Bernhard ihr 3 mr u. 1 Kuh. — 1513 übernimmt, als dieser Bernhard abzieht, Jan Slowtzkowit die 4 H. mit dem zurückgelassenen Inventar. — 1517 übernimmt Martzyn Voyteg die 4 H., die ihm Jorch Voteg überläßt, ohne Freisahre unter Bürgschaft seines Bruders Jan. — Am 18. Oktober 1518 übernimmt Bernt 4 H., die ihm der Schulz Peter abtritt, nachdem er das dortige Schulzenamt gekauft hat. — Vgl. Abstich zu 1518 und Deuthen zu 1510. — Am 2. September 1594 gibt das Domkapitel dem Achattus Kurec die Erlaubnis zur Errichtung eines Kruges, kuhl. Recht gegen jährlichen Zins von  $\frac{1}{2}$  guten mr (Domarchiv Frbg. Fol. D fol. 39).

28. **Nattern** (Nattern). 1481 übernimmt Mag, Pauls Sohn, 2 H. (früher Besitz des Hans Koffmann), Zins ab 1485. — 1495 besetzt Voytke 2 H., neben seinen bisherigen gelegen; Zins ab 1500. — 1496 übernimmt der Schulz, nachdem er in diesem Jahre 2 Zinshufen an Johannes, den Kämmerer des Vorwerks, abgegeben hat, 2 andere H. [Zusatz: 1497 nimmt sie ein Jorgh dem Schulzen ab.] Jorgh und Stanko besetzen je 4 H., der oben genannte Johannes nimmt noch 2 weitere Hufen an. Alle zahlen ab 1504 Zins. Et sic restant deserti mansi III. — 1497 übernimmt Mag 1 H., Zins ab 1504; es bleiben noch 2 wüste Hufen. — Zum J. 1500 aber sind 10 wüste H. nottert. — 1501 Mai 1. besetzt Marczien olim ibidem scultetus 2 wüste H., Zins ab 1507. — Stenzel und Jhan übernehmen 4 H., Zins ab 1509. Magko nimmt 4 H. des Jorchs an, der zunächst noch den Zins zahlt, ab 1505 zahlt M. ihn. — 1519 kauft Voltec 3 H. von Jan, Bürgen: der Schulz Martin, Martzyn Wayner und der Verkäufer. — Vgl. Wartallen zu 1502. — Das Domkapitel erneuert die Handfeste am 4. November 1647 auf Bitten des Schulzen Michael Butna (Domarchiv Frbg. Fol. G fol. 69) und am 17. September 1688 auf Bitten des Schulzen Franziskus Materna (St. A. Kbg. Ostpr. Fol. 132/2 fol. 116 v).

29. **Neu-Kodendorf**. Am 23. März 1450 verlaufen die Schulzen Hans Claufftke und Michael Erone dem Administrator Johannes Plastwich 1 mr Zins auf ihrem Krug dafelbst (Orig. auf Perg. im Domarchiv Frbg. Schld. II Nr 16;

unter den Zeugen: dominus Cristannus capellanus Allenstein castri). — 1481 übernimmt Benedikt 3 H. (2 H. hatten dem Jorge Littaw gehört), Zins ab 1485. — 1484 übernehmen Bernt 1 H. ab antiquo desertum (ab 1487 zahlt er Dezem an den Pfarrer, 1488 Zins, 1489 Scharwerk), Lukas ibidem  $\frac{1}{2}$  H. (Zins u. Scharw. ab 1486), Mewts 1 H. von den 2 H., die seiner Schwester gehört hatten, und Steffen ibidem 1 von den 2 H., die Niklis bei der Gasse besessen hatte (Scharw. ab 1488, Zins ab 1489; beide geben das Land ab, wenn jemand die beiden zusammengehörenden H. besetzen will). — 1486 nimmt David 1 H. an (früher Besitz des Niklos), Zins u. Scharw. ab 1490. — 1488 übernimmt Lukas Beneman die 3 H. des Benedikt, der für dies Jahr noch den Zins zu zahlen hat, Lukas leistet sofort Scharwerk, Zins aber erst vom folgenden Jahre ab. — 1489 übernehmen Bernt 1 H. (früher Besitz des Krugwirts), Niklis Müntel und Jakob je 1 H.; Scharw. ab 1493, Zins ab 1494. — 1493 kauft Georg Nymsgar 5 Schulzenhufen ( $3\frac{1}{2}$  gehörten den Erben des Vorbesizers,  $1\frac{1}{2}$  dem Kapitel) für 28 gute Mark, er hat außerdem für den Rückkauf eines auf den Hufen ruhenden Zinses von 2 mr 2 sc jährlich  $1\frac{1}{2}$  mr zu zahlen (in M Nr. 4). — 1496 übernimmt Lukas Koltr den Krug, für den er an Zins zwei Jahre je  $\frac{1}{4}$  mr, dann zwei Jahre je  $\frac{1}{2}$  mr und fortan nach dem Beschluß des Kapitels zu zahlen hat; er besetzt außerdem 1 H., Zins ab 1500, auf Lebenszeit scharwerksfrei. David übernimmt zu seinen 3 H. noch 1 H. scharwerksfrei, ab 1500 halber. fortan voller Zins. — 1498 nimmt Broste Tige aus Pupkeim die 2 H. des in diesem Jahre entflohenen Berndt mit dem zurückgelassenen Inventar, zahlt 1500 halben, fortan vollen Zins. — 1499 ist tempore mellicidii der Krug abgebrannt, daher übernimmt Austen Lorenz ibidem den Bierauschank, ab 1501 zahlt er dafür  $\frac{1}{4}$  mr et faciet ducturam apiariorum. — Zum J. 1500 sind 9 wüste H. vermerkt. — Die locatio 1501 notiert: am 29. Dezember 1500 besetzt Nickel den Krug, zahlt 1505 u. 1506 den halben Zins (= 1 mr), dann vollen Zins; hat die servicia mellicidii zu leisten, bei der Stellung von Wagen (carpentum) helfen ihm die Einwohner beider Dörfer Rodendorf und zwar auf je 4 H. 1 solche Fuhr, wenn sie groß ist, sonst 2; dafür wird ihnen eine Holzfuhr im Sommer erlassen; am 28. Februar 1502 verpflichtet Nickel sich, im kommenden Sommer den Krug aufzubauen, unter Bürgerschaft des Bethsche von Pupkeim und des Barz, Sohnes des Nikolaus von Dareth. — 1503 übernehmen der Schulz sowie Lukas, Austin, Merten Bernt, Broste, Merten Pubcaym, Peter, Niklis Pelman und Merten von Sautern je 1 H. bei 5 Freisahren. Tota villa locata est. — Ueber den Krug vgl. Alt-Rodendorf zu 1509.

30. **Neu-Schöneberg** (Schöneberg nova, Eleyne Schonenberg). 1481 verpflichtet sich der Schulz, für die gepachteten Wiesen ab 1486 jährlich  $\frac{1}{4}$  mr Zins zu zahlen. — 1493: der Schulz Georg Wolff zahlt als Strafe für die Ermordung eines Bauern aus Gedatthen ans Kapitel 24 gute Mark und zwar 3 mr zu Michaelis 1493, fortan jährlich 2 mr. Bürgen: der Allensteiner Bürger Lobenstejn und Mah, feodalis in Mauden. Zum J. 1500 sind 20 wüste H. vermerkt. — 1505 besetzt Georg Wolff 4 H. mit seinem Sohn, zahlt Zins ab 1507 und verpflichtet sich zur Besetzung von 4 andern Hufen. 1506 übernimmt Matthijs 2 H. mit Beihilfe (je 2 Sch. Roggen u. Hafer), Zins ab 1508; Bürgen: Andres, Sohn des Georg Wolff, und der Deutner Ezepan in Windtken. 1507 besetzt Andres, Sohn des Georg Wolff, unter Bürgerschaft seines Vaters 2 H., Zins ab 1509. — 1516 übernimmt Peter, der aus Wengatthen kommt, die 4 H. des veteranus

Jorge Wolff. — 1517 übernimmt Gregor Noske unter Bürgschaft seines Vaters Maß Noske  $1\frac{1}{2}$  H. des Maß Leze, der unter dem Verdacht des Diebstahls entflohen ist, bei vollem Zins mit Beihilfe von 2 Pferden, 1 Zugochsen, 2 Schweinen, 1 Sch. Leinsaat, 3 Sch. Hafer. — Am 2. April 1599 gibt das Domkapitel dem Bauern Adam Kitzfick in Neu-Schöneberg die Erlaubnis, daselbst einen Krug einzurichten; kulm. Recht gegen Zins von  $1\frac{1}{2}$  guten Mark jährlich zu Michaelis (Original auf Pergament im St. A. Kbg. Schld. LI Nr. 41); am 3. Dezember 1610 richtet es in diesem Dorfe, das kein Oberhaupt hat (es war cr. 1564–75 als Domäne genutzt, dann aber wieder in ein Dorf umgewandelt worden — vgl. E. 3. 23 — 1929 — S. 695 An. 26), ein Schulzenamt ein und gibt es dem Bauern Georg Groß daselbst, für seine 3 H. hat er wie bisher Zins zu zahlen, ist aber vom Reiterdienst und der Wachsabgabe befreit (Domarchiv Frbg. Fol. A fol. 35).

31. **Pathaunen** (Peuthun). Ein Viertel dieses Gutes (d. s.  $7\frac{1}{2}$  von 30 H.) gehörten dem Amt der Domkustodie (vgl. E. 3. 23 — 1929 — S. 695 An. 27). — Am 25. April 1486 vereinbart der Administrator Matthias von Launau mit dem Müller Sander, daß er zu seiner Mühle ein Rad erbaut bei 8 Freisahren, dann liefert er jährlich  $2\frac{1}{2}$  Last (= 150 Sch.) Roggen; diese Abgabe kann vom zuständigen Administrator geändert werden secundum melioracionem villarum conjacencium. — 1502 besetzt der Bauer Hans Kleine daselbst  $1\frac{1}{2}$  H. desertei ohne jede Beihilfe für das Kustodieamt, Zins ab 1512. — 1514 muß Monder Magk dissipator et in multiplici furto deprehensus auf Befehl des Administrators abziehen, seine 2 H. mit dem hinterlassenen Inventar übernimmt ohne Freisahre Jorge unter Bürgschaft des Janko Sterkt aus Burden. — Am 23. Juli 1507 beurkundet der Administrator Domkantor Georg von Delaw (zugleich curatus in Bartenstein), daß der Domherr Baltasar Stockfisch Zins gekauft hat von dem Vasallen Jakob in Peuthuen im Kammeramt Allenstein auf dessen  $22\frac{1}{2}$  H. (Orig. auf Perg. im Domarchiv Schld. F Nr. 14 (5). Zeugen: Domherr Fabian von Luffen und der Allensteiner Schloßkaplan Andreas Schonberg. — Vgl. Dittwitten zu 1513 u. Patricien zu 1484. — Die dem Domkapitel gehörende Mühle mit 3 H. war zu Beginn des Schwedenkrieges (1655–60) abgebrannt, lag wüst und wurde vom Kapitel auf eigene Kosten restauriert, cr. 1660 dem Müller Matthias Kargowski verkauft gegen eine jährliche Abgabe von 3 Last Roggen, verfiel aber durch dessen Schuld von neuem, das Kapitel verkaufte sie am 6. Juli 1674 an Andreas Hermann, Müller in Reußen, für 1000 preuß. Mark und gab am 16. November 1675 eine Handfeste zu kulm. Recht gegen eine Abgabe von jährlich  $1\frac{1}{2}$  Last Roggen (Domarchiv Frbg. Fol. H fol. 66).

32. **Patricien** (Peterken, Petirken). 1484 übernimmt Merten Littou die 2 H. des Gregor Hanson in Pathaunen, der für 1485 noch den Zins zu zahlen hat; Merten zahlt erst ab 1486 unter der Bürgschaft Gregors. — 1499: Linderibaldus et pessimus kommt seinen Verpflichtungen gegen die Dorfschaft nicht nach, so daß sich die Gemeinde über ihn beklagt. Der Administrator gibt ihm mehrermals auf, seine 1 H. zu verkaufen, und setzt ihm schließlich, da jener sich nicht darum kümmert, am 9. September dafür bis zum 29. September Frist, vom Inventar hat er in der Wirtschaft 2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, die Hälfte vom Winter- und Sommergetreide sowie vom Lein zu belassen. Links Bruder Jakob kauft die H. für  $7\frac{1}{2}$  mr., zahlbar ab Martini 1500 mit  $\frac{1}{4}$  Mark jährlich. — Am 19. Februar 1483 verschreibt das Domkapitel das allodium sive curia Scayboth quondam Ernesti dicta mit 10 H. (daß es von Andreas Quedlitz gekauft hat)

dem Dorf Patrifen — dessen Vertreter sind der Schulz Augustinus, die Bauern Nikolaus Bordin und Gregor Kirsberg — zu fulm. Recht scharwerksfrei gegen einen jährlichen Zins von 1 mr 3 sc je Hufe; der Schulz und die Bauern erhalten keine Gerichtsbarkeit über diese Hufen, aber Fischereirechtigkeit im See daselbst (Gleitz, Eintragungen in den Follanten B S. 223 f. und F fol. 138 des Domarchivs Frbg.). Vgl. Gittschdorf zu 1498 und Statbotten zu 1517. — Am 22. Januar 1547 gibt das Domkapitel dem Konstantin Pfaff die bisherigen 6 Schulzenhufen als feudum zu magdeburgischem Recht und richtet nun im Dorfe Peterken ein neues Schulzenamt ein, das dem Ambrosius Kranke (oder Erauke) für seine 3 Zinshufen verlehnen wird gegen einmalige Zahlung von 70 guten mr (Domarchiv Frbg. Fol. A fol. 18 und C fol. 15 f.). Die Handfeste von 1547 wird am 17. September 1688 auf Bitten des Schulzen Matthias Braun erneuert (S. U. Abg. Ostpr. Follant 132/2 fol. 117 v). — Nach dem Tode des Crispin Pfaff vergibt das Domkapitel am 21. Januar 1642 das Lehngut mit 6 H. an den nobilis Georg Hohendorff, der seinen Wohnsitz aus dem Herzogtum Preußen ins Bistum verlegen will, nachdem er katholisch geworden (ebenda fol. 25 v und Domarchiv Frbg. Fol. G fol. 51).

34. **Piesktein** (Pysekaym, Pizekaim). 1481 übernimmt der Schulz Hans 1 H. des † Schulzensohnes, Scharw. sofort, Zins ab 1485. — 1501 besetzt Andrzej 2 H. des entlaufenen Pauwel, der in Heilsberg sein soll, mit Inventar (4 Schafe, 1 einjährige Sterke und Wintersaat), Zins ab 1504. — 1509 gibt der Schulz Merten 2 von seinen 3 Zinshufen dem Lukas mit Inventar (2 Pferde, 1 Kuh, 1 Wagen); dieser Lukas übernimmt auch den Krug, zahlt 1514 halben, dann vollen Zins; inzwischen hat er den Krug aufzubauen und die 3 dazu gehörigen Hufen zu übernehmen, inzwischen die 2 anderen Hufen weiterhin zu besetzen. — 1510: Jorge Molner, der in diesem Jahre für 2 H. zum 1. Mal Zins zahlen soll, stirbt und hinterläßt 1 Pferd und 2 Ziegen; die H. übernimmt mit der Hinterlassenschaft Paul polonus, der in Leynau wohnt; er erhält noch 1 Pferd und hat im nächsten Jahre den halben, dann vollen Zins zu zahlen; außerdem nimmt er noch 1 wüste H. hinzu (Zins ab 1513). Tota villa est locata. — 1511: nachdem Paul entflohen ist, übernimmt der Schulz Jorge eine von seinen Hufen bei vollem Zins, gibt sie aber wieder ab, wenn die anderen 2 Hufen besetzt sind und sofern deren neuer Besitzer es fordert, gegen Erstattung der Unkosten für die Melioration jener Hufe. Luz übernimmt die 3 H. des im Vorjahre entflohenen Paul mit einer Beihilfe (1 Stute, 4 Ziegen und Saatgetreide), Zins 1513. — Am 3. Januar 1519 übernimmt Peter von Kaldeborn die 2 H., die der Krugwirt Stenzel abgegeben hat, ohne Zinsjahre. — Vgl. Spiegelberg zu 1494 und 1509.

35. **Plauzig** (Plautzk, Pluczki). 1481 übernimmt Thomas  $1\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Groskaspar), Zins ab 1485. — 1484 besetzt Niklas Willisch 1 H. (früher Besitz des Dormachot), Zins und Scharw. ab 1488. — 1495 übernimmt Francke 2 H., Zins ab 1499. Bartschus magnus und Bartusch parvus nehmen je 1 H. an, zahlen 1500 halben, fortan vollen Zins. Et sic tota [villa] locata est. — Am 24. August 1513 übernimmt Michal Shtelot 2 H. des abgezogenen Pietrze mit dem hinterlassenen Inventar und den Saatfeldern, Zins ab 1515; Bürge der Vasall Maško aus Kuterkaim. Kurz darauf läuft Michael fort unter Mitnahme von 2 Pferden; ex Mazowia reductus suspensus est in Allenstein equis per Bertnički ei receptis ibi remanentibus. 1514 nimmt Maško Palucha die 2 H. an mit dem vorhandenen Vieh und den Saat-

feldern; der Bürge stellt ihm ein Pferd, als Beihilfe erhält er noch ein anderes Pferd; 1515 zahlen er selbst und der Bürge je eine Hälfte des Zinses. Wenige Tage später aber weist der Administrator den Palucha zurück und gibt die 2 H. dem aus Urteslitenen entlassenen Bauern Maßko, der sich allen vorgenannten Bedingungen unterwirft. — 1517 übernimmt der Schulz Andrzej, nachdem er sein Schulzengrundstück an Bartosch verkauft hat, die 2 H. des entflohenen Maß mit dem Inventar (1 Pferd, 1 Kuh, 3 Ziegen, 1 Schwein) bei 2 Fretsjahren. [Brosien Trofelle übernimmt 3 H. des + Peter mit dem Inventar (2 Pferde, 1 Kuh, 3 Ziegen, 2 Ferkel, 1 Sch. Roggen und 3 Sch. Hafer) bei vollem Zins unter Bürgschaft seines Bruders Augustin. — Das Stück ist durchstrichen mit folgendem Zusatz: non pervenit ad effectum propter inimicam hominis improbitatem et restituta sunt premissa]. — Vgl. Windtken zu 1519. — Im November 1582 hat Heinrich Preuß vom Kapitel das Krugrecht gekauft; er erhält am 2. April 1599 eine Handfeste mit großem Siegel, k. m. Recht, Zins  $1\frac{1}{2}$  gute m. jährlich zu Michaelis (Domarchiv Frbg. Fol. D fol 67).

36. **Pupkeim** (Pubkaym, Pubcaim). 1481 übernehmen Caspar aus Gottken (Gudiken)  $1\frac{1}{2}$  H. neben dem Schulzengehöft (früher Besitz des Peter, Scharwert ab 1484, halber Zins 1485), Hans Minut  $\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Peter Bluem, Zins ab 1485) und Jakob Neugebauer  $1\frac{1}{2}$  H. des kranken/invaliden Laurentius (Zins ab 1484). — 1484 nimmt Brosie Krüger  $1\frac{1}{2}$  H. wieder an, die er selbst olim ante guerram besessen hatte, leistet ab 1486 Zins und Scharwert; er erhält  $\frac{1}{2}$  m., je 6 Sch. Roggen und Hafer geliehen, die er vor Ablauf der Fretsjahre zurückzugeben hat. — 1486 übernehmen Kaspar Tyhe 1 H. (früher Besitz des Albrecht Graude) und  $\frac{1}{2}$  Garten, der zu diesem Gehöft gehört hat (Zins dafür jährlich 1 Paar Hühner), Peter Mynut 1 H. omnino desertus (früher im Besitz des Gyrye Gynte) und 1 wüsten Garten (jährlicher Zins 1 Paar Hühner), Hans Blankenberg 1 H., alle 3 leisten Zins und Scharw ab 1490. — 1488 besetzt Hans Mynut alias Schrottr 1 H. (früher Besitz des Kule polonus), zahlt 1492 halben, dann vollen Zins. Daneben liegt  $\frac{1}{2}$  zugehörige Hufe; sobald jemand das ganze Gehöft (also  $1\frac{1}{2}$  H.) übernehmen will, hat Hans die eine Hufe abzugeben. — Zum J. 1500 sind 9 wüste H. vermerkt. — Am 3. Juli 1509 übernimmt Borkart  $\frac{1}{2}$  H., Zins ab 1515. — Vgl. Neu-Rockendorf zu 1498 und 1501. — Das Kapitel erneuerte am 3. Nov. 1573 die Handfeste auf Bitten des Schulzen Johannes Schulz und gab am 3. Oktober 1597 dem Schulzen Petrus das Krugrecht mit Braugerechtigleit zu k. m. Recht, Zins jährlich  $1\frac{1}{2}$  gute m. zu Michaelis (St. A. Kbg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 122 v und Domarchiv Frbg. Fol. D fol. 61 v).

37. **Redigkeinen** (Radikaym, Radecaim). cr. 1480 zahlt Nikles Berle auf  $1\frac{1}{2}$  H. Geld pro redemptione census (in der Informatio de villa Voitsdorff im Domarchiv Frbg. Schld. V Nr 2). — 1481 besetzt David  $1\frac{1}{2}$  H. diu desertos, die einst seinem Vater gehörten (Zins ab 1485); als er entflieht, übernehmen Brosie 1 H. und Michel Hinczke  $\frac{1}{2}$  H. — 1484 übernimmt Hans 2 H. des Hinczky, Zins ab 1486. — Die Locatio 1509 vermerkt: Maßko polonus, der vor 3 Jahren  $1\frac{1}{2}$  H. angenommen hat (mit 5 Pferden, je 3 Rühen u. Schweinen, 9 Sch. Hafer, 4 Sch. Gerste u. a. m.), hat alles vertan und die Pferde vertauscht, daher jagt der Administrator ihn von dem Gehöft weg und gibt dem Schulzen den Auftrag, die Hufen samt dem übrig gelassenen Inventar anderweitig zu besetzen. 1511 übernimmt Wottke polonus diese  $1\frac{1}{2}$  H. ohne Fretsjahre unter Bürgschaft

des Schulzen Gregor. [Späterer Zusatz: ihm folgt Merten Zambé unter der gleichen Bürgschaft].

38. **Rentienen** (Rantheiuen, Ranthenyn). Zum Jahre 1500 sind 5 wüste H. vermerkt. 1504 übernehmen Mertyn, David und Michel je 1 H. bei 4 Freijahren. 1507 besetzt Merten 2 H. des † Nickel, erhält 2 Pferde und 2 Sch. Roggen, Zins ab 1510. — Vgl. E. 3. 23 (1929) S. 696 f. An. 30. — Am 6. Mai 1676 erneuerte das Domkapitel die Handfeste von 1511 auf Bitten des Schulzen Johannes Henskl, der eben das Schulzenamt mit 2 H. vom Kapittel gekauft hat (St. A. Kbg. Ostpr. Fol. 132/2 fol. 125v).

39. **Rosenau** (Koszenau). Am 28. März 1487 beurkundet das Domkapitel, daß der Stuhmer Hauptmann Niklis von Bayßen als rechter Erbe Einspruch erhoben hat gegen den Kauf, den Sophia, die Witwe des † Michel Scaybott, mit dem ehrbaren Dietrich Sporneckel über die ihr gehörenden Dörfer (50 H. zu Gr. Skabotten, 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> H. zu Rosenau und 30 H. zu Ankendorf, in den Kammerämtern Allenstein und Gutstadt gelegen) abgeschlossen. Das Domkapitel hat diesen Einspruch zugelassen, da die Güter in seinem Herrschaftsgebiet liegen. Bayßen überläßt nun alle seine Ansprüche auf diese Güter dem Domkapitel. Dieses vereinbart mit der Witwe Sophia, daß sie die genannten Dörfer zu dem mit Sporneckel vereinbarten Kaufpreis von 1300 geringen Mark dem Domkapitel übereignet. 220 M. sind sofort bar zu zahlen, 580 M. zu Pfingsten 1487 und der Rest von 500 M. zu Pfingsten 1488; nach der 2. Zahlung hat Sophia dem Kapittel die Dörfer einzuräumen, die Handfesten auszuliefern und vor dem nächsten Landding zu Mehlsack aufzulassen (Original auf Papier mit aufgedrücktem Siegel im Domarchiv Frbg. Schld. L Nr. 46; darauf sind auch die Zahlungen vermerkt: a) 580 M. am 28. Mai 1487 vor folgenden Zeugen: Dechant und Kustos des samländischen Domkapitels, der Königsberger Hauskomtur Simon Drahe, Herr Heinrich Krösteyn, die hochmeisterlichen Diener Friedrich und Mißch; b) 500 M. am 10. Juni 1488 vor dem Dechanten Michel und dem Domherrn Gregor des samländischen Kapitels.) — 1496 übernimmt Nicolaßch 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> H, zahlt 1501 haben, fortan vollen Zins; für Scharwerkshreheit je H. <sup>1</sup>/<sub>4</sub> mr; er erhält die bereits bestellte Saat, dazu Saatgetreide und Holzfuhren für den Bau der Stube. — 1498 übernimmt Hans aus Hochwalde 2 H. des im Vorjahr verstorbenen Klaus mit dem hinterlassenen Inventar (ie 4 Pferde und Kühe, 3 Ziegen, 2 Schafe mit 2 Lämmern, 1 eis. Pflug, 1 neuer Wagen, 1 Truhe (cista cum vestibus sc. pallium mulieris blancum et tinea blanca), 1 Schaff, 1 caldare cupreum — dafür hat er an die beiden Knaben des Verstorbenen 6 mr in jährl. Raten von 1 mr zu zahlen); für das vergangene Jahr hat er 1 mr Zins, fortan den vollen Zins (<sup>2</sup>/<sub>4</sub> mr je Hufe) zu zahlen. — Zum Jahre 1500 sind 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> wüste H. vermerkt. — Vgl. Erml. Zeitshr. 23 (1929) S. 697 Nr. 31. — Am 13. März 1596 zu Allenstein urkunden Mathes Pakusch, Erbsaß auf Kl. Adelkamp, im Namen seiner Ehefrau Ursula, geb. Hohendorf sowie Bartell Böttger, Schöffmeister der Stadt Kößel, Vormund des Simon Komogky — beide als Bevollmächtigte der übrigen Verwandtschaft (Luß Rosenau, Hans und Michael von Hohendorf sowie mehrere Männer, deren Frauen geborene Hohendorfs sind — Vollmacht, vor dem Stadtgericht zu Kößel erteilt, beglaubigt durch den Rat von Kößel am 1. März 1596 — Original im Domarchiv Frbg. Schld. P Nr. 9 auf Papier mit aufgedrücktem Siegel der Stadt); sie verkaufen mit Zustimmung des Domkapitels dem derzeitigen Landpropst Johannes Krehmer persönlich 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> H. (z. St. besetzt mit 4 Bauern) und <sup>1</sup>/<sub>4</sub> vom Krug in



Rosenau für 1225 mr, zu je 20 gr, zahlbar zu Mittfasten (Original auf Papier mit zwei Siegeln ebenda Schld. L Nr. 45). — [cr. 1638—48]. August 16. errichtet das Domkapitel im Dorf R., das kein Oberhaupt hat, ein Schulzenamt und verleiht es zu k. l. m. Recht dem Bauern Georg Hanselek, der 2 Zinshufen besitzt; am 17. Juni 1649 wird dem Schulzen Georg Ambrosius für seine 2 Schulzenhufen der halbe Zins erlassen, so daß er fortan jährlich nur 4 usuales marcas zu zahlen hat (St. A. Königsberg Distr. Fol. 132/2 fol. 127).

40. **Kosgitten.** Vgl. E. 3. 23 (1929) S. 684 Nr. 39.

41. **Salbßen** (Glandemansdorf). 1481 übernehmen Gregor Holland  $1\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Bander) und Peter Zamelender ibidem 2 H. (beide leisten Scharwerk ab 1484, Zins ab 1485); Jakob, Sohn der Marta, besetzt 2 H., die früher sein Stiefvater Nokyt besessen hatte, Zins ab 1484. — 1484 übernehmen Andreß Black  $1\frac{1}{4}$  H. (früher Besitz des Peter, Zins und Scharwerk ab 1487), Jorge Sweyß 2 H. (früher im Besitz des Jakob Nadoth, 1485 Scharw. und halben, fortan vollen Zins) und Jorge Polan ibidem  $1\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Mattis Rnypsteyn, Zins ab 1485). — 1494 nimmt Bartholomäus  $1\frac{1}{4}$  von den bisher wüsten H. an, Zins ab 1498. — 1506 übernimmt Steffan Nyple  $1\frac{1}{2}$  H. des † Hans Littau, erhält je 2 Pferde, Rülhe und Schweine, der Schulz Baltasar bürgt dafür, quod sit liber et quod non fugiat. — Am 19. August 1510 übernimmt Hans, Sohn des Gärtners Matthias Bayß in Jommendorf,  $1\frac{1}{2}$  H. des Simon Rippe, der commissio furto entflohen ist, mit dem zurückgelassenen Inventar (3 Pferde, 2 Rülhe, 1 Sterke, 1 Schwein, 4 Hühner, 2 Gänse, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Sichel, 1 Spaten, 1 Forke, alle Feldfrüchte) bei vollem Zins; als Bürge außer seinem Vater noch sein Oheim Jeschke in Jommendorf. — 1518 entflieht Maß Wanczke von  $1\frac{1}{2}$  H., läßt nur 3 Ziegen zurück; Hans Lucuc und Jorge Poppe übernehmen bei vollem Zins die Hufen je zur Hälfte, so daß jeder fortan  $2\frac{1}{4}$  H. besitzt.

42. **Schaußtern** (Saustern, Szaustern). 1481 übernimmt Merten Fiddeler  $1\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Jakob, Zins ab 1485). 1484 besetzen Jost Gallike 2 H. (früher besaß sie Niklis Sintocke polonus, Zins und Scharwerk ab 1487; Bürgen: der Schulz Gregor, Artman und Mattis) und Merten Popose 2 H. bei vollem Zins (je 1 Schulzen- und Zinshufe des Niklis Montel, dessen Tochter er heiratet). — 1488 übernimmt Michel Nickel 3 H. seines Bruders Hensil bei vollem Zins, für 1 H. erhält er Scharwerksfreiheit auf 2 Jahre. — 1489 besetzt Hans Santocke 2 H. (früher im Besitz des Trunsch), Scharwerk ab 1492, Zins ab 1493. — 1495 übernimmt Brosten Borke  $\frac{1}{2}$  H., die er bisher gepachtet hatte (sie gehörte zu den  $2\frac{1}{2}$  H., die früher sein Vater besaß), Zins ab 1498. — Zum J. 1500 sind  $13\frac{1}{2}$  wüste Hufen nottert. — 1503 übernehmen Michel, Petir, Gregir und Merten je 2 H., Hans, Paul, Andris, Jakob und Barth je 1 H. bei 4 Freijahren; es bleibt 1 wüste H. übrig. — 1511 nimmt Gregor, der Sohn des Schulzen Peter, unter Bürgschaft seines Vaters die 3 H. des † Marx mit dem hinterlassenen Inventar (je 2 Pferde und Schweine, 6 Ziegen); er erhält 5 Sch. Saathaser und auf 2 Jahre Scharwerksfreiheit; im nächsten Jahre zahlt er nur den halben Zins und stellt die Gebäude wieder her. — Vgl. Neu-Rockendorf zu 1503 und Stenkenen zu 1501.

43. **Schönbrück** (Schonebrug, Schonebrugke, Schonenbrugk). 1481 übernimmt der Schulz Jakob Werke 2 H. (früher Besitz des Heinrich Doleatoris, 1484 halber Zins), Simon Doring 1 H. (früher Hans Wepse, Zins und Schar-

wert ab 1485), Peter Hoveman 2 H. (früher des Lauwernitz, Zins ab 1485), Hans Tille, dann der Schulz Jost 2 H. (früher des Milke, Scharwerk ab 1484, Zins ab 1488). — 1484 besetzen Peter Hæveman 2 H. in sine exteriori (Zins und Scharw. ab 1488), der dortige Schmied 2 H. des Prouschscholz bei sofortigem Zins und Stenzel 3 H. (früher Besitz des Gerike, zahlt 1486 halben, dann vollen Zins). — 1486 übernimmt Niclasch Stenczill vom Schulzen Jost versuchsweise 2 H., für die der Schulz diesmal noch den Zins zu geben hat [späterer Zusatz: Bartholomäus und Niklos Deler übernehmen diese 2 H., Zins ab 1488]. Derselbe Stenczill besetzt 1488 bei vollem Zins 2 von den 3 H. des Symon Doring; dieser Doring hat die 3. Hufe diesmal noch zum Winter einzusäen, ut tanto melius locari posset; er übernimmt bei vollem Zins 3 H. des Hans im Grunde. — 1489 besetzt Magke polonus 2 H. (früher Besitz des Bachman), Scharwerk ab 1490, Zins ab 1491. — 1494 übernehmen Simon Neugebauer 2 H. (früher Besitz des Milke, Zins ab 1500) und Brosten Kautenber den Krug mit 2 H. Zins ab 1497, ist dieses Jahr frei a mellicidio). — 1495 übernimmt Jakob Keyser die übrigbleibenden 3 H., Zins ab 1500, erhält zur Winterfaat 6 Sch. Roggen [späterer Zusatz: 1497 stirbt er, seine beiden Söhne übernehmen die Hufen]. — 1498 übernimmt Lukas Nimsгар, als Brosten Kautenberg abzieht, den Krug mit 2 H., zahlt 1500 und 1501 halben, dann vollen Zins; er findet 2 Bottiche und 3 Tonnen vor. — 1503 übernehmen die 3 Dorfschulzen 2 wüste Hufen, leisten ab 1504 Zins und Scharwerk. Tota villa locata est. — 1510 besetzt Urban Lindenaw 1 H. des entflohenen Jost, der nichts als 1 Kuh hinterlassen hat; Zins und Scharw. ab 1512; er erhält 4 Sch. Hafer geliehen. — 1514: nach dem Tode des Michel übernehmen ohne Freisjahre von seinen 3 Hufen der Schulmeister (scolaris) Jakobus 2 H. mit dem hinterlassenen Inventar (Bürge: der Schulz Peter) und Benedikt Gerde 1 H. — Dieser Benedikt verkauft die 1 H. 1516 an Bartolt Fischer. — 1517 übernimmt Hans Smith am 2. März 3 H., die ihm Cosmann abgetreten hat, ohne Freisjahre [dies Stück steht unter der Locatio des R. A. Mehlsack]. Am 14. Mai übernimmt Marhyn die 2 H. des inzwischen entflohenen Cosmann ohne Freisjahre mit dem Inventar (3 Pferde, 2 Kühe, 1 Sterke, 4 Schweine, 1 plastrum); Bürgen: der Schulz Jorge und Andreas von Dareth. Als dieser Marhyn entflieht, übernimmt Benedikt 1519 die 2 H. unter Bürgschaft des Mag in Deuthen und Hans in Schönbrück. — Am 18. August 1590 gestattet das Domkapitel dem Schulzen Simon Preuß den Ankauf einer Zinshufe von dem Bauern Simon Graes (Domarchiv Freibg. Fol. D fol. 22) und erneuert die Handfeste von 1363 auf Bitten des Schulzen Albert Kaulbersch, Georg Dunath und Martin Afschulz am 18. August 1687 (St. A. Kbg. Ostpr. Fol. 132/2 fol. 134).

44. **Schönfelde** (Schonfelt, Schonensfelt). 1477/78 zahlt der Schulz Jakob Leman 6 mr pro redemptione census (im Memoriale — Domarchiv Freibg. Schld. V Nr. 2). — 1481 übernehmen Hans Döring 1 H. (früher Besitz des Konke, Zins u. Scharw. ab 1485; er gibt die Hufe ab, sobald jemand die andere dazu gehörige Hufe übernehmen will) u. 1 H. (früher des L. Bapls, zahlt sofort halben Zins), ferner Jorge bey der Gasse 1 H. (früher des Roser, 1484 Scharwerk, 1486 halben Zins), Peter Littau [herübergeschrieben: nunc Lucas Nymsgar] 1 H. (diu desertus, früher des Schonewerg, 1487 halber Zins), Thomas Kruger 2 H. (diu deserti, früher des Gaynicz, ab 1487 Scharw., ab 1488 Zins) und Matterne Blume 2 H. (früher des Grammes, Scharw. und

halber Zins ab 1485). — 1484 übernehmen Lorenz Bregener 2 H., qui fuerunt Jorge et Hans Gerike in acie (Zins u. Scharw. ab 1489), Zander 2 H. (früher des Paul Bauch, Scharw. u. halber Zins ab 1486, voller Zins ab 1487) u. der Schulz Mauden 1 H. nach seinem Gutdünken (Scharw. u. Zins ab 1487). — 1488 übernimmt Hans, der in Romainen war, 2 H. (früher Besitz des Kumpke (Zins u. Scharw. ab 1490), Ulbrech Lumpe kauft vom Schulzen Maude 1 H., Niklasche polonus kauft 2 H. von Jorge Möke (senex et inutilis), der Schulz Maude kauft 1 H. von Materne Blume. Jorge uff Ende übernimmt die 2 H. des Brendener (Zins u. Scharw. ab 1492). Diese 2 H. des inzwischen verstorbenen Georgii finalis übernimmt 1494 Thomas Bauch (zahlt 1497 halben, 1498 ganzen Zins, ab 1499 Scharw.). — 1498 besetzt Hieronymus Bauch seine 3 H. mit einem gewissen Paul aus Gottfen (Gudeken) unter seiner Bürgschaft [Vermerft am Rande: widerrufen durch den Administrator]. — Am 17. September 1688 gibt das Domkapitel dem Dorf eine neue Handfeste: von den 60 H. erhalten die Schulzen 5½ H. (Johannes Grolla 2½, Johannes Benck 3 H.), 54½ Zinssh., kuhl. Recht u. Fischerei im See Gilmien (St. A. Abg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 135).

45. **Schönwalde** (Schonewald). 1477/8 zahlen die Schulzen Martin Eile und Baltasar Ringelauke 14 mr pro redemptione censuum (im Memorialie der Schld. V Nr. 2 des Domarchivs Frbg.) — 1483: der Schulz Martin Eile hat den Pfennigzins von 1 mr, der auf seinen 2 Schulzenhufen liegt, mit 12 Mark ab 1483 zurückzukaufen. — 1484 übernehmen Jakob Polan 2 H. des Nicolass Masower (Zins u. Scharw. ab 1485) und Michel ibidem 1 H. des Zappone (Zins ab 1485) Bürgen: Stenke u. Wilttschaff in Leynau. — Vgl. Leynau zu 1517.

46. **Skaibotten** (Scaybut, Scayboth, Scaibot). 1486 verkauft Balzer Eleime (?) 2 H. an Peter von Mokeinen (Makeyn) unter seiner Bürgschaft. Mattis, Sohn des Andreas, übernimmt 2 H. (früher Besitz des Hans Pakamor) zahlt 1491 halben, dann ganzen Zins. Mertin Ezenpil übernimmt den Krug (Zins 1½ mr jährlich) mit 2 zugehörigen H. (Zins 1 mr jährlich), zahlt 1490 halben, fortan vollen Zins. Jakob Aldefnecht besetzt 1 H. (früher Besitz des Ryngeltauie), zahlt 1489 halben, dann vollen Zins. Andres [von anderer Hand herübergeschrieben nunc Lange Stenczel] übernimmt 2 H. (früher des Paul Hysberg), zahlt 1491 halben, fortan vollen Zins. Niklas polonus junior übernimmt 2 H. des Jakob Nyrbek, da das Gehöft völlig wüst und ohne Gebäude ist, zahlt er erst 1492 halben, dann vollen Zins. — 1494 besetzt Hans Frederich die eine Hufe, die von allen wüsten H. noch übrig ist; zahlt ab 1500 Zins. Et sic tota (villa) locata est. — 1498 erhält Baltasar, der Bruder des Georg Littau, von dessen hinterlassenen Inventar (Georg hatte 1½ H. in Tittigsdorf besessen) 1 Kuh, 1 Och, 1 Welle und 1 Zonne. Am 21. März 1501 wird in einer Urkunde des Administrators Baltasar Stockfisch (Org. Berg. Schld. Z Nr. 1 a (1) des Domarchivs Frbg.) als Zeuge genannt: Petrus Elunger, Schulz in Skaibotten. — 1513 übernimmt Frenzel 1 H. des entflohenen Jorge Eleyne mit dem hinterlassenen Inventar bei vollem Zins: Bürgen: der Schulze und Baltasar Littau. — 1513 nimmt Kaspar Lasche 1 H. des entflohenen Zacharias an bei einem Freisjahr. — 1514 übernimmt Jakob Bischof 2 H. des entflohenen Niclasc polonus mit dem hinterlassenen Inventar bei vollem Zins. — 1517 kauft Nickel Pippel 2 H. von Jan Roman; als Zeuge neben dem Schulzen genannt Markyn Bayh, Bürge: des Käufers Bruder Bartolomäus in Patricken. Gregor Ezeper

übernimmt am 5. Februar d. J. 1 $\frac{1}{2}$  H. des entflohenen Jakob Wayner, erhält als Unterstüßung 2 Rühe; Bürge: Ezeban Wayner. Der eben genannte Jakob, der im Vorjahr mit seiner Frau entflohen war, wird jetzt vom Schulzen zurückgeholt und übernimmt am 2. August 1 H. des † Kaspar Lasche (darauf ein ruinosum edificum et parvi valoris, daher wird das Gehöft von den Erben und ihren Vormündern aufgegeben), erhält 1 Pferd, etwas Saatgetreide bei einem Freisjahre. Bürge: sein Bruder Michel Wayner. — 1519 übernimmt Mag Slander 2 H. des entflohenen Marczyn Baitz. — Vgl. Fittigsdorf zu 1498 und 1517, Gr. Purden zu 1486, Gr. Kleeberg zu 1519, Patricien zu 1483 und Rosenau zu 1487. — Am 17. September 1688 erneuert das Domkapitel die Handfeste von 1362 auf Bitten des Schulzen Johannes Schulz (St. U. Rbg. Dstpr. Fol. 132/2 fol. 130 v).

47. **Sombien** (Samen, Szamen). Am 25. März 1488 verkauft der Beutner Vinzentius Wyach sein Beutnergehöft (apiastrum) an einen gewissen Jan für 17 $\frac{1}{2}$  gute Mark. — 1490 leistet Wolczig für sein Beutnergehöft, das er für 15 mr vom Kapitel gekauft hat, darauf die letzte Zahlung von 1 mr. (beides in M Nr. 4).

48. **Spiegelberg** (Spigelberg). Am 24. November 1481 erneuert das Domkapitel die Handfeste von 1360 auf Bitten der Schulzen Kaspar Bredebete und Bartholomäus, Sohn des Nikolaus (St. U. Rbg. Dstpr. Fol. 132/2 fol. 136 v). — 1481 übernehmen Peter Bretsneyder 2 H., die früher dem alten Gelinde gehörten (Scharwerk ab 1484, Zins ab 1486; Zusatz des Administrators: promisi de indemnitare ab heredum impetitione), Peter Gelinde 1 $\frac{1}{2}$  H. (früher Besitz des Plutnig, Scharwerk ab 1484, Zins ab 1485) und Peter Wayner novellus 2 H. einer Witwe daselbst, deren Tochter er heiratet (Zins ab 1484). — 1484 besetzt Orban 1 H., früher Besitz des Rannuth, Scharw. und Zins ab 1487; er erhält 4 Sch. Hafer geltehen. — 1486 übernimmt Peter Eleyne 2 H. des Urbanus, leistet ab 1487 Scharwerk und halben, ab 1488 ganzen Zins; er erhält 2 Pferde und 2 Rüche sowie 3 Sch. Roggen, quos habet Petir Wagnir ibidem. — 1494 besetzen Salomon, Sohn des Merten Pšecaim (in M Nr. 4: filius Merten in Piszecaim=Piesfkeim) 2 H., früher im Besitz des Lorenz Gelinde (Zins ab 1498, erhält je 1 Pferd und Kuh), Peter Wayner 2 H. (früher dem Gregor Braun gehörig) und Peter Eleine 2 H. (früher im Besitz des Hans Knost; beide zahlen Zins ab 1500). — 1497 übernehmen Pflanz 2 H. des † Jokels, Frankle 2 H. und Jakob Eleine 1 $\frac{1}{2}$  H.; Zins ab 1503. Peter Brethsneider gibt mit Zustimmung des Administrators seine 2 H. an Johann Eleine ab bei vollem Zins. — 1498 besetzen Andreß Rofe, Salmon und Hans Eleine je 1 H.; ab 1504 halber, ab 1505 voller Zins. — 1499 erhält Peter, Sohn des Andreas aus Schilling, ein neues Beutnergrundstück (apiastrum novum in silvis Bergfrede per omnia nemora inter Bergfrede, Hogenwalt, Spigelberg, Brunswalt, Piszecaim usque ad granicies domini episcopi) und dazu 2 H. in Spiegelberg, wo er Wohnung nimmt, zu dem üblichen Recht der Beutner; mit Zustimmung des Domkapitels erhält er daselbst noch eine 3. Hufe, frei auf Lebenszeit, die dann ans Kapitel zurückfällt. Aufsen Kamoten (vetulus) besitzt eine Zinshufe, für die er Scharwerksfreiheit erhält, aber die Gebäude zu errichten hat; dazu übernimmt er noch 1 wüste Hufe, auf Lebenszeit frei von Zins und Scharwerk. — Zum J. 1500 sind 14 $\frac{1}{2}$  wüste Hufen vermerkt. 1503 übernehmen Pflanz, Weyß, Peter Weyner, Hensel, Salomon, Rufsche, Bener, Frankle, die Schulzynne und der Schulz je 1 H., Benedikt und Rofe je 2 H. bei 6 Freisjahren, also Zins und Scharwerk ab 1509. —

1509 besetzt Merten  $3\frac{1}{2}$  H. des Lusche, übernimmt das von Lusche auf einer Hufe ausgesäte, erhält 1 Pferd und 3 Sch. Roggen, heiratet die Wittwe des Schulzen in Piesfkeim; Zins ab 1515. — Am 16. Juni 1509 urkundet der Administrator Baltasar Stodffsch über einen Zinskauf des Schulzen Bernhard auf seinen 5 Schulzenhufen (Orig. Perg. mit Siegel im Domarchiv Frbg. Schld. P Nr. 42). — 1511 überläßt Andreß polonus, der in Reußen ein Deutnergrundstück gekauft hat, seine 3 H. an Andrze etiam polonus mit dem Inventar (3 Pferde, 5 Rinder, 3 Schweine) bei vollem Zins unter Bürgschaft des Schulzen Rose. Prostan Paulinke übernimmt 2 H. mit 2 Freijahren und 1 H. mit 3 Freijahren, erhält 2 Pferde als Beihilfe [Zusatz: hic postea non rediit, sed acceptavit dictos mansos II Micholai Reschotko sine libertate datis ei equis duobus]. — Am 1. Februar 1513 übernimmt Urban Erben die 3 H. des Andrze polonus unter Bürgschaft des Schulzen Rose ohne Freijahre. — 1516 nimmt Andreß die 3 H. des Frankte an, der nach Kl. Kleeberg zieht. — 1517 übernimmt Valentin Passenham 1 H. des Augustin (decrepitus inutilis) unter Bürgschaft des Schulzen. — Am 16. April 1524 urkundet der Administrator Kustos Tiedemann Giese über einen Zinskauf des Schulzen Urban auf dessen 3 Schulzenhufen (Orig. Perg. mit Siegel in Schld. F Nr. 14 (6) des Domarchivs Frbg.). — Vgl. Diwitzen zu 1509, Warfallen zu 1506 und 1510.

49. **Stabigotten** (Stabegodden). 1495 übernimmt Mag Lithuanus 2 H. unter Bürgschaft des Schulzen Thomas und des Kaspar Polack; Zins ab 1500; er erhält je 2 Sch. Gerste und Hafer geliehen, die er im Herbst des Jahres zurückzugeben hat. — 1499 besetzt Mag, Sohn des Jost, 1 H. (Zins ab 1504). — Zum J. 1500 sind 15 wüste H. vermerkt. 1501 übernimmt Magko 2 H. des entlaufenen Kaspar mit dem hinterlassenen Inventar (2 Pferde, 4 Rühе, 5 Schweine, 1 Wagen), Zins ab 1503. — Am 22. Mai 1521 urkundet der Administrator Tiedemann Giese über einen Zinskauf des Schulzen Thomas auf seinen 4 Schulzenhufen (Orig. Perg. mit Siegel in Schld. F Nr. 14 (1) des Domarchivs Frbg.). — Vgl. Grzeskienen zu 1502 und Wemitten zu 1488.

50. **Stenkenen** (Stenokien, Stenokyn, Stenekin). 1494 übernimmt Jorg Jhan 2 H. (je 1 früher im Besitz des Peter Reiche und des Martin), Zins ab 1501. — 1499 besetzt Jhan Hans  $\frac{1}{2}$  H., Zins ab 1504. Restant deserti  $3\frac{1}{2}$ . Zum J. 1500 aber sind 4 wüste H. vermerkt. — 1501 werden 3 H., von denen der z. Zt. in Schönfelde weilende Sohn des Krügers entlaufen war, mit einem vom Allensteiner Burggrafen eingelerferterten Matthias besetzt; der Sohn des Krügers, der für die beiden nächsten Jahre noch den Zins zu zahlen hat, hat dem Matthias zu geben: 2 Pferde, 1 zweifähriges Fohlen, 3 Rühе, 6 Sch. Roggen zur Wintersaat (bei der er helfen muß), 6 Sch. Hafer, 4 Sch. Gerste, 1 Wagen,  $\frac{1}{2}$  Sch. Leinsamen, 6 Sch. Roggen fürs Vieh, 2 Schafe und 4 gute Wagen Heu. Für Matthias, der für ein Jahr Scharwerksfreiheit erhält, bürgen Simon Kirsberg aus Jommendorf, Lorenz aus Deuthen, Mag Neugebauer aus Stenkenen und Barz aus Schaustern. — 1503 besetzt Petrus 2 H. bei 4 Freijahren und  $\frac{1}{2}$  Mt. Beihilfe unter Bürgschaft des Schulzen Paul. — 1511 übernimmt Peter aus Workeim den Krug, der von Grund auf (ex fundamentis) zu erbauen ist, mit  $\frac{1}{2}$  zugehörigen H. (Zins 1 mr und  $\frac{1}{2}$  mr statt des Scharwerks) bei 5 Freijahren und 6 Sch. Roggen Beihilfe. — 1512: Silvester, der in Stenkenen wohnt, kann seine 2 H. in Woritten nicht bearbeiten; eine davon gibt er dort seinem Bruder Prostan, statt der andern übernimmt er eine von den wüsten H. in Stenkenen ohne Freijahre.

Valentin wird von seinen 3 H. entfernt (equos et pecora ludo dissipavit); diese übernimmt mit dem hinterlassenen Inventar ohne Freisahre Lorenz Sibolst. — Am 29. Mai 1518 beurkundet der Administrator Nikolaus Loppernic, daß der Schulz Palm auf seinen 3 Schulzenhufen Zins verkauft hat (Spic. Cop. S. 274 Nr. 37). — Vgl. Alt-Schöneberg zu 1494 und Jommendorf zu 1516.

51. **Stolpen** (Stolpe, Stulpe). 1481 übernehmen Kaspar von Schönfließ (Schoneflys) 2 H. (früher Besitz des Schwiegervaters Kochs, Zins ab 1488) und Andres, der Sohn Kochs, 2 H. omnino deserti (zahlt 1489 halben Zins). Der Schulz Eromzee, auch Jakob Krumpsee übernimmt den Rest von  $\frac{3}{4}$  H., die zum Schulzengrundstück gehören, sodaß er das ganze Schulzengut von  $\frac{1}{4}$  H. besitzt; darauf ruht ein Pfenningzins von  $\frac{1}{2}$  mr, die er ab 1483 zurückzahlt (insgesamt 6 mr). — 1484 übernimmt Heinrich Koch 2 H., die früher sein Vater besaß, bei sofortigem Scharwerk; zahlt 1485 und 1486 halben, fortan ganzen Zins. — 1486 besetzt Niklos 2 H. (früher im Besitz des Kaspar, Scharwerk ab 1489, Zins ab 1491). — 1495 kauft Peter aus Wapplis die  $\frac{1}{4}$  Schulzenhufen, übernimmt außerdem 2 Zinshufen bei 3 Freisahren. Die Brüder Petrus und Johannes besetzen 6 H. bei derselben Freizeit. Wenn alle drei zusammenarbeiten und in diesem Jahre auch die restlichen  $\frac{3}{4}$  Hufen besetzen, sollen ihnen 4 Freisahre zustehen; sie dürfen die Winterfaat, die der Schulz von Kl. Kleeberg besorgt hat (5 Sch. Roggen), ernten gegen Zahlung von  $\frac{3}{4}$  mr. [Diese ganzen Anordnungen sind aber erfolglos, am Rande steht vermerkt: non redierunt locatores. Daher wird zum nächsten Jahre anders darüber verfügt. Meine frühere Darstellung in E. 3. XXIII S. 702 An. 43 bedarf also der Berichtigung.] — 1496. September 14. kauft Jakob Bogggi, Sohn des Martin aus Kl. Kleeberg, das Schulzengrundstück für 15 mr (zahlbar ab 1498 in Raten von 1 mr jährlich) und übernimmt 2 Zinshufen, sein Vater Martin 3 H. (beide zahlen 1501 halben Zins). — Zum J. 1500 sind  $\frac{6}{4}$  wüste Hufen vermerkt. — 1502 übernimmt Jakob 3 H., erhält 8 Sch. Roggen zur Winterfaat; sobald er mit dem Bau der Gebäude beginnt, erhält er Hilfe beim Fällen und Anfahren des Holzes; Zins ab 1512. — 1504 übernimmt der Neubauer Wojcnyk 3 wüste H. mit 4 Freisahren, erhält 2 gute Markt und 1 Sch. Roggen. — Am 10. Mai 1511 kauft der Administrator Tiedemann Giese von dem Schulzen Vohtig einen Zins auf dessen  $\frac{1}{4}$  Schulzenhufen (Orig. in Schld. L Nr. 61 (1) des Domarchivs Frbg.) — 1512 übernimmt Paul polonus die restlichen  $\frac{3}{4}$  H. mit 2 Freisahren, erhält als Beihilfe 2 Pferde, je 2 Sch. Roggen und Hafer; hat vor Ablauf der Freizeit die Gebäude zu errichten; Bürge: der Schulz Vohtig. Als dieser Paul stirbt, übernimmt 1517 Stenzel die  $\frac{3}{4}$  H. bei 3 Freisahren u. 6 Sch. Roggen Beihilfe unter Bürgschaft des Schulzen Stenzel und des Andres von Micken.

52. **Thomsdorf** (Thomasdorff, Thomisdorff). 1484 übernimmt Merten Schoh 1 H. (früher im Besitz des Maldowe), Zins und Scharwerk ab 1485. — 1488 übernimmt Mattis Soyka polanus den Krug, den er auf eigene Kosten aufzubauen hat, mit 2 dazu gehörenden Hufen. 1492 u. 1493 zahlt er den halben, fortan den vollen Zins. — Am 4. Mai 1518 verkauft Hans Elauke seine 2 H., de quibus tenebatur ecclesie in Berting pecunias hereditarias, a longo tempore homo inutilis, an Simon Stofe. — Vgl. Abstich zu 1510 und Kl. Kleeberg zu 1517. — Am 16. November 1641 ändert das Domkapitel auf Bitten seines Allensteiners Ökonomen Oswald Wroblewski dessen 3 Schulzenhufen in Tomaskowo in Freihufen zu kulm. Recht, da die beiden andern Schulzen für das Dorf genügen; am 18. August 1663 verwandelt es 3 Zinshufen (früher im

Besitz des Jegustin, jetzt in Folge des Krieges wüßt) in Leudum zu preuß. Recht und verkauft sie an Lukas Dorotowski; am 18. August 1678 wird die Handfeste von 1363 erneuert auf Bitten der Schulzen Simon Galaschek und Michael Klobuf (St. A. Rbg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 48, 71 u. 141).

53. **Wadang.** Nach dem Tode des Müllers verkauft der Administrator 1492 eine ans Kapitel gefallene Hufe dem neuen Müller für 4 gute Mark, zahlbar in jährlichen Raten von  $\frac{1}{2}$  mr; die andere H. kauft der Schulz daselbst für 4 gute mr, die er an die Wittwe auszahlen hat. Das Kapitel erhält von beiden Hufen sofort den vollen Zins. Am 1. Januar 1493 verkauft das Kapitel den ihm nach dem Tode des Müllers in Wadang zugefallenen Anteil an der Mühle Kaltfließ dem Müller daselbst für  $2\frac{1}{2}$  gute Mark, zahlbar in jährlichen Raten von  $\frac{1}{2}$  mr, nach voller Bezahlung gehört ihm die ganze Mühle, von der ans Kapitel jährlich 4 gute Mark Zins zu zahlen sind (in M Nr. 4). — Am 30. Juli 1516 urkundet der Administrator Dompropst Christoph von Suchten über einen Zinskauf des Schulzen Jakob Wargas auf seinen 3 Schulzenhufen (Original Perg. in Schld. Z Nr. 1 b (10) des Domarchivs Frbg.). — Vgl. Köstlichen zu 1508, 1511, 1513 u. 1519. — Am 4. November 1647 verleiht das Domkapitel dem Allensteiner Burggrafen Ambrosius Preis (Preß) einen Platz zur Anlage eines Kruges (Domarchiv Frbg. Fol. G fol. 69).

54. **Warfalken.** 1483 schuldet der Schulze Niklos Colmenon dem Kapitel 20 letzte Mark für gekauften Zins. Zum Jahre 1500 sind 28 Zinsh. u. 3 Schulzenhufen als wüßt vermerkt. — 1502 kauft Marczien aus Nattern 3 Schulzenhufen vom Administrator für 12 Mark, zahlbar in jährlichen Raten von  $1\frac{1}{2}$  mr ab 1507; besetzt außerdem 3 Zinshufen, Zins ab 1509. [Späterer Zusatz: iste Marczien dicit, quod dominus cantor (d. i. Georg von Delau) dimisit eum ab hac empcione soluta mr. I.] — 1506 kaufen die Brüder Jakob Eleyne aus Spiegelberg und Gregor aus Gedatthen vom Administrator die 3 Schulzenhufen für 15 mr, zahlbar ab sofort in jährlichen Raten von 2 mr; außerdem übernimmt jeder von beiden sowie ihr Bruder Hans Eleyne je 2 H., für die sie bis 1510 den halben, fortan den ganzen Zins zahlen (Hans erhält 2 Pferde). — 1510 übernimmt Simon Klein, nachdem er seine 2 H. in Spiegelberg aufgegeben hat, hier 3 H., erhält 1 Kuh u.  $2\frac{1}{2}$  Sch. Roggen als Beihilfe, von 2 H. zahlt er sofort vollen Zins, für die 3. Hufe erhält er 2 Freijahre, außerdem für alle H. 2 Jahre Freiheit vom Scharwert; Bürgen: seine 3 Brüder daselbst. — Am 22. Januar 1515 erneuert das Domkapitel die Handfeste für Warfalken alias Grunenberg, die in desolatione ville verloren gegangen war, auf Bitten der Schulzen Jakob u. Gregor Klein, die das Schulzenamt mit 3 Freihufen vom Kapitel gekauft hatten. (Gleichz. Abschriften in Fol. A fol. 10 u. Fol. B S. 178 des Domarchivs Frbg.) — 1516 entflieht Hans Klene von seinen 2 Hufen, von denen der Schulz Gregor 1 H. übernimmt. Hans kehrt aber zurück und übernimmt am 13. August wieder seine 2 H. unter Bürgschaft seines Bruders Jakob und des Jakob Kulmno aus Göttkendorf.

55. **Wemitten.** 1488. September 29 kauft Mah Polak 3 H. von Andreas Polak senex et inutilis; Andreas hat Zins für 1489 noch zu zahlen, die Uebnahme erfolgt am 1. Mai 1489. Bürge: sein Vater Kaspar Polak aus Stabigotten.

56 **Wengaitthen** (Wangayten, Wangaitthen). 1481 übernimmt Mah, Michels Sohn, 1 H. (früher Besitz des Markus), Scharwert ab 1484, Zins ab 1486. — 1495 besetzt der Schulz 1 H., die früher dem Marx gehörte, und zahlt

1500 halben Zins. Zum J. 1500 sind 15 wüste H. vermerkt. 1504 übernehmen Baltasar, Jakob, Hans Erez, Mag und der Schulz je 1 H. bei 3 Freisjahren, so daß 10 H. wüst bleiben. — 1510 entsteht Jakob Koch (cocus) von seinen 3 H., zwei davon übernimmt Balgar Zopnick, der hier schon 3 H. besitzt, ohne Freisjahre mitsamt dem hinterlassenen Inventar (2 Pferde, 2 Kühe, 1 Kalb, 2 Schweine). — 1513 nimmt Jorge, der Sohn des Schulzen, eine wüste H. an, zahlt Zins ab 1517. — Vgl. Abstich zu 1510, Jonkendorf zu 1507 u. Neu-Schöneberg zu 1516. — Am 18. August 1687 erneuert das Domkapitel die Handfeste auf Bitten der Schulzen Johannes Woyda u. Peter Schulz (St. A. Kbg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 145).

57. **Windtken** (Wyndiken, Wynken, Vindica). 1486 übernimmt ein gewisser Andreas in Schilling das Beutneramt in W. in der Heide nach der Passarge zu; der Administrator schenkt ihm 2 bisher wüste H. in W. als Freihufen nach Art der andern Beutner [späterer Zusatz: Besitzer ist Steffen, Sohn des Zybolsky]. — 1498 besetzt Nicolai 2 H., zahlt 1507 halben Zins. — Zum J. 1500 sind 8 wüste H. genannt. 1503 übernehmen Martin Sibolsky und sein Sohn je 1 H. bei 5 Freisjahren. — 1504 übernimmt der Neubauer (novicius) Urban 3 H. unter Bürgschaft des Schulzen; ebenso besetzen Martin Sibolsky und Matthäus Kopitz je 1 H., Stephan Sibolsky 2 H.; alle erhalten 4 Freisjahre, es verbleibt 1 wüste Hufe. — 1517 übernimmt Jan die 4 H. seines † Oheims (avunculus) Ezepan Eopez ohne Freisjahre mitsamt dem Inventar (4 Pferde, 1 Fohlen, 4 Kühe, 6 Schweine usw.); Bürge: sein Schwiegerohn Stenzel. — 1518 übernimmt Jan, der seine 3 H. in Göttkendorf abgegeben hat, hier 3 H. des entlaufenen Paul mit dem hinterlassenen Inventar (3 Pferde, 1 Kuh, 2 Ferkel und Winterfaat) ohne Freisjahre unter Bürgschaft des Schulzen. — 1519 übernimmt Brosien die 4 H. des entflohenen Simon mit dem Inventar (4 Pferde, 1 Kuh, 2 Ferkel, 5 Sch. Roggen), zahlt ab 1521 Zins, Bürge: Augustin in Plaugig. — Vgl. Göttkendorf zu 1517 u. Neu-Schöneberg zu 1506. — Das Domkapitel erneuerte die Handfeste am 3. Januar 1586 für den Schulzen Matthias Groczky und am 18. August 1681 auf Bitten des Schulzen Johannes und der Einwohner von Wyndeken alias Lutenwald seu Wolowno (Domarchiv Frbg. Fol. D fol. 9 u. St. A. Kbg. Dspr. Fol. 132/2 fol. 147); am 18. August 1681 gibt das Kapitel dem Krüger Georg ein Krugprivileg zu kulm. Recht (Domarchiv Frbg. Fol. H fol. 90).

58. **Woritten** (Worithen, Wuriten, Worytten). 1481 übernimmt Sigmund 1 H. des kranken (valitudinarius et inutilis) Miř ohne Freisjahre. — 1484 übernimmt Hans van Lawen 2 H., die früher des Schulzen Bruder Paul besaß; 1487 Scharwerk u. halben, ab 1488 vollen Zins. — 1494 besetzt Thomas Frenghil  $1\frac{1}{2}$  H. (Zins ab 1499) und 1495 Bartolmes 2 H. (zahlt 1500 halben, dann ganzen Zins, erhält 5 Sch. Roggen zur Winterfaat). — Zum J. 1500 sind  $24\frac{1}{2}$  wüste Hufen genannt. 1503 übernehmen der Neubauer Eristoff  $1\frac{1}{2}$  H. und Warschowsky 2 H. bei 4 Freisjahren für Zins u. 1 Freisjahr für Scharwerk unter Bürgschaft des Schulzen Barz und des Peter aus Dietrichswalde; ebenso besetzt Petrus 2 H. bei 4 Freisjahren unter Bürgschaft des Schulzen Paul. — 1504 übernehmen je 1 H.: der Schulz Bartol, Stephan, Lorenz, Mag Neugebauer, Nidel Kostky, Jakob Colmenon und Michael, Sohn des Sigismund; je 2 H. übernehmen: der Schulz Hans, Christoffel, der novicius Hans Decker (erhält 1 gute Mark u. 2 Sch. Hafer als Beihilfe, Bürge: der Schulz Barz u. Laurentius) sowie Silvester, Sohn des Silvester (je 1 Sch. Roggen u. Hafer als Beihilfe, die Nachbarn helfen Holz fahren zum Bau des



Wohnhauses), alle erhalten 4 Freijahre, zahlen aber inzwischen dem Pfarrer als Dezem je Hufe  $\frac{1}{4}$  Sch. Roggen. — 1509 entflieht Paul Neugebauer von seinen 4 H., die samt dem hinterlassenen Inventar (1 Pferd, 3 Rüche, 2 Rinder, 4 Schweine, 1 Wagen) Maßko übernimmt; für 2 H. leistet er Zins und Scharwert ab 1511; für die andern, die auf Lebenszeit scharwerksfrei sind, Zins ab 1513. — 1513 übernimmt Janike Gemtol ohne Freijahre 2 H. des entlaufenen Maß Langah, der 2 Pferde, je 3 Rüche und Schweine hinterläßt. — Vgl. Stenkenen zu 1512.

59. **Wutrien** (Wutrinen, Wutrien). 1484 erhält Mattis Erbsisch auf 2 Jahre Schantgerechtigkeit, zahlt dafür ab 1485 zu Michaelis und Lichtmess je  $\frac{1}{2}$  Mark. — 1497 gibt der Administrator den Krug an Maßke Treschko, der ab 1501 Zins ( $1\frac{1}{2}$  mr, wovon die Hälfte den Schulzen zusteht) zu geben und ab sofort die ductura apiariorum zu leisten hat; er erhält ferner eine Wiese gegen besonderen Zins [Zusatz: dagegen erhebt die Gemeinde Widerspruch, da sie einen andern Krugwirt haben will, der aus Balzke kommt; dieser erhält unter Bürgschaft der ganzen Gemeinde den Krug]. — 1502 verkauft Sibolski seine 2 H. an Czepan, den Bruder des Woytke, für 15 Mark; dieser hat für „ausweihunge“ 5 Mark zu zahlen, die Zahlung des Erbgeldes beginnt erst im Februar 1505 in jährlichen Raten von 1 mr. Der Administrator genehmigt diesen Kauf, belegt den Kaufpreis aber beim Käufer mit Arrest, eo quod idem Sibolski anno preterito quendam Grabig vulneravit, quinque mutilaciones fecit, czeugbar I et blut VI fecit; et pro hiis excessibus predictis mr. XV sit punitus.

## b) Preußische und kulmische Güter.

1. **Ballingen** (1361 als preuß. Gut mit 8 H. gegründet, vgl. C. D. W. II Nr. 319). Am 21. März 1501 urkundet der Administrator Baltasar Stodtsch über einen Zinskauf auf den 4 Freihufen des Vasallen Christoph, und am 31. Januar 1522 beurkundet der Administrator Tidemann Giese einen Zinskauf auf den Freihufen des Vasallen Paul (Originale im Domarchiv Frbg. Schld. Z Nr. 1 a (1) u. Schld. F Nr. 14 (4)). — Am 3. November 1575 schließt das Domkapitel mit Peter Pfaff folgenden Vertrag: Peter hatte seiner Frau Ursula, geb. Stöfel auf seinen Gütern Ballingen, Gottken, Golben, Windtken und Schatens statt eines Leibgedinges 1000 mr verschrieben, die sie nach seinem Tode erhalten sollte; jetzt ist ihr einziger Sohn und Erbe Matthias gestorben, so daß die Güter ans Domkapitel fallen; Peter, der viele Schulden hat, erhält nun die Erlaubnis, 5 H. in Schatens und 6 H. in Golben zu verkaufen, um seine Schulden zu bezahlen; seine Frau verzichtet auf das Leibgedinge und erhält die Nutznießung der andern Güter auf Lebenszeit (Original ebenda Schld. II Nr. 48). Vgl. C. D. W. II S. 229 An. 1 und S. 333 An. 1.

2. **Bogdainen**. Am 7. Mai 1494 zu Frauenburg verließ das Domkapitel dem Paul Bogdan, der mit Erlaubnis des Kapitels von dem verstorbenen Andreas Quedelth 10 Hufen von dessen Lehngut Skatbotten gekauft hatte, diese 10 H. zu kulmischem Rechte als feudum mit großen und kleinen Gerichten gegen Pflugkorn, Rekognitionszins und einen Ketterdienst (Domarchiv Frbg. Fol. F fol. 148 v mit der Überschrift: Privilegium super X mansis in Scayboth parva; Fol. C fol. 32). — Am 24. April 1510 urkundet der Administrator Tidemann Giese über einen Zinskauf auf den  $6\frac{1}{2}$  Freihufen, die Nikolaus Bogdan, Vasall in Kl. Skatbotten, daselbst zu kulm. Recht besitzt (Orig. auf Perg. ebenda Schld. V Nr. 26 [9]. —

Die Rechnungsbücher des Domkapitels vermerken bei der Ratio für 1574, daß Johannes Szlunga  $2\frac{1}{2}$  Freyhufen von Nikolaus Wipicz für 225 mr gekauft hat, und bei der Ratio für 1588, daß Adrian Szlunga von Bartholomäus Schmot 2 H. für 150 mr gekauft und zwei andere H. durch Tausch von demselben Vorbesitzer erworben hat. — Vgl. Gittichsdorf zu 1517.

3. **Buchwalde** (Handfeste des kulm. Gutes mit 46 H. von 1352, vgl. C. D. W. II Nr. 174). Am 27./28. Mai 1496 entscheidet das Domkapitel als Schiedsrichter den Streit zwischen Johannes Smit (rechtmäßiger Erbe des Petrus Polen) und Paul Langenow, dem derzeitigen Besitzer von Buchwaldt, Poleyken und Kl. Garßen: der vorgelegte Kaufbrief des Paul wird für ungültig erklärt, weil die bei Feudalgütern übliche Zustimmung des Domkapitels als des Landesherrn fehlt, und die Güter werden dem Johannes zugesprochen, doch hat dieser die Aufwendungen zu erstatten, die Paul und sein Vater Georg, vor allem für Dorf und Mühle Buchwalde, die völlig wüst waren, bei deren Wiederbesiedlung gemacht haben. Die Entschädigungssumme wird vom Domkapitel schlichtlich am 19. August auf 250 leichte Mark festgesetzt und die Zahlungsweise festgelegt (gleichzeitige Eintragungen im Liber memorialis Schld. S Nr. 1 fol. 22 f. des Domarchivs Frbg.). — 1545 tritt Anton Nidenowskî die oben genannten Güter ans Domkapitel gegen 13 H. in Stolpen ab (C. D. W. II S. 499 An. 1). — Im Jahre 1584 gehören von den 46 H. in Buchwalde  $21\frac{1}{2}$  den Vasallen, während  $24\frac{1}{2}$  Zinshufen je  $\frac{1}{2}$  mr Zins zahlen (Ratio diversorum officiorum 1584 im Domarchiv Frbg.). — Am 18. August 1640 richtet das Kapitel hier ein eigenes Schulzenamt zu kulm. Recht ein und bestimmt die 3 Zinshufen des Bauern Johannes Kreczla als Schulzengut (St. A. Königsberg Ostpr. Fol. 132/2 fol. 90). — Am 3. November 1599 gibt das Kapitel dem Müller Gregor ein eigenes Mühlenprivileg zu kulm. Recht gegen 5 gute Mark jährlich zu Martini und erneuert es anfangs November 1663 (ebenda Prästatibilitätellen Allenstein Nr. I fol. 132).

4. **Darethen** (1348/49 wurden hier 6 Preußengüter zu je 5 H. eingerichtet). Am 4. November 1438 erneuerte das Domkapitel auf Bitten des Georg pruthenus die im letzten Kriege verbrannte Handfeste über 5 H. (Domarchiv Frbg. Fol. A fol. 5). — 1484 kauft Elemens Petir  $1\frac{1}{4}$  H. vom Domkapitel für 5 gute Mark, zahlbar in jährlichen Raten von  $\frac{1}{2}$  Mark (M Nr. 4). — Am 15. Juli 1500 urkundet der Administrator Baltasar Stockfisch über einen Zinskauf auf den  $2\frac{1}{2}$  Freyhufen des Vasallen Sander (Orig. Perg. mit Siegel ebenda Schld. C Nr. 105). Am 9. April 1524 beurkundet der Administrator Tiedemann Giese einen Zinskauf auf den 4 Freyhufen des Vasallen Bartholomäus (Orig. Perg. ebenda Schld. II Nr. 12). — Im J. 1567 ist der 3. Hof im Besitz des Valentin Ertmann, den 5. besitzt Bartholomäus Klein (Parvus) und den 6. Antonius Poposa (Randvermerke im Fol. F fol. 177 ff. ebenda). — Am 3. März 1595 gibt das Domkapitel dem libertinus Jakob Jarek, dem es  $2\frac{1}{2}$  ans Kapitel gefallene Freyhufen verkauft hatte, eine Verschreibung über diesen Besitz zu preußischem Recht (ebenda Fol. D fol. 45 v). Am 24. Januar 1630 verleiht das Domkapitel seinem Allensteiner Landpropst Andreas Lyszakowskî auf seine Bitten  $2\frac{1}{2}$  H. im Dorfe Darethen, die nach dem Tode des libertinus Dlugizan ans Kapitel gefallen sind, damit er sie gegen 4 H., die Paul Zleba in Gr. Bertung besitzt, vertauschen kann (Abschr. im Ostpr. Folianten 132/2 fol. 8 v des St. A. Kbg.). Am 21. Januar 1645 verschreibt das Domkapitel dem libertinus Johannes Zurek 5 H., die ans Kapitel gefallen sind, zu preuß. Erbrecht (Domarchiv Frbg. Fol. G fol. 55 v). Am 6. Mai 1683

erneuert das Domkapitel sämtliche Verschreibungen für die libertini in Darethen und zwar a) über Hof 6 (ehemals Besitz des Johannes) für Stanislaus Kowal und Jakob Materna, b) über Hof 4 (ehemals Besitz des Daroth) für Georg minor Janek, c) über Hof 3 (ehemals Besitz des Heinrich und Nikolaus) für Lukas Turkowski, d) über Hof 1 u. 2 (ehemals Besitz des Tustir mit 10 H.) für Simon Sender, Friedrich Zleba u. Johannes Zonta, e) Hof 5 (ehemals Besitz des Kantzen) für Augustin Klobak u. St. Kolaczek (Abschr. in Ostpr. Fol. 132/2 fol. 62 v–67 des St. A. Kbg.). – Vgl. Dongen zu 1493. – Vgl. Neu Kockendorf zu 1501 und Schönbrück zu 1517.

5. **Dongen** (Marquartshof, 1363 als kuhl. Gut mit 12 H. gegründet, vgl. C. D. W. II Nr. 349). Am 18. März 1493 kauft Mertin von Darethen vom Domkapitel und den Erben bona in Marquartsgut mit 12 H. für 100 gute Mark, zahlbar ab 1495 mit 6 mr jährlich, sobald es ihm besser geht, mit 12 mr (M Nr. 4). Am 5. Juli 1504 gibt das Kapitel diesem Vasallen Martin eine neue Handfeste unter wörtlicher Einfügung der Urkunde von 1363 (Original auf Pergament im St. A. Königsberg Schld. XXV Nr. 75). Im 18. Jahrh. gehörte das Gut dem Allensteiner Bürgermeister Baltasar Bertz (ebenda Ostpr. Follant 132/2 fol. 41). – Vgl. Göttkendorf zu 1506 und Gr. Bertung zu 1517.

6. **Ganglau** (Gaudelaucken, 1348 als preuß. Gut mit 10 H. eingerichtet, vgl. CDW. II Nr. 112). Am 11. April 1496 und am 20. Mai 1497 kauft der Administrator Baltasar Stockfisch von dem Vasallen Vinzenz Zins (Original im Domarchiv Frbg. Schld. V Nr. 26 (8)). – Am 22. Januar 1538 ändert das Domkapitel dem Johannes von der Tappelbude, kyperus noster in arce Allenstein, der diese 10 H. gekauft und hier seinen Wohnsitz nehmen will, das preußische in Magdeburgisches Recht (ebenda Fol. C fol. 5 v). – Am 12. März 1738 ändert das Kapitel dem Sigismund Joseph von Kalnas und seiner Frau Anna geb. Zapuhnowna auf Grund eines päpstlichen Privilegs vom 30. Juni 1733 (Abschrift ebenda Fol. H fol. 141 ff.) gegen eine Barzahlung von 3000 preuß. Gulden das Magdeburgische in kuhl. Recht für die 10 H. und 66 (kuhl.) Morgen, die nach Reußen zu liegen und von ihnen schon bisher gegen einen jährlichen Kanon von 16 $\frac{1}{2}$  preuß. Gulden genutzt worden sind (St. A. Königsberg Prästationstabellen Allenstein I fol. 225 ff.). Das päpstliche Privileg fordert, daß dieser Vorgang auf einem steinernen Dokument vermerkt werden soll, das an irgendeiner Stelle des Gutes gut sichtbar aufzustellen ist. Ein solcher Stein mit einer entsprechenden lateinischen Inschrift steht heute noch im Gutsparc von Ganglau.

7. **Gronitten** (Grunithen, 1353 als preuß. Güter mit zus. 14 H. und 2 Ketterdiensten gegründet, vgl. CDW. II Nr. 194). Im J. 1480 kauften die Brüder daselbst 16 H. für 40 mr, zahlbar mit jährlich 3 $\frac{1}{2}$  mr, wovon jedesmal Simon von Deuthen (Daythen) zus. mit seinen Miterben 8 scot erhält (M Nr. 4, wo die Zahlungen von 1481–92 vermerkt sind). – Am 19. August 1534 erneuerte das Domkapitel die Handfeste unter wörtlicher Einfügung der beiden Urkunden von 1353 (St. A. Königsberg Ostpr. Fol. 132/2 fol. 68 v).

8. **Hermisdorf** (Hermansdorf, 1348 als kuhl. Gut mit 14 H. gegründet, vgl. CDW. II Nr. 108). Im J. 1483 hat Lukas, Nachfolger des Laurentius, dem Kapitel noch 10 leichte Mark zu zahlen, er zahlt im folgenden Jahre 5 gute mr. – Am 23. Januar 1493 verkauft der Administrator Hellas von Darethen dem Vasallen Kaspar Lobenstein in H. 2 Freyhufen daselbst (desertos et ad dominos devolutos), belastet mit einem gekauften Zins von 7 $\frac{1}{2}$  mr für zus. 110 leichte Mark,

zahlt dafür 3 Jahre lang je 6, dann je 12 mr (M Nr. 4). — Am 23. Januar 1760 ein libertinus Johannes Wagner in H. genannt (Domarchiv Frbg. Fol. J S. 32f).

9. **Kainen** (Caynen, 7 Preußengüter zu je 4 H. 1354 eingerichtet, vgl. CDW. II Nr. 212). Burdorf von Caynen hat pro quota capituli  $3\frac{1}{2}$  mr zu zahlen, ab 1481 bis 1493 zahlt er jährlich  $\frac{1}{4}$  mr (M Nr. 4). — Hans ibidem hat 1484 vom Administrator 3 H. für  $10\frac{1}{2}$  gute mr gekauft, zahlt 1485–91 jährlich je  $1\frac{1}{2}$  mr (ebenda). — 1503 kauft Matthäus 4 Freihufen. — Am 7. Oktober 1503 erneuert das Domkapitel dem Vasallen Andreas auf seine Bitten die Handfeste, ebenso am 22. September 1679 für die libertini Matthias Mauric, Johannes Meiß und Adam Pakomor je mit wörtlicher Einfügung der Urkunde von 1354 (St. A. Königsberg Dspr. Fol. 132/2 fol. 56 f., 58 v und 59 v).

10. **Kalbörn** (Caldeborn, Teil mit 39 H. des Gutes Trintshaus, das 1359 mit 130 H. zu kulm. Recht gegründet wurde, vgl. CDW. II Nr. 290). Am 6. Februar 1483 beurkundet der Administrator, Domprobst Enoch von Lobelau einen Zinskauf von 8 scot auf den Freihufen des Paul, am 26. Februar 1486 urkundet der Administrator Mathias von Launau über einen Zinskauf von  $\frac{1}{2}$  guten mr auf den 3 Freihufen des Vasallen Mathias und ebenso am 12. Mai 1523 der Administrator Tiedemann Giese über Zinskauf von  $\frac{1}{2}$  guten mr auf den 3 Freihufen des Vasallen Botec Milewski (Originale auf Pergament im Domarchiv Frbg. Schld. L Nr. 65, Schld. C Nr. 82 (2) und Schld. Z Nr. 1b (9)). — Vgl. Piestkeim zu 1519.

11. **Kaltfließ** (Caldenvlis, Caldeflisz; Handfeste von 1380 über Mühle mit 4 H. zu kulm. Recht, vgl. C. D. W. III Nr. 105). Am 1. Januar 1493 verkauft der Administrator quotam dominorum ad eos devolutam per mortem molitoris in Wadang de molendino Caldeflisz molitori ibidem für  $2\frac{1}{2}$  gute mr, zahlbar jährlich mit  $\frac{1}{2}$  mr, illis solutis molendinum integrum ad eundem spectabit salvo censu dominorum videlicet mr IIII bonis (M Nr. 4). — 1504 wird die Mühle mit 4 H. verkauft, Zins ab 1506. — Für das kulm. Gut Kaltfließ (Handfeste von 1432 mit 6 H., vgl. C. D. W. IV Nr. 419) erneuert das Domkapitel die Handfeste am 14. Januar 1530 auf Bitten des Johannes und Michael Buchwalcki (St. A. Königsberg Dspr. Fol. 132/2 fol. 30). — Vgl. Wadang zu 1493.

12. **Kellaren** (Prosen, Prossen; über die Handfeste von 1424 über 6 H. zu kulm., 4 H. zu preuß. Recht vgl. C. D. W. IV Nr. 19; am 20. Juni 1476 verwandelt das Domkapitel dem Laurentius Koler, der das ganze Gut besitzt, für die 4 H. das preuß. in kulm. Recht — Domarchiv Frbg. Fol. F fol. 84 v). Am 14. Oktober 1514 beurkundet der Administrator Tiedemann Giese einen Zinskauf von  $\frac{1}{2}$  guten mr auf den 5 Freihufen des Vasallen Johannes (Original ebenda Schld. H Nr 1 (1)). — Am 30. April 1519 erneuert das Domkapitel die Handfesten von 1424 u. 1476 auf Bitten der Vasallen Matthias und Paul (St. A. Königsberg Dspr. Fol. 132/2 fol. 15 v–18). — 1566 sind als Besitzer in Prossen genannt: Georg Orzywacz und Peter (Domarchiv Frbg. Schld. D Nr. 30).

13. **Kl. Bertung** (Berting prutenica, Preuschbertyngk; 16 Preußengüter zu je 4 H. cr. 1335 eingerichtet, vgl. C. D. W. I Nr. 270). Paul Hynge hat 1480 vom Kapitel 2 H. für 8 mr gekauft, Zahlungen von je  $\frac{1}{2}$  mr bis 1495 vermerkt. Elawke hat dem Kapitel für 2 H. 24 mr zu zahlen, leidet 1481–91 Zahlungen, meist je  $2\frac{1}{2}$  mr. Jostil kauft 1480 vom Administrator 2 H. für 20 mr, wovon die Söhne seines Bruders 5 mr haben sollen, während der Rest dem Kapitel

zusteht; Zahlungen bis 1494 vermerkt. Werman hat seit 1480 für die von ihm gekauften H. dem Kapittel und einem gewissen Brosie je 10 mr zu zahlen; Zahlungen von 1483—95 vermerkt. Am 8. März 1486 verkauft der Administrator Mathias von Launau dem Mag Wobbete (Wobke) 2 H. omnino deserti sine aliquo edificio für 17 gute mr, zahlbar jährlich 2 mr; Zahlungen bis 1495 vermerkt. (Alles nach M Nr. 4.) — Am 16. Juni 1486 erneuert das Domkapittel dem Urban Berfeld das Privileg über den 6. Hof in Berting (Domarchiv Frbg. Fol. F fol. 164) — Am 27. August 1487 verkauft der Administrator dem Thomas Benisch 2 H., die nach dem Tode des Mag Royte ans Kapittel gefallen sind, für 10 gute mr (er hat auch einen etwa auf den Hufen verschriebenen Pfenniggzins zu übernehmen), zahlbar mit 1 mr jährlich; Zahlungen bis 1493 vermerkt. Am 26. Januar 1490 verkauft der Administrator Leonard von Loyden dem Brosie Peter 2 H. pene desertos ad dominos devolutos für 20 gute mr (zahlbar jährlich 1 mr), wodurch auch ein etwa auf den Hufen ruhender Pfenniggzins abgelöst ist. Im selben Jahre kauft Brosien Dareth den Administrator 2 H. (früher Besitz des Urban) für 20 gute mr, zahlbar mit  $1\frac{1}{2}$  mr jährlich; Zahlungen bis 1495 vermerkt. Im selben Jahre kauft Thomas Benisch 2 H., die dem jungen Royte gehörten, für 22 gute mr. Der 1491 verstorbene George hinterläßt ein Erbgehalt von 16 mr, das Michael Gabriel mit  $3\frac{1}{2}$  mr jährlich zu zahlen hat; von den Zahlungen bis 1496 schenkt der jeweilige Administrator der altersschwachen Witwe des Georg jedesmal  $\frac{1}{3}$  mr. (Alles in M Nr. 4.) — Am 22. Juni 1495 beurkundet der Administrator Baltasar Stockfisch einen Zinskauf von  $\frac{1}{2}$  guten mr auf den 4 Freyhufen des Vasallen Johannes Klauke (Domarchiv Frbg. Schld. V Nr. 26 (7), auf der Rückseite ist zum Jahre 1501 Mag Lubbart als Besitzer genannt). Am 9. Juli 1498 urkundet derselbe Administrator über einen Zinskauf von 1 guten Vierdung auf den  $3\frac{1}{2}$  Hufen des Vasallen Ambrosius Petri (ebenda Schld. L Nr. 56). Der Administrator, Domkantor Georg von Delau, beurkundet am 10. Mai 1503 einen Zinskauf von 9 guten scot auf den 2 Freyhufen des Georg Wopike und seines Bruders (ebenda Schld. F Nr. 17 (6), Zeugen: Lange Gregor und Michel Poposse, Einwohner in Pr. Berting) und am 12. März 1504 einen Zinskauf von  $\frac{1}{3}$  guten mr auf den 3 Freyhufen des Gregor Wobike alias Gregor von Daitthen (ebenda Schld. Z Nr. 2 (6)). Der Administrator Tiedemann Giese urkundet am 17. März 1512 über einen Zinskauf von einem guten Vierdung auf den 3 Freyhufen des Brosian Petri alias Brozian cecus und am 27. Mai 1513 über einen Zinskauf von einem guten Vierdung auf den 5 Freyhufen des Vasallen Urban Klauke durch den Allensteiner Schloßkaplan Fabian Emeric (ebenda Schld. C Nr. 84 (2) u. Schld. Z Nr. 6 (4)). Derselbe Administrator beurkundet weitere Zinskäufe: am 3. Dezember 1521 über  $\frac{1}{2}$  gute mr auf den Freyhufen des Vasallen Matheus Lubert durch den Domherrn Leonard Niederhof, Testamentsvollstrecker des † Domherrn Baltasar Stockfisch (ebenda Schld. P Nr. 27 mit dem falschen Datum: 1501); am 9. April 1522 über  $\frac{1}{2}$  gute mr auf den Freyhufen des Vasallen Valentin Polen (ebenda Schld. Z Nr. 2 (5)); am 28. Juli 1522 über einen guten Vierdung auf den 4 Freyhufen des Vasallen Matheus Polen (ebenda Schld. P Nr. 27, Zeugen: die Vasallen Valentin Polen und Matheus Lobert). — Im Jahre 1552 sind die 16 Preußenhöfe nach den Randvermerken im Fol. F fol. 160—172 des Domarchivs Frbg. in folgendem Besitz: 1) Martin Jösel, 2) Benedikt Goske, 3) Johannes Hincze u. Benedikt Poposa, 4) Martin Gotke u. Bartholomäus Ziencz, 5) Petrus Poposa, 6) Bartholomäus Ziencz, 7) Matthias Pole, 8) Lorenz

Pole u. Johann Poposa, 9) Melchior Hünze, 10) Paulus Claufe u. Martin Poposa, 11) die Söhne des Ambrosius Botner, 12) Petrus, 13) Martin Lubbert, 14) Felix Stencz, 15) Benedikt Poposa, 16) die Brüder Johannes und Martin Poposa. — Vgl. Jommendorf zu 1516.

14. **Kranz** (Gut mit 7 Hufen zu kulm. Recht 1353 gegründet; vgl. CDW. II Nr. 196). Am 10. März 1512 beurkundet der Administrator Tiedemann Giese einen Zinskauf von  $\frac{1}{2}$  guten mr auf den 4 Freihufen des Vasallen Mahki in Gegenwart seines Sohnes Johannes (Original im Domarchiv Frbg. Schld. F Nr. 14 (2), Zeuge: der Allensteiner Burggraf Matthäus Klauendorf). — Am 20. Dezember 1686 erneuert das Domkapitel die Handfeste dem adligen Matthias Kucharzewski (St. A. Königsberg Ostpr. Fol. 132/2 fol. 6).

15. **Krummensee** (als preuß. Güter mit 14 H. zu 3 Ketterdiensten 1348 und 1380 eingerichtet, vgl. CDW. II Nr. 111 und III Nr. 104). Am 22. Januar 1498 verschreibt das Domkapitel diese 14 Feudalhufen, deren Lage durch die Wirren der früheren Kriege so verschlechtert ist, daß sie die bisherigen 3 Ketterdienste nicht leisten können (agri sunt inculti), seinem Kämmerer Johannes (hat den größeren Teil der Hufen gekauft, der Rest ist infolge der Flucht eines gewissen Bogusch ans Kapitel gefallen) als feudum zu preuß. Recht mit nur einem Ketterdienst (Domarchiv Frbg. Fol. F fol. 100v). Als das Gut rechtlich an den Allensteiner Burggrafen Christoph von der Delaw gekommen war, änderte das Kapitel auf seine Bitten am 7. Mai 1516 das preuß. in Magdeburger Recht (ebenda Fol. A fol. 2v). — Am 30. Mai 1527 beurkundet Johannes episcopus Simbaliensis, Statthalter des ermländischen Bischofs Mauritius, zu Kwitzen, daß Hedwig, die Gattin Christophs von der Delaw, mit dem bereits erfolgten Verkauf des Gutes Krummensee einverstanden ist (Original ebenda Schld. C Nr. 79). — In der Ratio 1564 ist R. als domkapituläre Domäne mit 14 H. genannt.

16. **Mauden** (Mawden). Am 25. Februar 1436 bestätigt das Domkapitel, daß der Kapitelsadministrator, Domkustos Arnold Hüzer, 12 H. in Mauden gegen eine bestimmte Geldsumme an Nikolaus verkauft und die darauf ruhenden 2 Ketterdienste in nur einen umgewandelt hat, weil die Hufen duris annis deserti geblieben sind; die H. behalten das preuß. Recht (Domarchiv Frbg. Fol. F fol. 206v). Am 24. April 1490 urkundet der Administrator Leonard von Loyden über einen Zinskauf von  $\frac{1}{2}$  guten mr auf den 12 H. der Brüder Laurentius und Andreas Mawden (Original ebenda Schld. V Nr. 26 (4)). — Am 19. August 1534 ändert das Domkapitel dem nobilis Bertrandus Bork, famulus equestris in arce nostra Allenstein, der die 12 H. in M. gekauft hat und dort ein Haus errichten will zu seinem Wohnsitz, das preuß. in das Magdeburger Recht (ebenda Fol. C fol. 41v II). Am 5. Dezember 1625 gibt das Kapitel seinem Vasallen, dem abligen Johannes Gastrowski 3 H. und 19 (kulm.) Morgen Uebermaß in M. gegen einen jährlichen Zins von 10 mr (St. A. Königsberg Ostpr. Fol. 132/2 fol. 12v). — Vgl. Neu-Schöneberg zu 1493.

17. **Reußen** (Rewsin, 1374 wurden hier 5 Preußengüter zu je 3 H., aber lastenfrei, solange die Besitzer Bienenwärter in der domkapitulären Heide sind, verschrieben; vgl. CDW. II S. 501). Am 22. März 1488 verkauft der Administrator Matthias von Launau das Beutnergehöft (apiastrum) mit zugehörigen Hufen und Hof, das Jost Polak gehabt hat, an Paul, Sohn des Steffen, qui moratur in Prosen, für 20 gute mr, zahlbar jährlich 2 mr; Zeugen: Peter Bütner und Martin Hasenberg; Zahlungen von 1489–95 vermerkt (M Nr. 4). — Die Korn-

mühle daselbst mit  $2\frac{1}{2}$  H. und 3 Werdern (vgl. CDW. II S. 501 Anm. 1 zu 1444) übergaben cr. 1523 Paul Borowski von Prosen und seine Ehefrau Anna, da sie die Abgaben nicht leisten wollten, dem Domkapitel — so in ihrem Bekenntnis vor dem Stadtgericht Allenstein vom 3. Juli 1523; Abschrift aus dem Schöffensbuch fertigt der Allensteiner Rat am 6. April 1526 (Original im Domarchiv Frbg. Schld. J Nr. 34). Paul verklagte indessen das Kapitel beim ermländischen Bischof Ferber, da er aber mit dessen Urteilspruch nicht zufrieden war, legte er beim Polenkönig Berufung ein. Am 6. April 1526 lud König Siegmund das Kapitel für den 11. April nach Martenburg vor auf Antrag des nobilis Paulus Kellar Praywoski. Am 26. April 1526 zu Danzig ergeht der Urteilspruch des Königs, der das Urteil des Bischofs Ferber bestätigt und dem Kläger Paul Borowski von Prosen Schweigen auferlegt; die Domherrn sind vertreten durch den Dekan Johannes Ferber und Mathias Freund (Originale ebenda Schld. S Nr. 13 (2, 3). — Am 23. Juni 1529 verpachtet der Administrator Felix Reich das Eisenwerk in Reußen an den Allensteiner Bürger Martin Schmit (ebenda Schld. II Nr. 17). — Die von dem Allensteiner Kupferschmied Merten Schimmelpfennig eingerichtete Kupfermühle (über die Handfeste von 1594 vgl. C. D. W. II S. 501 An. 1) ging später ein. Den Platz derselben (longo ab hinc tempore desertus) samt dem dazu gehörigen Krautgarten verkauft das Domkapitel an Andreas Hermann, Müller in Grünmühl, zur Einrichtung einer Schneidemühle und gibt ihm am 12. November 1661 darüber eine Handfeste zu Magdeburger Recht; zugleich erhält er 3 H. und ein Stück Wiese, bei Winduga gelegen (bisher von dem Beutner Hasenberg genutzt), dazu das Recht der Bienenhaltung und Fischerei (ebenda Fol. H fol. 27). — Am 18. September 1614 erlaubt das Kapitel dem Müller Lorenz Beutt den Gebrauch eines Pernerers oder sonstigen ausländischen Steines bei der Anlage eines 2. Ganges für die Kornmühle (ebenda Fol. A fol. 38 v) und erneuert dieses Privileg am 6. Mai 1646 auf Bitten des Müllers Matthias Bindara (ebenda Fol. G fol. 63). Als diese Kornmühle später ans Domkapitel zurückfiel, verkaufte es dieselbe am 18. August 1685 an den Müller Johann Pedrigowski und setzte dabei die Abgaben neu fest (ebenda Fol. H fol. 111). — Vgl. Pathaunen zu 1660 und Spiegelberg zu 1511.

18. **Seinskaim.** Am 7. Mai 1494 gibt das Domkapitel dem Paul in Kleinenberg alias Zentzkain für die 10 Hufen, die er von dem Vasallen Johann von Klauendorf von dessen Gut Trinkhaus abgekauft hat, ein besonderes Privileg zu kglm. Recht mit einem Ritterdienst sowie großen und kleinen Gerichten (Original auf Pergament im Domarchiv Frbg. Schld. P Nr. 19; Abschrift im Fol. F fol. 159). — Am 17. April 1513 beurkundet der Administrator Tiedemann Giese, daß der Allensteiner Schloßkaplan Fabian Emeric von Kaspar Spisak, dem Vormund der Wittwe Anna des verstorbenen Paul Pachni in Seinskaim, auf deren 5 Freihufen  $\frac{1}{2}$  gute mr Sins für 6 mr gekauft hat (Original ebenda Schld. Z Nr. 2 (4). — Am 22. Januar 1574 tauscht das Domkapitel  $3\frac{1}{2}$  bebaute Hufen in Seinskaim alias Kleinenberg von Georg Kospak mit Zustimmung seiner Frau Anna ein gegen die bona deserti Puppen vulgo appellata mit 7 H. (ebenda Fol. C fol. 61 v II; später änderte Puppen seinen Namen in Kospaden). In diesen Jahren um 1570 herum wurde Seinskaim als domkapituläres Vorwerk eingerichtet und mit Dulditz vereinigt, wie die Rechnungsbücher der Jahre 1570–79 ausweisen.

19. **Trauhig** (Trawsiczk), kglm. Gut mit 14 H., Handfeste von 1410, vgl. CDW. III Nr. 457). Am 28. Februar 1491 beurkundet der Administrator Helias von Dareth einen Zinskauf von einem guten Vierdung auf den  $2\frac{1}{4}$  Freihufen

des Vasallen Andreas (Original im Domarchiv Frbg. Schld. Z Nr. 1 b (2), als Zeuge: Philipp von Traugitz; auf der Rückseite ist der Besitzer jener Hufen für die Zeit von cr. 1520–30 genannt: Maž Raffael in Traušk).

20. **Erinkhaus** (Trynchus, Trinxaus; als kulm. Gut mit 130 H 1359 errichtet, vgl. CDW. II Nr. 290; diese Handfeste erneuerte das Domkapitel am 20. September 1473 auf Bitten des Albert Wittgewalt – St. U. Königsberg Ostpr. Fol. 132/2 fol. 46 f.). Der Administrator Georg von Delau beurkundet am 12. Juli 1503 einen Zinskauf von einem guten Vierdung auf den 1½ Freyhufen des Johann Roman zu Alt-Erinkhaus und am 17. März 1504 einen Zinskauf von 3 guten scot auf dem gleichen Gehöft (Originale im Domarchiv Frbg. Schld. L Nr. 82 (3) und Z Nr. 2 (7)). – Am 27. März 1518 urkundet der Administrator Nikolaus Copernig über einen Zinskauf von 15 guten scot auf den 2 Freyhufen des Vasallen Thomas Moldyth zu Alt-Erinkhaus (gedruckt im Spic. Cop. S. 164 f.). – Am 14. März 1518 zu Allenstein bekunden der Allensteiner Stadtkämmerer Peter Peholdt, Maž Warpen und sein Schwager Bernhard, zum Erinkhaus gefessen, daß sie als Vormünder des Bartusch, Sohnes des † Muraffzke, mit Zustimmung des Landpropstes Nikolaus Kopperlingk eine Freyhufe zu Erinkhaus für 26 geringe Mark an den ehrbaren Thomas N. verkauft haben (Original im Domarchiv Frbg. Schld. V Nr. 12).

21. **Wulping-Mühle** (wahrscheinlich am Nordufer des Wulpingsees gelegen in der heutigen Ortschaft Schilla). Die Locatio 1499 vermerkt: Der Müller Lorenz Schille hat die heruntergewirtschaftete Mühle abgegeben, ohne dies Jahr noch Zins zu zahlen. Der Administrator hat sie ausbieten lassen; da sie aber niemand annehmen will, hat er sie dem Bartholomäus Schille und seinem Sohn Matthäus am 12. März gegeben.



II. Kammeramt Mehlfack.

a) Zinsdörfer.

Zfd. Nr.	Name der Ortschaft	Zahl der Zinsshufen	Davon ca. 1480 wüßt	Bis 1519 neu besetzt	Zfd. Nr.	Name der Ortschaft	Zahl der Zinsshufen	Davon ca. 1480 wüßt	Bis 1519 neu besetzt
1	Abstich	4	4	—	37	Benefeld	10	10	—
2	Borwalde	17	17	—	38	Peterswalde	45	18	18
3	Blumberg	23	15 <sup>1/2</sup>	15 <sup>1/2</sup>	39	Pfllgramsdorf	21 <sup>1/2</sup>	5	5
4	Bornitt	20	—	—	40	Plaschwitz	68	11	11
5	Drewenz	33	2	2	41	Plauten	24	5 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup>
6	Efchenau	36	36	—	42	Podlechen	20 <sup>1/2</sup>	—	—
7	Engelswalde	19	2	2	43	Rawusen	18	—	—
8	Frauentdorf	49	10	10	44	Rosengart	45	35	35
9	Frehagen	9	—	—	45	Rosenwalde	23 <sup>1/2</sup>	4	4
10	Gabeln	12 <sup>1/2</sup>	12 <sup>1/2</sup>	—	46	Schöndamerau	54	—	—
11	Gapl	26	11	11	47	Schönsee	23	11 <sup>1/2</sup>	11 <sup>1/2</sup>
12	Gauden	18	7	7	48	Seefeld	28 <sup>1/2</sup>	23	23
13	Glanden	14	2	2	49	Sonnenfeld	24	8	7
14	Gr. Klaußitten	44	5	5	50	Sonnwalde	59	13	13
15	Heinrikau	93	4	4	51	Stabunken	12 <sup>1/2</sup>	6 <sup>1/2</sup>	6 <sup>1/2</sup>
16	Hepstern	31	5 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup>	52	Stegmannsdorf	27	13	13
17	Hogendorf	40	9	9	53	Stefnbotten	13 <sup>1/2</sup>	—	—
18	Kleefeld	36	—	—	54	Straubendorf	20 <sup>1/2</sup>	—	—
19	Klingenberg	40	14	14	55	Sugntenen	45	15	15
20	Komatzen	21	13	13	56	Toltzdorf	46	8	8
21	Lapß	50	15	15	57	Woppen	29	4	4
22	Langwalde	59	—	—	58	Worfem	44	12	12
23	Lichtenau	59	24	24	59	Woynitz	25 <sup>1/2</sup>	2 <sup>1/2</sup>	2 <sup>1/2</sup>
24	Lichtwalde	23	20	20	60	Wusen	58 <sup>3/4</sup>	5	—
25	Liebenau	27	—	—					
26	Liebenthal	36	13	13					
27	Liliental	50 <sup>1/2</sup>	23	23					
28	Lindmannsdorf	6 <sup>1/2</sup>	6 <sup>1/2</sup>	6 <sup>1/2</sup>					
29	Lohede	6	6	6					
30	Lotterbach	36	6	6					
31	Lotterfeld	41 <sup>1/2</sup>	16	16					
32	Mertensdorf	26	7	7					
33	Millenberg	56	—	—					
34	Neuhof	41	3	3					
35	Pachhausen	40	11	11					
36	Paulen	29	4	4					

zuf.	1958	534	458
	u. <sup>3/4</sup>		u. <sup>1/2</sup>

d. i. rd. 27% der Zinsshufen sind wüßt, davon rd. 85% neu besetzt

1. **Abstich.** Vgl. E. 3. 23 (1929) S. 710.

2. **Dorwalde.** Wie vor.

3. **Blumberg** (Blumenberg). 1481 übernehmen Hans Krehmer 1 H. (früher Besitz des Klesfeld) und Kirsten Bichman 1 H., die früher sein Vater besessen hat; sie leisten Scharw. u. Zins ab Martini 1486. — 1487 nimmt Jakob Landekaw 2 H. an (früher Besitz des Mag Hans), Zins u. Scharw. ab 1492. — 1497 übernimmt Michel Landekau 2 H. und zahlt 1504 halben Zins; er darf das Holz zum Bau von 2 Gebäuden aus den Wäldern des Dorfes Lissental holen. — 1503 übernehmen Michel Landekau, Jakob Landecau, Jakob Alsmann sowie der Schulz je 2 H., Markus Krehmer  $1\frac{1}{2}$  H. bei 5 Freijahren (also Zins u. Scharw. ab Martini 1508). Et sic tota villa locata est.

4. **Dornitt** (Bornyten). 1483 zahlt Matthäus Gruntman, Nachfolger des Heinrich Nassot, 6 leichte Mark zum Rückkauf eines Pfennigzinses von  $\frac{1}{2}$  mr an die Kustodiekasse. — Der Müller Hans hat ans Kapittel eine Strafe von  $1\frac{1}{2}$  mr zu zahlen, zahlt 1487 davon  $\frac{1}{2}$  mr (M Nr. 4).

5. **Drewenz** (Drewantcz). 1484 heiratet Jorge Pflugge, ohne den Administrator zu fragen, die Wittwe Martha in Paulen; seine bisherige Hufe in D. aber muß er besetzen oder dafür den Zins zahlen, bis er sie mit einem andern besetzt hat (Bürgen: der Schulz in Paulen u. Rosenhagen). 1486 übernimmt der Schneider Mertin Gibbosch (?) diese H. bei sofortiger Zinszahlung. Peter und Jakob Jay übernehmen je 1 H., die früher Aultin u. Symon besessen hatten (Zins u. Scharw. ab 1488). — 1490 wird ein gewisser Jakob wegen eines Totschlags (propter homicidium non voluntarium) mit 5 guten Mark bestraft, zahlbar in jährlichen Raten von  $\frac{1}{2}$  mr (M Nr. 4). — 1498 kauft mit Zustimmung des Administrators Laurentius, Sohn des Nikolaus Awsten aus Stabunken, den Krug mit  $1\frac{3}{4}$  H. für 12 mr von Martin Marquarth; Laurentius übernimmt ferner 2 H. dieses Martin, der abgebrannt ist, und zahlt dafür ab 1501 Zins. — 1501 übernimmt Brostke 2 H., von denen Leschhorn und Witbier entlaufen sind. Zins ab 1505. — 1515 übernimmt Andres Dangot 4 H., die infolge der Flucht des Michael Zame deserti sind, mit dem hinterlassenen Inventar (je 1 Pferd, Kuh, Pflug u. Wagen, 6 Sch. Hafer); als Beihilfe erhält er 2 mr zur Anschaffung von Pferden sowie 10 Sch. Roggen zur Saat; nach 4 Freijahren zahlt er ab 1520 Zins. — Vgl. Frauendorf zu 1499.

6. **Eshenau.** Vgl. E. 3. 23 S. 710.

7. **Engelswalde** (vgl. E. 3. 13 S. 936). — 1481 übernehmen der Schulz Tewes Palten, Melcher Stangendorff, Materne Zeburg und Bertold Ecleff auf Lebenszeit 2 H., für die sie ab 1483 Zins von  $\frac{1}{2}$  mr je Hufe zu zahlen haben; sie haben die H. aber abzugeben, sobald jemand sie übernehmen und aufbauen (edificare) will. — Vgl. Layß zu 1495.

8. **Frauendorf** (Frawendorff). 1487 übernimmt Hans 1 H. (früher Besitz des Hans vom Berge, vor diesem im Besitz des Watskayt), Zins ab 1490; er erhält 2 Pferde, deren Wert aber, falls die Hufe wiederum wüßt bleibt, von den Freyhufen desselben einzutreiben ist. — 1494 übernimmt Peter Littau 1 H. unmittelbar angrenzend an die 2 H., die er im vergangenen Jahre besetzt hatte (Zins ab 1500); der Schulz Jorg Pippelke besetzt 1 H., in quo est locatus domus de dote, und der Schulz Tontes 1 H. (früher Besitz des Strele); beide geben Zins ab 1499. — 1495 übernimmt Merten Littau (M Nr. 4 hat: Merten Lithuanus) 1 H., die früher Keymer besessen hatte; Zins ab 1500; als Beihilfe erhält

er unter Bürgschaft des Pippelke 4 Sch. Hafer u. 2 Sch. Roggen. — 1498 entläßt Niklasch Littau von seinen 3 H. und hinterläßt 7 Pferde, 3 Rüge, 3 Sterken, 4 Schweine, 18 Sch. Hafer, Wagen, Pflug et variam plunderwerk, 7 $\frac{1}{2}$  Seiten Speck, 1 arnina, je 2 Beile u. Stacheln; ein Niklasch Litthuanus besetzt die Hufen und erhält den größten Teil des Inventars; Zins ab 1500. — Der Schulz Thonies entläßt von seinen 3 Freyhufen u. 1 Zinshufe, der Administrator entläßt ihn am 30. März 1498 auf Drängen der ganzen Pfarrei, nachdem die Kirchenväter sich für die Besetzung aller Hufen verbürgt haben; diese haben die weggeführten Sachen herbeizuschaffen ad nundinas proximas Petri et Pauli. Am 6. Januar 1499 verkauft der Administrator diese 3 Freyhufen an Valentin Zimmermann aus Bogen (Bougen) für 8 mr einschl. der „ufflangung“; dieser übernimmt auch die 1 Zinshufe, für die 1500 der halbe, fortan der ganze Zins zu zahlen ist. Er erhält 2 Pferde u. 1 Wagen. Von den 8 mr Kaufgeld, das in jährlichen Raten von 1 mr zu zahlen ist, steht den Kirchenvätern an Erbegeld 2 $\frac{1}{2}$  mr zu. Zeugen des Kaufvertrages sind der Burggraf Christoff, Johannes Knuleißen und der Schulz von Drewenz Nikolaus Kone. [Zusatz: Da der Käufer nicht erscheint, übernimmt Gregor von Stabunken die Hufen, Kaufpreis: 6 mr, in Raten jährlich 1 mr zahlbar, er erhält 2 Rüge, die an Struffr vermietet sind.] — Am 5. Juli 1502 übernimmt Hans Witte den Krug mit 2 H.; ab 1509 zahlt er jährlich 1 mr Zins (je zur Hälfte ans Kapittel und die Schulzen); 10 Jahre später soll der Zins neu festgesetzt werden. — 1509 übernimmt Jakob 3 H., zahlt ab 1515 Zins, darf in diesem Jahre sein Vieh in Drewenz weiden.

10. **Gabeln.** Vgl. E. 3. 23 S. 710.

11. **Gayl** (Gayle). 1481 übernehmen Jakob Kreczmer 1 H. (früher Besitz des Hoppe), Paul Henrich 1 H. (früher Besitz des Benedikt Henrich) und Thomas Quante 1 H., die zu seinem Hof gehört hat, 1486 halber Zins. — Am 17. Februar 1500 übernehmen von den 8 wüsten Hufen die Bauern Merten Roswent, Hans Linde, Lorenz Brunau, Hans Beneke u. Thomas Quandt je 1 H., die Brüder Hans und Jakob Kreczmer 3 H.; Zins ab 1507. — Vgl. Sonnwalde zu 1481.

12. **Gauden** (Gauwen, Gauden). 1481 übernehmen Benedikt Kone 2 H. (früher Besitz des Salefeld, Zins ab 1486) und 1 H. (Zins ab 1487), ferner Andres Eler 1 H. (früher Besitz des Sonnenstoel, Zins ab 1486), weiter Peter Koppel 2 H. (früher Besitz des Hoveman, Zins für die etne ab 1486, für die andere ab 1488) — 1484 nimmt Benedikt Kone 1 H. an, zahlt ab 1489 Zins.

13. **Glanden** (Glande, vgl. E. 3. 13 S. 928). 1484 übernimmt Jakob Sammayer 1 H., die dem Jakob Jekel in Perwilken gehört hatte, dieser und Hans Koch leisten Bürgschaft; zahlt 1486 halben Zins. Merten Littou übernimmt den Krug mit dem hinterlassenen Inventar sein Vorgänger war inabilis) bei vollem Zins; Hans Koch aus Mehlsack hat für diesen Vorgänger 1 mr zu zahlen und außerdem 1 mr an die Kirche in Plauten ex quodam testamento [dieses Stück steht unter der Ueberschrift: Kleyne Glande]. 1486 übernimmt der Krugwirt Merten Littaw 1 H. diu desertus, zahlt 1488 halben, fortan vollen Zins. — 1487 übernimmt Peter Littaw den Krug und 1 H. mit 7 Morg., ab 1491 voller Zins — 1495 wird in einem Streit um 7 Morgen entschieden: der Schulz hatte sie als zinsfrei für sich in Anspruch genommen, sie aber wüßt liegen lassen; darauf gab der Administrator Hellas von Dareth (also im J. 1490) sie einem Paupe, als der Schulz sie diesem wieder abnehmen will, wird festgestellt, daß sie Eigentum der

Herrschaft sind. Der Administrator Stockfisch vereinbart nun mit Paupe, daß er für die 7 Morgen jährlich dem Kapitel 9 scot Zins zahlt, falls er Bier ausschütten will, hat er sich mit dem Administrator darüber zu einigen.

14. **Er. Klausitten** (Clausiten). Ab 1489 hat Element für 1 H., die er gegen 8 Jahre ohne jede Zinszahlung besitzt, Zins zu zahlen. — 1495 übernehmen Jorg Littau und Bartolmes je 1 H., Zins ab 1500. — 1505 besetzt Jorge Littau und Hans Littau je 1 H., für die sie 1507 Scharwerk und halben Zins leisten. — 1507 übernimmt Peter 1 H., zahlt 1508 halben Zins. — 1507 verkauft Urban Soled, der mit Erlaubnis des Administrators nach Stabunken zieht, seine 3 H. mit Inventar (4 Pferde, 3 Kühe, 3 Schweine, 7 Hühner, 6 Sch. Gerste, 8 Sch. Hafer, 1<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Sch. Lein, 1 Wagen, 1 Pflug) für 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gute Mark an Bartholomäus, für den er die Bürgschaft übernimmt. — Am 7. Oktober 1513 übernimmt Lorenz 3 H. des entlaufenen Alexius mit dem Inventar (2 Pferde, 3 Kühe, 2 Ziegen 2 Schweine), Zins ab 1515.

15. **Heinrikau** (Henrichaw, Hinrichou, Hynrichaw). 1481 übernehmen Kaspar Henning und der Schmied daselbst je 1 H., Scharwerk ab 1483, Zins ab 1484. — 1484 übernimmt Paul Krause 2 H. des † Matterede Gerike, gibt Zins und Scharwerk ab 1486. Die Erben Gerikes bleiben für die Leistungen Pauls haftbar, Gerikes Söhne haben, sobald sie das Alter dazu erreichen, die 3. Hufe ihres Vaters zu übernehmen. — 1484 zahlt Jakob Scholz 6 gute Mark zurück zur Ablösung eines Pfennigzinses. — 1489 wird der Müller daselbst wegen eines Totschlags mit 2 mr bestraft (M Nr. 4). — 1494 zahlt der villanus Hieronymus T e das Geld zurück, das einst im J. 1437 sein Vorbesitzer, der Bauer Niklis Pilgeram, beim Zinskauf auf seine 2 H. erhalten hatte (Orig. auf Perg. im Domarchiv Freibg. Schld. V Nr. 26,5). — 1495 übernimmt ein Heinrickauer Bauer Peter Schonau, den Krug bei 6 Freijahren, zahlt also ab 1502 Zins, 3 mr jährlich, je zur Hälfte ans Kapitel und an die Schulzen, wenn ein auf dem Kruge ruhender Pfennigzins gefunden werden sollte, fällt die eine Hälfte ohne weiteres fort, für die andere Hälfte haben das Kapitel und die Schulzen aufzukommen, ebenso für das Holz zum Bau des Kruges. Restant adhuc ibi mansi II deserti. [Am 3. Juli 1495 stellt das Domkapitel die Urkunde über diesen Krug mit 2 zugehörigen Gärten in Heinrikau zu kulm. Recht aus (Abschriften im Domarchiv fol. B C. 99 und fol. F fol. 13 v; hier findet sich der Zusatz, daß der Krugzins 1531 auf 2 mr ermäßigt wurde] — 1499 besetzen Simon Teschner und Kirsten Herman die beiden wüsten Hufen, erhalten 6 geringwertige Pferde als Beihilfe und zahlen 1507 halben Zins. — 1513 nimmt der Krugwirt Urban 1 Hufe an, die bisher die Gemeinde gepachtet hatte, bei vollem Zins, aber für 3 Jahre Scharwerksfreiheit.

16. **Heystern**. 1481 übernimmt Mattis Kruse, setzt Rosenfeld 1 H. sowie N. Hoveman 1 H. (früher Besitz des Uruwr), zahlen Zins ab 1484. Korff und Hans Schroder nehmen je 1 H. an, die früher Ellingenberg besaß, Scharwerk ab 1483, halber Zins 1486. — 1483 zahlt der Schulz Andreas 3 leichte Mark zum Rückkauf eines Pfennigzinses. — 1484 übernimmt Peter Brun 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> H. (früher Besitz des Hans Trynde, Zins und Scharwerk ab 1487) und Hans Rosenfeld 2 H. der Doringshen (Zins und Scharwerk ab 1485). — 1487 übernimmt Hans Braun 2 H. des Andris Schrottr und Niklos Hoveman unter deren Bürgschaft bei vollem Zins. — 1494 übernimmt Jakob Wasserczter 1 H., zahlt ab 1500 Zins. — 1502 kehrt Jakob Waterczter, der vor 6 Jahren entflohen war, zurück und übernimmt am 1. April wieder seine 3 Hufen, für die er ab

1507 Zins zahlt, er erhält  $4\frac{1}{2}$  Sch. Roggen,  $\frac{1}{2}$  Sch. Lein, 5 Sch. Hafer, ferner für 1 Kuh 21 scot und für 2 Fohlen  $\frac{3}{4}$  mr, beides war nach seiner Flucht verkauft worden. — 1503 übernehmen 10 Dorfbewohner je  $\frac{1}{2}$  H. bei 3 Fressjahren, so daß 5 wüste H. besetzt sind. Tota villa locata est. — Vgl. Mehlsack zu 1483 und 1503.

17. **Hogendorf** (Hoendorff, Hogendorff). 1481 übernimmt Simon Ludtke 1 H., die früher sein Vater besaß, 1484 halber Zins und Scharwerk; zu denselben Bedingungen nimmt Bernt 1 H. (früher Besitz des Hans Mertin) an; will aber jemand diese H. mit der andern dazugehörigen annehmen, hat er sie abzugeben, darf aber den Hof (curia) nicht verfallen lassen. Mit dieser gleichen Auflage übernimmt Peter Lillentael die andere H. des Hans Mertin (Scharwerk ab 1484, Zins ab 1486); derselbe Peter übernimmt auch 1 H., qui spectavit ad curiam Grunewald, omnino desertum et inutilem, ut scultetus asseruit (Scharwerk ab 1485, Zins ab 1487). Mit der obigen Auflage und den gleichen Leistungen übernimmt Niklos Neumann 1 H. (früher im Besitz des Bentke); er darf für 3 Jahre zinslos auf einer angrenzenden Hufe, wo er die Bäume ausgerodet hat (früher Besitz des Swarte), säen. Simon Marquarts nimmt 2 H. an, früher im Besitz des Sander (für die eine H. omnino desertus Scharwerk ab 1486, Zins ab 1487; die andere hatte im J. 1480 schon Lillentael übernommen, Marquarts erhält sie jetzt zu den damals festgesetzten Bedingungen). — 1484 übernimmt Niklos Schonrade 1 H. (früher im Besitz des Bentke) und Jost Koen 1 H. (früher im Besitz des Marquart), Scharwerk ab 1488, Zins ab 1489. Mattis Scholge hat für den Ausschank von Bier loco tabernarii jährlich 9 scot zu zahlen. — 1494 nimmt Bartolmes Brube die eine noch übrige (wüste) Hufe an, zahlt ab 1503 Zins. — 1497 vor Pfingsten brannten 2 Bauern ab, der eine: Simon Marquart verläßt 1498 seine 2 H. mit wenigem Inventar (1 Kuh, die bald stirbt, und 3 Schweine, die für  $\frac{1}{2}$  mr verkauft werden). Bernt Ludeke übernimmt es, auf den wüsten Hufen die Bäume auszuroden; darf sie 4 Jahre lang für sich verbrauchen. — 1500 übernimmt Valentin vom Schulzen 1 H., die früher dem Crauze gehört hatte, bei vollem Zins; er erhält 1 Stute. — Am 16. Februar 1513 vereinfacht der Schulz Urban, zu dessen Schulzenamt auch das Krugrecht gehört, mit dem Administrator folgendes: um den längst wüstliegenden Krug an einer andern bequemeren Stelle neu aufzubauen, verpflichtet er sich, den bei der ersten Anlage festgesetzten Krugzins von  $\frac{1}{4}$  auf  $\frac{3}{4}$  mr zu erhöhen; für 2 Jahre erhält er Zinsfreiheit und dazu das Holz pro construenda stuba.

18. **Kleefeld** (Clefeld). 1483 ist der neue Schulz (scultetus novellus) pro redemptione census in mansis scultecie 108 leichte Mark schuldig, zahlbar in jährlichen Raten von 9 mr. — Vgl. Mehlsack zu 1483.

19. **Klingenberg** (Clyngeberg). 1481 übernehmen Jakob 2 H. (früher Besitz des Nickel Grose) und Augustin Bruen 1 H. (früher Besitz des Jakob Herman); Scharwerk ab 1486, Zins ab 1487. — 1484 übernehmen je 1 Hufe: Hans Hinge (früher des Mertens Wolgesam), Jost ibidem (früher des Ude Thomas), Ahttentcht ibidem (früher des Penefeld) u. Peter Hinge ibidem (früher des Lorenz Littau); Scharw. u. Zins ab Lichtmeß 1488. Peter Hinge übernimmt ferner 2 H., die früher Elementh besaß; Scharwerk ab 1487, Zins ab 1488. — 1496 nimmt Jakob Herman 1 H. an (früher des Thomas Junge), Zins u. Scharwerk ab 1489. — 1495 besetzt Hans Bertind 1 H. (früher des Seidel), zahlt 1499 halben Zins. — 1497 übernimmt Mertens Rockel 2 H., die

früher dem Seidel gehörten; sie sind exiles et arenosi; ab 1504 zahlt er 3 Jahre lang den halben, dann den vollen Zins. Hans Lifflandt besetzt 1 H., zahlt ab 1503 Zins.

20. **Romainen** (Comayn). 1481 besetzen Jakob 1 H. (Zins ab 1484) und Hans Bener 2 H. omnino desertos (früher des Loncze), 1487 halber Zins. — 1486 übernehmen Jakob polonus 2 H. (früher des Hans Neugebauer, Zins ab 1489) u. Nikolaus polonus ibidem 1 H. (Zins ab 1492). — 1487 nimmt Losmas eine angrenzende Hufe an, gibt 1489 halben, fortan ganzen Zins. Dieser Losmas wird wegen eines Tottschlags mit 12 mr bestraft, zahlt ab 1487 jährlich  $1\frac{1}{2}$  mr (M Nr. 4). — 1495 übernimmt Thomas 2 H., Zins ab 1501, er erhält unter Bürgschaft des Schulzen 5 Sch. Hafer geliehen. — 1500 nimmt Jakob Pole die 2 H. des ermordeten Thomas, erhält 1 Pferd u. carpenta pro horreo, zahlt 1505 halben Zins. Am 14. April besetzt Nikolaus Hoveman 2 H. des entlaufenen Jekil, zahlt Zins ab 1504. — 1517 kauft Hans Molner mit Genehmigung des Administrators 2 H. von Jorge Hausberg. — Vgl. Gr. Purden zu 1485 und Lindmannsdorf zu 1499.

21. **Layß** (Laysse, Leysze, Leissa) 1481 übernehmen Niklis Nikolasc 1 H. des Hirten Kirstan cum onere et censu u. Jakob Babczter die andere H. dieses Kirstan diu desertum (ab 1483 Scharwerk, ab 1486 Zins). Mertin Woytman nimmt 1 H. des N. Bruen an, Scharwerk ab 1484, Zins ab 1485; er hat diese Hufe sofort abzugeben, wenn jemand die beiden angrenzenden Hufen übernehmen will. N. Willem u. Andreas Rickwart nehmen je 1 H. an (früher Besitz des Hans Hoveman), Scharwerk und Zins wie vor. — 1484 übernimmt Gortus Hün 1 H. (früher des Paul Bluel, Scharwerk ab 1486, Zins ab 1487) und gibt von dem anliegenden wüsten Acker, den er zu roden hat (a lignis extirpare), 1 Sch. Hafer. Ertmann Horning besetzt 1 H., früher des Jakob Swarke, leistet 1483 Scharwerk u. halben, ab 1489 ganzen Zins. — 1487 übernehmen Jorge Dene 1 H. (früher des Willem Alert), Hans Postelny 1 H. (früher des Hans Alert) u. Kirsten Hun 1 H. (früher des Niklos Schacht); sie leisten 1489 Scharw. u. halben, ab 1490 ganzen Zins. — 1494 übernehmen Thomas Hoveman u. Adam je 1 H. (früher des Rosenwalt); beide Hufen hatte bisher Herr Urbanus (d. i. der Mehlsacker Vikar Urban Sartoris) gegen Zins zur Nutzung gehabt. Mertin Woythmann besetzt 1 H. (früher des Nikolaus Braun); alle drei zahlen ab 1493 Zins. Nikolaus de Vilna lithuanus besetzt 2 H., die die schlechtesten in der ganzen Geldmark sind. Daher erhält er für 15 Jahre Scharwerksfreiheit, Zins ab 1500; er erhält den Roggen für die Wintersaat geliehen. Andreas Carpentarii übernimmt 1 H., Scharwerksfrei auf Lebenszeit, Zins ab 1500. Alle 6 Hufen werden frei von jedem Pfennigzins (liber sine censu pecuniario) übernommen. Et sic tota villa locata est. — 1495 gibt Hans Postelken seine 2 H. mit guten Gebäuden an Johann Frolsch ab, übernimmt dafür 2 andere H., von denen Markus Mansfelt in diesem Jahre entlaufen ist; es sind hier keine Gebäude vorhanden, Zins ab 1500. Als Johann Frolsch um Pfingsten 1496 geächtet (proscriptus) wird und abzieht, übernimmt er 2 H. des Thomas Pulpe aus Engelswalde, für die er ab 1498 Zins zahlt. — 1502 übergibt Jakob Hun senior in Rosengart seine dortigen Hufen seinem Sohne, übernimmt dafür in Layß 2 H., Zins ab 1510, Scharwerk ab 1512; im nächsten Sommer hat er die Gebäude zu errichten, dann erhält er 3 Sch. Roggen u. 1 mr als Beihilfe. Von den 3 Hufen des im Vorjahr gestorbenen Elester übernehmen

am 29. Juni 1502 Jakob Hun, Marz Smit u. die Dorfgemeinde je 1 H., Zins ab 1506, die Gemeinde bleibt für ihre Hufe scharwerksfrei, bis ein anderer sie annimmt. Am 5. Juli 1502 kauft der Schulz Michael im Auftrag und im Namen der ganzen Dorfgemeinde mit Zustimmung des Administrators von dem Mehlfacker Viktor Urban Sartoris 4 H. in silva Hain für 12 mr, zahlbar in Raten von 3 mr jährlich. Für die Vikarie muß mit diesen 12 mr anderswo Zins gekauft werden. — 1518 nimmt Peter Brun zu seinen 3 noch 1 H. hinzu, die ehemals zu dem Gehöft gehörte, nachdem Michael Hun, der nach Sonnwalde zieht, sie abgegeben hat. — Vgl. Rosengart zu 1481 u. Sonnwalde zu 1518.

22. **Langwalde** (Langewalt, Langhewalt). 1487 wird der Schulz Matern wegen eines Totschlags mit 15 guten Mark und der Bauer Scharfinorth wegen desselben Verbrechens mit 10 mr bestraft (1487–95 sind die einzelnen Zahlungen vermerkt. M Nr. 4). — Zu 1498 ist nottert: Hans uffem Bergh zieht, nachdem er zu Martini 1497 den Zins bezahlt, von seinen 4 H. weg, davon übernehmen am 12. Februar 1498 Hans Hinz 1 H. und Peter Borghard 3 H., die ab 1501 Zins zu zahlen haben, Peter erhält 2 Kühe und 3 Pferde, anßerdem leihweise 30 Sch. Hafer und 8 Sch. Gerste unter Bürgschaft der Schulzen. [Zusatz: da Peter abzieht, hat der Schulz Matern für ihn zu zahlen]. — Vgl. Wusen zu 1513.

23. **Lichtenau**. 1481 übernehmen Merten Hillebrand, der aus Gayl nach Lichtenau zurückgeholt wird, seine 2 H., für die er 1483 halben Zins zahlt, und Matthäus Tille 1 H. (früher Besitz des Kaspar Tille, Scharwerk ab 1484, Zins ab 1488). — 1497 nimmt Elemens Schacht 1 H. an, früher des Nikolaus Tille, zahlt ab 1502 Zins. — 1499 besetzt Peter Erebiß 2 H., erhält 1 Pferd und 1 mr als Beihilfe, gibt 1506 halben Zins. — 1500 übernimmt Bartolmisch, Sohn des Schulzen Andreas, 2 H., erhält als Beihilfe 1 mr., 1 Stute und 2 Fohlen, zahlt 1508 halben Zins; auf 2 benachbarten Hufen hat er die Gebäude zu errichten, da sie sonst niemand ohne Gebäude annimmt. Hans Lange übernimmt auch 2 H. mit der gleichen Beihilfe, zahlt 1508 halben Zins. Die Stuten stammen aus dem 2 Hufen großen Gehöft des † Pelz, zwei weitere Stuten mit ebensoviel Fohlen verbleiben beim Schulzen in Lotterbach. — 1501 übernimmt Thewis Tille 1 H., zahlt ab 1507 Zins. — 1502 besetzt Brosten Glottau 2 H., erhält als Beihilfe 2 Pferde, die in Paulen stehen und vom dortigen Schulzen auf 3 mr geschätzt werden, ferner 1 Pflug (als er 1505 die Gebäude errichtet hat, erhält er noch  $\frac{1}{4}$  mr), zahlt Zins ab 1510. Der abgebrannte Thewis Hildebrandt erhält die 2 in Lotterbach stehenden Pferde aus der Wirtschaft des † Pelz; den Wert (2 mr 9 scod) zahlt er in jährlichen Raten von  $\frac{1}{2}$  mr zurück. — 1505 übernehmen bei 5 Freijahren Broste Glottau, Peter Erebiß und Bartholomäus Tille je 1 H., Thomas Schulz 2 H. und Element Schafft 3 H. — Am 14. Februar 1510 besetzen die Mehlfacker Bürger Peter Kuck und Jorge Wilm den Krug, für dessen Erbauung ihnen das notwendige Holz bewilligt wird, bei 4 Freijahren, also ab 1515 Zins. Nachher erhebt Elemens Schacht Einspruch gegen diese Besetzung; da er sein Erbrecht am Krüge nachweist, erhält er am 2. September 1510 den Krug zu den gleichen Bedingungen. — 1514 übernimmt Hans Adebar 1 H. von den wüsten Hufen (es sind also noch mehr wüste Hufen da), nach 4 Freijahren zahlt er 1520 den halben Zins.

24. **Lichtwalde** (Lichteuwald), 1482 kauft Thomas Karlebom 2 Schulzenhufen (früher Besitz des Johann Ezagermann) vom Kapittel für 24 gute M., zahlbar als Martini 1482 in jährlichen Raten von 2 mr (für 1482–84 sind die Zahlungen vermerkt). — 1481 übernehmen Karlebom senior und Bartike je 1 H.,

die früher Hans Willke besessen hatte, sowie Fischer und Thomas Karlebohm je 1 H. (früher Besitz des Plaumann, Zins und Scharwerk ab 1486). Thomas Eckerboem übernimmt 1 H. (früher Besitz des Kaspar Karlebohm), zahlt 1486 halben Zins. — 1486 übernimmt Berlin 2 H. (früher des Willke, leistet 1489 Scharwerk und halben, ab 1490 vollen Zins) und 1487 noch 1 H. (früher des Plaumann, Scharwerk und halber Zins 1491, voller Zins ab 1492); Hans Kantke besetzt 1 H. (früher des Gorgis, Bedingungen wie vor). Albrecht Berlin, der in Packhausen 2 H. besitzt, diese aber wegen des Prierdesterbens mit Genehmigung des Administrators aufgibt, übernimmt in Lichtwalde 2 H., die früher sein Vater besessen hatte, bei vollem Zins. — 1489 übernimmt Gregor Kallbrecher 2 H. (früher des Gorgis; Scharwerk ab 1492, Zins ab 1493, er erhält leihweise unter Bürgerschaft des Kantke  $1\frac{1}{2}$  mr, die er ab Martini 1490 in jährlichen Raten von  $\frac{1}{2}$  mr zurückzugeben hat) sowie 1 H. (früher des Jorg, Zins und Scharwerk ab 1496); der Schulz Thomas Karbohm übernimmt noch 1 H. omnino desertum des Plaumann, für die er Zins und Scharwerk ab 1495 leistet; Thomas Eckerbohm übernimmt eine ihm benachbarte Hufe, Zins und Scharwerk ab 1493. — 1495 besetzt Niklis Swarz 2 H., die Wuthmann angenommen hatte, der aber entlieh; er erhält 1 Kuh und zahlt Zins ab 1497. — 1500 übernimmt Jakob Carroboum 1 H., für die er ab 1508 Zins zahlt. — 1505 besetzt Albertus 1 H. (Zins ab 1508), sodas er jetzt 4 H. hat. Michel Sunth (?) übernimmt 1 H., leistet 1509 Scharwerk und halben Zins. — 1516 übernehmen Jakob Carrobom (besitzt 3 H.) 1 H. ex desertis und Peter Eckerbohm (etner von den Schulzen, der außer einer Freyhufe noch 2 Zinsbussen besitzt) 2 Zinsbussen, Zins ab 1521.

25. **Liebenau.** 1518 übernimmt Andres Kadau die 3 H. des Jakob Treter, der nach Zagern zieht, und hat sie innerhalb von 2 Jahren mit seinen Söhnen zu besetzen.

26. **Libental** (Libental, Libentael, Libentail). 1481 übernehmen Niklis Hovemann 1 H. (früher des Rike) und Mag Nagel 1 H. (früher des Augstin), Scharwerk ab 1484, Zins ab 1485. — 1484 besetzt Antonius 2 H. (früher des Lunau), Zins und Scharwerk ab 1488; er erhält 10 Sch. Roggen zur Saat, die er während der Freisjahre zurückzugeben hat. — 1486 übernimmt Hans Littaw den Krug sine edificio, das er selbst zu erbauen hat; nach 3 Freisjahren zahlt er 1489 an Zins 1 mr (je zur Hälfte dem Schulzen und der Herrschaft), ab 1490 vollen Zins; gleichzeitig übernimmt er 1 H., Zins und Scharwerk ab 1489. — 1487 besetzt Mag Nagel 1 H. (früher des Jakob Fischer), leistet 1492 Scharwerk und halben, ab 1493 vollen Zins. — Ab Bartholomäi 1497 übernimmt der Hrt Jorgh Gropdenberg daselbst den Bierauschank, zahlt dafür an die Herrschaft jährlich 1 mr. — 1501 besetzt Jorgh Littaw den Krug, zahlt ab 1505 drei Jahre lang den halben, dann den vollen Zins, d. h. an den Landesherrn 1 mr jährlich. — 1503 übernehmen Mag Nagel 3 H. und der Schulz Element 1 H. bei 5 Freisjahren. 1504 übernimmt der Krugwirt 1 H., Zins ab 1506. — 1506 besetzt Stenzel 1 H., Zins ab 1509. — Zum J. 1509 ist vermerkt, aber durchstrichen: Michel Pfaffe besetzt den Krug, zahlt ab 1519 an Zins je  $\frac{1}{2}$  mr an den Schulzen und die Landesherrschaft. Durch Urkunde vom 5. April 1510 verleiht das Domkapitel die taberna deserta dem Mehlsacker Bürger Michael Pfaffe zu kulm. Recht; nach 6 Freisjahren zahlt er 1 mr Zins jährlich (Abschriften im Domarchiv fol. B. 79 und fol. F. fol. 49v). — 1517 übernimmt Gorge Streubyr (= Streubier) 1 H. diu desertus mit einiger Beihilfe; nach 6 Freisjahren zahlt er ab 1524 Zins.



27. **Liliental** (Lilientail, Lilgentail). 1495 besetzt Jakob 2 H., von denen bisher der Schulz den Zins gezahlt hat, bei vollem Zins, aber 5 Jahre Scharwerksfreiheit. — 1498 übernimmt Andres Rosenwalt 1 H., zahlt 1503 halben Zins. — 1500 besetzt Lukas Molner 2 H., zahlt ab 1509 Zins; die andern Einwohner helfen ihm bei den Holzfuhrn. Andres Rosenwalt übernimmt 1 H., Zins ab 1509. — 1505 übernehmen Jorge Weichart und Jakob Hovemann je 2 H., erhalten 6 Freisjahre, weil sie die Gehöfte zu erbauen haben. — 1510 übernimmt Jakob Jokel 2 H. (ehemals des Wegmer), nach 3 Freisjahren zahlt er 1514 halben Zins. — 1511 übernimmt der Mehlsacker Bürger Bartholomäus Gerber die taberna deserta, die er zu erbauen hat, zu dem alten Zins von  $1\frac{1}{4}$  mr und außerdem eine zum Krug gehörige Hufe; nach 5 Freisjahren zahlt er ab 1517 Zins, bleibt aber scharwerksfrei, solange er selbst den Krug besitzt. Der Schulz Jorge Weichart, die Bauern Jakob Hovemann, Lukas Molner, Lukas Bartolt, Andres Rosenwalt, Peter Beneke, Jakob Jokel und Andres Hovemann übernehmen je 1 H., leisten Scharwerk und halben Zins 1515. Andres Hovemann übernimmt noch 1 H. omnino desertus, zahlt 1515 halben Zins, bleibt aber scharwerksfrei, solange er diese H. besitzt. — 1516 nimmt Jakob Hovemann 1 H. ex desertis (es sind also noch mehr wüste Hufen vorhanden!), Zins ab 1520.

28. **Lindmannsdorf**. Am 27. Juni 1499 besetzen die Brüder Gregor und Martin ibidem morantes  $6\frac{1}{2}$  H. (früher Zinshufen, bisher omnino deserti), beginnen erst zu Epiphania 1515 mit der Zinszahlung und zwar insgesamt  $1\frac{1}{2}$  mr jährlich pro omni censu et servicio; an Wartegeld (custodialia) zahlen sie sowohl für diese  $6\frac{1}{2}$  H. wie für ihre Freihufen insgesamt 4 scot, wie sie schon bisher gezahlt haben, an Dezem geben sie während der Freisjahre je  $1\frac{1}{2}$  Sch. Roggen und Hafer jährlich, ab 1515 je 3 Sch. Roggen und Hafer jährlich. Zeugen: der Mehlsacker Vikar Urban Sartoris und aus Komatzen der Schulz Georg und der Beutner Johannes. Diese Bestimmungen legte das Domkapitel durch Urkunde vom 7. Dezember 1510 fest, die den Brüdern Gregor und Martin, den Besitzern der 5 Freihufen, das k. Recht für die gesamte Ortschaft von  $11\frac{1}{2}$  Hufen bewilligte (vgl. C.D.W. II Nr. 272 An. und E. 3. XIII S. 969).

29. **Lohede** (Loheyde, Lohede). 1503 besetzt Thewis Eggert 6 H., nach 6 Freisjahren zahlt er ab 1509 Zins; frei von jedem Pfennigzins (census pecuniarius). Eggert, der viele Jahre keinen Zins gezahlt hat, entflieht 1513. Am 18. Mai d. J. übernehmen je 1 H. 6 Bauern aus Schöndamerau: Hans Marquart, Sander Marquart, Jorge Marquart, Tewes Smit, Valentin Elges und Tille Hentke; a serviciis erunt liberi, sed censum et custodiales consuetas solvent anno futuro et in proximo festo Martini duntaxat anseres duos. Am 4. April 1516 verleiht das Domkapitel diese 6 H., welche lange Zeit wüst gewesen sind, den genannten 6 Bauern in Schöndamerau (die beiden letzten heißen indessen: Leonard Marquart und Benedikt Tillehente) zu k. Recht, für Zins und Scharwerk sind je Hufe  $\frac{1}{2}$  Mark jährlich zu zahlen (Abschriften im Domarchiv Frbg. fol. A fol. 7v und fol. B S. 109).

30. **Lotterbach** (Lutierbach, Luttirbach, Lauterbach). 1481 übernimmt Jakob Steffen 2 H. seines kurz vorher verstorbenen Vaters bei vollem Zins; Lorenz Steffen besetzt 2 H. (früher des Jakob Ruge). — 1486 übernimmt Jakob 1 H. (früher des Ruge), 1489 Nickel Pelz ibidem 2 H. (früher des Lorenz Damerow), Scharwerk ab 1491, Zins ab 1492. — Als Pelz im J. 1497 gestorben war, heiratete seine Wittwe einen Estauer (virum unum Lithuanum), der aber

1498 ex latrocinio entläuft, die Wittve bleibt mit 4 Knaben aus 1. Ehe auf den 2 H. — 1512 übernehmen Lewes Rue (Rwe) und sein Sohn Simon je 1 wüste Hufe, nach 2 Freijahren geben sie 1515 halben Zins; falls aber jemand später auf diesen 2 H. Gebäude errichten will, müssen sie diesem die H. abgeben und an deren Stelle andere Hufen übernehmen (es sind also noch wüste Hufen vorhanden!). — Vgl. Lichtenau zu 1500.

31. **Lotterfeld** (Luterfeld, Lautirfeld, Luttirfeld). 1481 übernimmt Hans Tille 2 mansos per eum prius dimissos tempore guerrarum (Scharwerk ab 1483, Zins ab 1484) u. 1 H. (früher des Nikles Schroder, Scharwerk ab 1485) und verspricht, im nächsten Jahre dessen andere Hufe auch noch zu übernehmen. — 1486 übernimmt Marz 2 H., früher des Bremer (Zins ab 1487, Scharwerk ab 1488, eine Hufe gibt er aber wieder ab). — 1494 besetzt Marz Schrottr 1 H. (früher des Bartel Buße), Zins ab 1498. — 1500 übernehmen Simon Schulte, Jakob Schulte u. Hans Tille je 1 H., zahlen 1506 halben Zins. — 1501 übernehmen Marz 1 anliegende H. (gibt 1508 halben Zins) und Peter Baghußer 3 H. (zahlt 1511 halben Zins); dieser erhält als Beihilfe je 6 Sch. Roggen u. Hafer sowie 2 mr pro glossis (wenn er in diesem Jahre das Gehöft aufbaut, erhält er, wie üblich, 1 mr u. im folgenden Jahre auch 1 mr. Tatsächlich geschieht das, nachdem er domus u. horreum erbaut hat). — 1512 übernimmt dieser Peter Baghußer die restlichen 3 wüsten Hufen, zahlt 1520 halben Zins. — 1519 übernimmt Merten Scholze die 4 H. des inutilis Andres Eglof bei vollem Zins.

32. **Mertensdorf**. 1481 übernimmt Jakob Beme 2 H. (früher des Georg), Zins ab 1487. — 1495 besetzt Hans Langhe 1 H. (Zins ab 1500) und 1501 noch 1 H. (Zins ab 1507) und 1502 wiederum 1 H. (Zins ab 1507). 1502 übernimmt der Schulze 1 H. Scharwerksfrei, Zins ab 1507. — 1504 besetzt Hans Marquart 2 H. (nullam peciit libertatem). — 1511 übernimmt Griderich 1 wüste H., nach 7 Freijahren leistet er 1519 Scharwerk und Zins. — Am 18. August 1513 übernimmt Hans Ludke 4 H., die durch die Flucht des Michael Runau wüst liegen, mit dem hinterlassenen Inventar (je 2 Pferde und Röhre sowie das Wintergetreide); nach 2 Freijahren zahlt er 1516 halben Zins.

33. **Mißenberg**. Am 1. Januar 1511 fertigte zu Heilsberg Bischof Lukas, der das an ihn gefallene Schulzenamt mit 4 H. samt dem Kruge für treue Dienste dem Johannes Podangen alias Kudud geschenkt hatte, darüber eine Handfeste aus und erlaubte ihm, alles an Laurentius Walt zu verkaufen (Abschriften im Domarchiv Grbg. fol. B C. 156 und fol. F. fol. 227). — Erst unter Bischof Gabian kam das Dorf in den Besitz des Domkapitels, aber vor 1517, wie das folgende zeigt: 1517 übernimmt Lews (Theus) Messing 3 H., die Stengel Hovemann abgegeben hat.

34. **Neuhof**. 1481 übernehmen Gregor Ahttsnicht 2 H. omnino desertos (sie gehörten früher seinem Vater) und Jakob Scholze 1 H. (früher des Brymmer), Scharwerk ab 1485, Zins ab 1487. — 1483 zahlt der Schulze Jakob Romant (an anderer Stelle heißt er: Jacob, Romani filius, scultetus) 24 leichte Mark ans Kapitel pro redemptione censuum. — 1488 übernehmen Gregor Ahttsnicht und Ezagirman (=Zagermann) 2 H., die Peter Poschmann im Besitz hatte, quia predicti fuerunt quasi heredes ad illos mansos; mit Zustimmung des Administrators, des Schulzen und der Gemeinde überläßt ihnen Poschmann die 2 Hufen gemäß einem unter ihnen vereinbarten Vertrag.

35. **Packhausen** (Packusen, Pochusen, Poghusen, Poghuzen). 1481 übernehmen Albrecht Berlyn und Hans Wilke je 1 H. (früher im Besitz des N. Wilke), Zins und Scharwerk ab 1487; Hans erhält Holz zum Bau des Wohnhauses — 1484 befehen Valentyn Berlyn 2 H. (früher des Niklts Wilke; Zins und Scharwerk ab 1488), Jakob Beheme 1 H. (früher des Michel Braun) und Mattis Stölle 1 H., Zins und Scharwerk ab 1486. — 1486 übernehmen Wille 2 H., (früher des Albrecht Berlin, Zins und Scharwerk ab 1488), ferner Jakob Berlin und Albrecht Berlin je  $1\frac{1}{2}$  H. ante magnam guerram desertos (2 H. gehörten früher dem Peter Lunaw, 1 dem Hans Lunaw) Zins ab 1493, scharwerksfrei auf 10 Jahre propter exilitatem agri; wenn kein anderer diese H. übernehmen will, sind sie auf Lebenszeit scharwerksfrei. — 1499 übernehmen von den 3 H. des Berlin Hans Steffen 1 H. (in quo est domus sita; darf Garten und Scheune benutzen, auch die andere Hufe, so daß er die Zäune und Scheune in Ordnung hält) und Peter Kope 1 H., sie zahlen 1503 halben Zins.

36. **Paulen** (Pauls, Pauwels, Pawels). 1481 nimmt Jordan 1 H. an (früher des Passerie), Zins ab 1486. — 1484 befehrt Merten Bartusch  $\frac{1}{2}$  H., die seinen H. benachbart ist (Scharwerk ab 1486, Zins ab 1487); Peter Littau übernimmt den Krug mit 1 zugehörigen Hufe, Scharwerk ab 1486, 1485 und 1486 zahlt er den halben, ab 1487 den vollen Zins (d. i. 1 mr für den Krug,  $\frac{1}{2}$  mr für die Hufe, die Hälfte des Krugzinses steht dem Schulzen zu); sobald der Krug sich einbringt, wird der Zins erhöht. — 1494 übernehmen Peter Lewien 1 H. (früher des Fro me) und der Krugwirt noch  $\frac{1}{2}$  H., nach 3 Freisahren zahlen sie ab 1498 Zins [Zusatz über die Befegung des Kruges z. Zt. des Administrators Heltae von Darethn, also 1491–93: Gregor Scheunike übernimmt den Krug mit 1 Hufe bei 3 Freisahren]. — 1499 befehrt der Schulz Brosten den Krug, zahlt ab 1503 Zins et edificabit de novo. — Vgl. DREWENZ zu 1484.

37. **Penefeld**. Vgl. E. 3. 23 S. 712.

38. **Peterswalde** (Petirswalt). 1481 übernehmen Simon Horning 1 H. (früher des Kirstan Mart), Zins ab 1484), Simon Vert 1 H. (früher des Hovemann, Zins ab 1486) und Niklts Hubener 2 H. des veteranus et inutilis Buge (Scharwerk ab 1484, Zins ab 1485). — 1483: Jakob Schulte, Nachfolger des Simon Horning, hat für die Schulzenhufen jährlich aus dem Erbegeld 4 gute Mark pro redemptione censuum ans Kapitel zu geben; 1484 ist diese Zahlung des Jakob Scholz in Peterswalt vermerkt. — 1486 hat der Krugwirt für einen Totschlag 15 mr an die Verwandten des Erschlagenen zu zahlen; diese Summe fällt aber bald ans Kapitel und ist in jährlichen Raten von 2 mr zu zahlen; für die Jahre 1487–94 sind die Zahlungen vermerkt. — 1495 übernimmt Jorgh Schrotir 1 H. (früher des Wayner), Zins ab 1499, auf Lebenszeit scharwerksfrei gegen eine jährliche Abgabe von  $\frac{1}{2}$  mr. — 1499 nimmt Hans Greuel 1 H. an, die neben der Hufe liegt, die er von seinem Schwiegervater Thomas Sartoris übernommen hat; Zins ab 1505. — 1502 befehrt Jakob Hovemann seine 2 H. mit seinem Bruder Vinzentius, der 2 andere wüste H. angenommen hat (Zins ab 1510, bleibt scharwerksfrei, solange er die Hufen besitzt. Der Administrator fügt hinzu: annui, ut Jacobus iste civilegium in Melsag habeat). — 1503 übernehmen die Schulzen Paul und Jakob je 2 H., die Bauern Thewts Swartz, Jorge Koppel, Ertmann, Austyn Hanke und Hans Greuel je 1 H. bei 5 Freisahren, Zins ab 1508. — Der Müller übernimmt auch 1 H. bei derselben Freiszeit, dann zahlt er für Zins und alle Lasten jährlich  $\frac{3}{4}$  mr. — 1505 übernimmt der Krugwirt Gregor

1 H., nach 4 Freifahren leistet er Scharwerk und halben Zins. — 1515 nimmt Lukas Podange zu seinen 2 H. noch 1 wüste H. an, Zins ab 1518.

39. **Pilgramsdorf** (Pilgrimsdorf). 1481 übernehmen der Schulz Thomas Brogmann 1 H. (früher des Jakob Heppener, Zins ab 1484) und Hans Gruwe 4 H. (früher des Nickel Hante, Zins und Scharwerk ab 1487).

40. **Plagwitz** (Plastewig, Plastewieck). 1481 übernehmen Peter Ludtke eine zum Krug gehörige H., Gortus Schulte 1 H. (früher dem Schmied gehörig), Nickel von Gedilgen (Gedilien) 1 H. (früher des Peter Molner) und Tidemann 1 H. (früher des Knobelsch), Zins ab 1484. — 1483 besetzt Jorge Schonenberg 1 H. (früher des Nikl's Ludtke), zahlt 1486 halben Zins. Der Schulz Math Buchorn (auch Mattis Buchhorn) hat für 2 Schulzenhufen den darauf ruhenden Pfennigzins von 3 mr mit 36 guten Mark zurückzukaufen, zahlbar in jährlichen Raten von 6 guten Mark (zum J. 1484 ist diese Zahlung vermerkt). — 1486 übernimmt der Schulmeister (scolaris) Michel Colmen 1 H. (früher des Lamehant), Zins ab 1491; er verspricht, in kurzem eine anliegende Hufe auch anzunehmen oder seine Hufe demjenigen abzugeben, der beide Hufen besetzen will. Der Schmied Bartholomäus übernimmt 1 H., die früher dem Schmied gehörte; ein Jahr scharwerksfrei, 1488 halben, dann vollen Zins. Mertin Horn nimmt 1 H., die früher zu dem von ihm bewohnten Gehöft gehörte, zu den gleichen Bedingungen an. — 1494 besetzen Peter Damerau 1 H. (früher des Merten Schonenberg), Jorgh Schonenberg 1 H. (früher des Peter Molner) und Bartolmes Bornemann 1 H. (früher des Strmann), Zins ab 1500. Et sic ista villa totaliter locata est. — 1495 verkauft der Administrator den oberen Krug mit 2 Hufen (tabernam superiorem cum mansis II per proclamacionem vacantem) den Brüdern Petrus und Jakob, Söhnen des Mathias Kirsten für 20 gute Mark, die sie am 29. März bar bezahlen, zu dem üblichen Grundzins (census dominicalis), aber frei von jedem Pfennigzins und allen Schulden; für die 2 H. erhalten sie auf 3 Jahre Scharwerksfreiheit. Die 20 Mark werden wie folgt verteilt: für den Grundzins der beiden letzten Jahre  $4\frac{1}{2}$  mr, der Mehlfader Burggraf erhält  $2\frac{1}{2}$  mr, die der frühere Krugwirt Andreas Neumarkt ihm schuldete. 12 mr erhalten der Domherr Joh. Lzanau als Konservator der Domvikarien, der Domherr Martin Achttsicht als mortuarius und der Domvikar Martin Eisenberg als Prokurator der Domvikare (sie haben das Geld unter sich pro rata zu verteilen); der Domkustos Dr. Thomas Wernert erhält 1 mr für die Forderungen, die er auf dem Krug stehen hatte.

41. **Plauten** (Pluten). 1481 übernehmen Peter Bernt  $\frac{1}{2}$  H. (gehörte zuerst dem Schmied, dann dem Hans Sege oder Soge; Zins ab 1483), Nikl's Wechter 1 H. (früher des Michel Littaw, 1484 halber Zins), Peter Koloff und der Schulz Ypolitus je 1 H. spectantem ad mansos scultecie (Koloff leistet Scharwerk ab 1483, Zins ab 1484; Hippolitus Scharwerk ab 1484, Zins ab 1486). — 1483: Der Schulz Ypolitus hat zum Rückkauf von Pfennigzins 24 gute Mark, ab 1486 jährlich 2 mr zu zahlen. — 1486 übernehmen Lorenz Otte u. Peter Eleyne 1 H., qui spectabat ad mansos scultecie (Zins u. Scharwerk ab 1489).

42. **Podlechen**. Vgl. E. 3. 23 S. 713.

43. **Kawusen**. Wie vor.

44. **Rosengart** (Rosengarte, Roszengarte). 1481 übernehmen Jorge Erlinde 4 H. seines Vaters, die jetzt zu vollem Zins u. Scharwerk gekommen sind, Morgenlang jetzt Paul Resenburg 2 H. (früher des Nikl's Kirstan, Zins ab 1486) sowie Simon Lemmirhrte 2 H. (ursprünglich Besitz des Rönne, dann

des B. Erinde) u. 1 H. (früher des Thomas), er leitet ab 1484 Scharwerk und gibt 1486 halben Zins, außerdem hat er seine Hufen in Layß zu besetzen. Andreas Kesenburg übernimmt 3 H. diu desertos (je 1 besaß Niklis Erinde, Hans Könnle u. Thomas, Scharwerk ab 1486, Zins ab 1487, er erhält 2 mr als Beihilfe), Hans Kesenburg, der Vater des Andreas, 3 H. bei einer Beihilfe von 2 mr. Benedikt Erinde besetzt 1 von ihm früher verlassene Hufe, Scharwerk ab 1483, Zins ab 1484. — 1484 übernehmen Hans Kesenburg 3 H. (früher des Tille, Scharwerk ab 1486, Zins ab 1487, er erhält leihweise 2 mr, die er innerhalb der Freizeit zurückzugeben hat) u. Gregor Witte 1 H. (früher des Horningk, Zins u. Scharwerk ab 1487, Zusatz: seine Witwe heiratet Niklis Scholzh). — Der Schulz Jakob Lemmerhirte hat zu der Zeit, als der Dekan [Kristan Taptau] Administrator war [d. i. also spätestens im J. 1480], Schulzenhufen vom Kapittel gekauft, zu den Jahren 1483 und 84 sind seine Zahlungen von 8 leichten bzw. 4 guten Mark vermerkt. — 1486 übernimmt Brosten Knecht 2 H. (früher des Bruntgebr, qui iacent extra curiam), 1490 gibt er den halben, fortan vollen Zins. — 1489 nimmt Jakob Huen 2 H. des Simon Lemmerhirte an, sofort Scharwerk, ab 1490 Zins. — 1494 besetzt Merten Witte 2 H. (früher des Nikolaus Hun), Zins ab 1498. — Am 15. April 1500 besetzt Michel Littau 2 H., er erhält die Hälfte des auf diesen Hufen gesäten Hafers und 3 Sch. Roggen, zahlt ab 1508 Zins. — Am 2. Oktober 1500 erneuerte das Domkapitel die Handfeste des Dorfes auf Bitten des Schulzen Andreas Lemmerhirte, dessen Vater hatte von dem † Dekan Kristan Taptau, als dieser Administrator war, die 5 Schulzenhufen, die ans Domkapittel gefallen waren, für 54 gute Mark gekauft; der Kaufpreis ist jetzt restlos bezahlt (Abschriften im Domarchiv fol. B S. 105 und fol. F fol. 220 f; erwähnt im CDW. I Nr. 180 An. und E. 3. XIII, S. 847). — 1504 übernehmen Kaspar und Hans Eleyen je 1 H. (Zins ab 1508) sowie Benedikt Erynde 1 H. (Zins und Scharwerk ab 1505). — 1510 übernimmt Jorge Käppel 1 H. a tempore magni belli desertum, Zins ab 1511; Scharwerkstret, solange er diese H. besitzt, er erhält die auf dieser Hufe durch den Burggrafen vorgenommene Aussaat. Im nächsten Jahre übernimmt derselbe noch eine angrenzende Hufe, bleibt 3 Jahre frei vom Zins, solange er diese H. besitzt, bleibt sie Scharwerkstret, aber nach Ablauf der Freijahre zahlt er dafür jährlich  $\frac{1}{4}$  mr, also ab 1514 insgesamt  $\frac{3}{4}$  mr jährlich; während der Freijahre hat er mit dem Bau des Wohnhauses zu beginnen. 1511 übernimmt ferner Andres Kükewart 2 wüste H., Zins und Scharwerk ab 1517. — 1514 übernimmt Thomas Schonhoff 2 wüste Hufen mit 7 Freijahren, so daß er ab 1522 Zins zahlt, er bleibt Scharwerkstret, solange er diese Hufen besitzt. [Zusatz: hic paulo post obiit et mansi manent deserti.] — 1516 übernimmt Jorg Koppel die 4 H. des Gregor Klenehanß, dessen Erben nach seinem Tode die H. wegen der hohen Schulden nicht übernehmen wollen, er hat den Gläubiger Nickel Zimmermann zufriedenzustellen, er verkauft 2 H. an Kaspar aus Mehlsack. — Vgl. Layß zu 1502.

45. **Rosenwalde** (Rosenwalt, Roszenwalt). 1481 übernimmt Hans Heyster 1 H. (früher des N. Hoveman), Scharwerk ab 1485, Zins ab 1486. Der Administrator gibt den Bauern Thomas (cecus et inutilis) frei von seinen 2 H. unter der Bedingung, daß seine Söhne, sobald sie herangewachsen sind, diese Hufen zu übernehmen haben, falls sie nicht inzwischen durch Thomas oder einen andern hinreichend besetzt sind. — 1484 besetzen Gortus Glucke und Gortus Tolkesdorff je 1 H., Scharwerk ab 1485, Zins ab 1488. — 1486 übernimmt

Thewis Eyclaff die 2 H. des blinden Thomas mit dem Inventar (4 Kühe, 2 Pferde), Scharwerk und Zins ab 1492. — Am 18. Februar 1500 übernimmt derselbe Thewis Egloff 1 H., zahlt 1504 halben Zins.

46. **Schöndamerau.** Vgl. E. 3. 23 S. 713.

47. **Schönsee** (Schonszee). 1484 übernimmt Jorge Schroyte 2 H. (früher Besitz des Hans Bayfen), Zins und Scharwerk ab 1488. — 1486 übernimmt derselbe Jorge Schroyte 1 H., die früher dem Sywerth gehörte, leistet 1490 den halben, ab 1491 den vollen Zins und Scharwerk; er muß aber diese Hufe abgeben, wenn jemand sie zusammen mit den beiden dazugehörigen Hufen übernehmen will. 1487 befehlt der Schulz Urban diese 3 H. des Seywert omnino desertos et ante multos annos incultos, zahlt 1492 und 93 den halben, ab 1494 den vollen Zins und Scharwerk; doch ist dies Stück durchstrichen. — 1486 übernimmt Jakob mit seinem Schwiegervater Steffen 3 wüste Hufen, Zins und Scharwerk ab 1487; in dessen übernimmt diese 3 H. Jakob Bernt, leistet 1488 Scharwerk und halben, ab 1489 vollen Zins. — 1503 befehlen Peter Preusse 1 H. und Jorge Schreute 2 $\frac{1}{2}$  H. bei 4 Freisahren.

48. **Seefeld** (Seefelt, Seued, Sefelt, Szefelt). 1481 übernimmt Bartuchius Littaw 2 H., die vom Burggrafen genutzt wurden [mit anderer Zinte und von anderer Hand verbessert in: Tiburtius Ybou 2 H., früher des Hans Desctian (?)]. — 1484 übernehmen Merten Same 2 H. (früher des Jakob Zame, Zins u. Scharwerk ab 1489) u. Peter Henning 1 H. (früher des Baltasar Ellingenberg; 1486 halben, ab 1487 vollen Zins u. Scharwerk). — 1494 befehlt Hans Hane 2 H. (früher des Zame), Zins ab 1500. — 1501 übernimmt Benedikt Tille 1 H., Zins ab 1507; 1502 befehlt Steffen Veczencz 1 H., Zins ab 1511. — 1503 übernehmen bei 5 Freisahren der Schulz und Vincencius je 1 H.; Jorge Hug, Benedikt Tille, Kruger, Hude u. Matcz je 2 H.; der zuletzt genannte Name ist durchstrichen; tota villa locata est preter II. — 1508 übernimmt Jorge Neubauer 2 H., nach 5 Freisahren zahlt er ab 1513 Zins. — Vgl. Woppen zu 1519.

49. **Sonnenfeld.** 1481 übernehmen Mag Krewis 2 H. des Martin Pauls u. der Schulz Silvester 1 früher von ihm aufgegebene H. bei vollem Zins. Lewes Marquart übernimmt 1 H. (früher des N. Eler, Scharwerk ab 1484, Zins ab 1486); er hat sie abzugeben, falls jemand beide H. des Eler übernehmen und die Gebäude errichten will. Andres u. Jakob Ezzimmermann übernehmen 1 H. des Hoch in der Stadt Mehlsack, leisten 1483 u. 84 halben, fortan vollen Zins. — 1484 übernehmen Simon Witte 2 H. (früher des Mattis Witte, gibt 1485–87 halben, ab 1488 vollen Zins u. Scharwerk) u. Brostie Marquart 1 H. (früher des Niklts Eler, Scharwerk ab 1485, Zins ab 1490). — 1487 befehlt Brostien Vobtl 1 H. (früher des Erebt), Zins u. Scharwerk ab 1490. — 1498 erhält David Eler die 3 H. des entlaufenen Peter Bogsch mit dem hinterlassenen Inventar (8 Pferde, 4 Kühe) bei vollem Zins, aber libere absque solutione pecunie hereditarie. — 1500 übernehmen Thewis u. Brostien Marquart 1 H. adhuc desertum, zahlen 1506 halben Zins.

50. **Sonnwalde** (Sonnenwalt). cr. 1480 zahlt Peter Scultetti auf 2 $\frac{1}{2}$  H. 3 mr zurück pro redemptione census (nach der Informatio de villa Voitsdorff im Domarchiv Frbg. Schld. V Nr. 2). — 1481 übernimmt Simon Eruse 2 H. (früher des Jorge Horntg), leistet 1484 Scharwerk u. halben Zins. — 1484 lehrt Lorenz Pflgrim, z. 3. Hirt in Wapl, zu 2 H. zurück, die er früher in Sonne

walde besaß, Zins u. Scharwerk ab 1489; erhält Roggen u. Hafer zur Saat, hat das aber während der Freijahre zurückzugeben. — 1487 übernehmen Mag. Bretsnyder 1 H., die früher zum Krug gehörte (Zins u. Scharwerk ab 1492) und Michel Engilbroch 1 H. von den 2 H., die früher Cleynow besaß; dieser leistet Zins u. Scharwerk ab 1489; wenn indessen jemand beide Hufen übernehmen will, hat er sowohl das Wohnhaus wie die Hufe abzugeben; wenn aber jemand die andere Hufe übernehmen will, hat er sich mit den Einwohnern über das Gebäude zu einigen. — 1489 übernimmt Lorenz Pilgerim vom Schulzen 1 H., die er früher besessen hatte. — Am 10. März 1493 kauft Hans, der Sohn des Launaw von Errenwalt, das Schulzengrundstück, von dem ein gewisser Simon entflohen ist, für 22 gute Mark, die zur Abdeckung eines gekauften Zinses dienen; die ersten 2 Jhre ist je 1 $\frac{1}{2}$ , dann je 3 Mark jährlich zu zahlen (in M Nr. 4). — 1499 übernimmt Jakob Elefelt 1 H., erhält 1 Kuh eines entlaufenen Bauern, gibt ab 1503 Zins. — 1500 übernimmt Lukas Nidels 3 H., Zins ab 1507; er soll im nächsten Sommer 1 mr für Stroh zum Dach erhalten, ferner 1 Kuh u. 8 Sch. Roggen. Lukas aber entflieht u. Thomas Schonhoff tritt an seine Stelle, bei den gleichen Freijahren erhält er für 1 H. Scharwerksfreiheit auf Lebenszeit. — 1502 übernehmen Peter Berndt u. Gregor Keymann je 1 H., Scharwerksfrei auf Lebenszeit, Zins ab 1507. Die Bauern Peter Schulte, Brosike u. Lorenz haben in diesem Dorfe nur je 2 H. — Am 22. Oktober 1518 übernimmt Michel Hun, der aus Layß kommt, 3 H. des vor 2 Jahren verstorbenen Rymann mit dem hinterlassenen Inventar (3 Pferde, 2 Kühe, 3 Ochsen usw.), nach 3 Freijahren zahlt er 1521 Zins. — Vgl. Layß zu 1518.

51. **Stabunken** (Staboniken, vgl. E. 3. 13 S. 964 f.). 1484 übernehmen die Brüder Jorge und Peter 6 $\frac{1}{2}$  H. in bonis Suidergall alias Cleyne Staboniken; Zins ab 1488. — 1484: der neue Schulz Steffen (Steffen scultetus novellus) hat für 1 Freihufe, die nach dem Tode des Ambrosius ans Domkapitel gefallen war, 10 gute Mark zu zahlen, ab 1485 in Raten von 2 guten Mark jährlich. — 1485 kauft Lorenz Kon oder Rön vom Administrator den Hof eines gewissen Thomas mit 3 H. für 30 gute Mark, zahlbar in Raten von 3 mr jährlich unter Bürgschaft des Gregor von Staboniken; da Lorenz entflieht, hat der Bürge die jährlichen Raten von 3 mr zu leisten; solche Zahlungen sind für die Jahre 1485–93 vermerkt (in M Nr. 4). — Vgl. Drewenz zu 1498, Frauendorf zu 1499 und Hr. Klaußfitten zu 1507.

52. **Stegmannsdorf** (Stegemansdorff). 1486 übernimmt Niklos Bordenner 2 H. des armen und lahmen Jakob Kutcher; wegen der Dürftigkeit des Acker, der wüst und völlig mit Bäumen und Sträuchern bestanden ist, gibt er ab 1490 nur den halben Zins, bis jemand das ganze Gehöft für den vollen Zins anzunehmen bereit ist. [Zusatz: den halben Zins hat er bis 1492, dann den vollen Zins zu geben. 1489 übernimmt Bordenner noch 2 andere H. (früher im Besitz Erugers), für die er ab 1491 den halben Zins 12 Jahre lang zu zahlen hat; nach Ablauf dieser Frist steht es im Belieben des Kapitels, die 2 H. jenem dauernd zuzuweisen oder abzunehmen.] — 1494 besetzen Kirßen Bobenradt 3 H. (früher des Johann Sculteti), Jorgh Jekkl und Tiburcius 2 H. und der Schulz Simon Ebert (M Nr. 4 hat Ewert) 1 H. bei 10 Freijahren, also Zins ab 1504. Die noch übrigen 3 H. besetzt Mag. Kregsmier, bei 12 Freijahren zahlt er ab 1506 Zins. Sic tota villa locata est. — 1509 übernimmt Nidel Bardenner den Krug mit 3 Morgen Acker, hat ihn more aliarum tabernarum aufzubauen, ab 1520 zahlt er den Zins von 1 mr.

53. **Steinbotten.** 1517 kauft Melcher Tolkesdorf mit Genehmigung des Administrators 2 H. von Urban Tille.

54. **Straubendorf.** Vgl. E. 3. 23 S. 713.

55. **Sugnienen** (Sugenyn, Sughenien, Sugnyn). 1481 übernehmen Jorge Freudenberg 2 H. (früher des Martin, Zins ab sofort), der Schulz Herder und Mertin Holland je 1 H., die früher im Besitz des Simon Karlebom waren, und Michel Karlebom 1 H. (früher des Lunaw); alle drei leisten 1485 Scharwerk und halben Zins. — 1484 besetzt Jorge Freudenberg 1 H. (früher des Niklis Verbir), Zins und Scharwerk ab 1488. — 1486 übernehmen Jakob Hynke 1 H. (früher des Dytmyr), Andres Hoppener und Hun je 1 H., die früher dem Schulzen Jakob (auch Jakob Schulte) gehörten; sie leisten 1489 Scharwerk und Zins. Mertin Künke übernimmt die 3 H. des Freudenberg unter dessen Bürgschaft bei vollem Zins. — 1494 übernimmt Peter Eulmenzeh 2 H. (früher des Wilhelm, Zins ab 1499) und 1495 noch die 3. Hufe, für die er ab 1500 Zins zahlt. 1495 besetzen auch Urban Hollant und Jakob Reymer je 1 H., Zins ab 1500. — 1504 übernehmen Thomas Ploman 2 H. und Thomas Langewalt 1 H., nach 4 Freijahren zahlen sie ab 1508 Zins. — 1505 übernimmt Michel Carhom 1 H. bei sofortigem Zins und Scharwerk.

56. **Tolkesdorf** (Tolkisdorff, Tolkesdorff). 1481 übernimmt Hans Schulte junior 2 H. des Viberger (früher des Stadtknecht, 1482 Scharwerk, 1483 halber Zins), Broste 1 H. des Nikles Kone (vorher des Brogers, Scharwerk ab 1483, Zins ab 1484) und der Schmied Hans Medie 1 H. diu desertum (früher des Jakob Eras d. i. Morgen, Zins und Scharwerk ab 1486). N. Smuch pachtet 2 wüste H. auf 3 Jahre gegen  $\frac{1}{2}$  mr jährlich, muß sie aber abgeben, falls jemand sie übernehmen will. — 1484 übernimmt Lewis Konensfelt 1 H. (früher des Lukas), Zins und Scharwerk ab 1485. — 1486 übernimmt der Krugwirt d. i. der Bürgermeister Schonzee in Braunsberg 1 H. (früher des Konensfelt), die entweder dauernd beim Krug bleiben oder mit einem andern besetzt werden soll, bei sofortigem Zins. — 1487 wird der Schulz Martin wegen eines Totschlags mit 25 Mark bestraft, die er in jährlichen Raten von 2 mr ans Kapitel zu zahlen hat; solche Zahlungen sind für Jahre 1487–95 vermerkt (in M Nr. 4) — 1495 übernimmt die ganze Dorfgemeinde die letzten 2 wüsten Hufen frei von Scharwerk, zahlt 1499 halben, fortan den ganzen Zins, bis sie diese Hufen mit einem Bauern besetzt. Sic nunc hec villa locata est tota.

57. **Woppen.** 1481 übernimmt Augustin Kruger 1 H. (früher des Hans Beme), Zins ab 1485, scharwerkfrei auf Lebenszeit. — 1484 übernimmt Paul Wopke 3 H., die früher seinem Vater gehörten; Zins u. Scharwerk ab 1485. — 1498: zu Beginn des Rechnungsjahres, also um Martini 1497, entfloß Jordan von seinen  $3\frac{1}{2}$  H., die weggeführten Sachen werden aber zurückgeholt; die Hufen besetzt Michel, der den nächsten Zins zu zahlen hat; er übernimmt das hinterlassene Inventar (5 Kühe, 1 Ochse, 2 Rinder, 4 Pferde, 4 Schweine, 1 lectum, 4 cussinos, 3 zellas, einen neuen Wagen). — 1499 kauft der Müller Albert aus Mehlsack mit Zustimmung des Administrators die Mühle mit 1 Rad (jährlicher Zins 4 mr), hat aber auch die Hufen seines Vorgängers zu übernehmen. Diese 2 Hufen übernehmen indessen am 30. Juni 1500 Mertin Hannemann, Brosten Hufel, Maß Littau u. Simon Verike, Zins ab 1504. Die übrigbleibende wüste Hufe besetzt Mertin Molner, Zins ab 1504. — Ende November 1501 brennen mehrere Gehöfte mit zus.  $9\frac{1}{2}$  H. nieder, sie erhalten volle Freiheit bis Martini 1506. —



1519 übernimmt der Müller Franzke Gilmeister  $3\frac{1}{2}$  H. des entlaufenen Mertin Hanemann samt dem hinterlassenen Inventar; nach 4 Freijahren zahlt er ab 1523 Zins. Wendikt Eler, der 4 H. in Seefeld besitzt, übernimmt hier  $3\frac{1}{2}$  H., auf denen er einen Bauern anzusehen hat; Freijahre bis 1521.

58. **Workeim** (Workaym, Wurkaim). 1488 übernimmt Maß Littaw das Gehöft des Michel Kawir (= Kauer) mit 2 H. unter dessen Bürgschaft bei vollem Zins. Niclaye übernimmt  $1\frac{1}{2}$  H. (früher des Swän Littaw), zahlt 1490 halben Zins, Scharwerk für 1 H. sofort, für  $\frac{1}{2}$  H. ab 1490. — 1499 besetzt Element Schudeke 2 H. des † Maß Pettir mit dem hinterlassenen Inventar (2 Pferde, 3 Kühe, 1 alten Wagen), zahlt 1503 halben Zins. Im Jahre 1500 kauft dieser Element vom Administrator in Allenstein 1 Pferd von den zwei des entflohenen Schulzen, die Niklasch Pole in custodia hat (eins ist bereits gestorben), für  $1\frac{1}{2}$  mr, zahlbar in 3 Raten von  $\frac{1}{2}$  mr; er erhält umsonst 1 Kuh des entflohenen Schulzen. — 1501 besetzt Jorgh  $2\frac{1}{2}$  H., Zins ab 1509, erhält 1 Kuh des entflohenen Schulzen und 2 mr zum Ankauf von Pferden. Element Schudeke übernimmt den Krug u. 2 H (hat also jetzt 4 H.), Zins ab 1508, für den Krug zahlt er indessen auf Lebenszeit nur den halben Zins. — 1503 übernehmen Jorg und Gregor je 2 H. bei 6 Freijahren und 1504 der Jungbauer (novicius) Hans Ruthenus 2 H. bei 5 Freijahren unter Bürgschaft des Albert ibidem. — 1514 übernimmt Stenzel Zocha 4 H. des entlaufenen Sebth mit dem hinterlassenen Inventar (2 Pferde, je 1 Kuh, Stiege u. Schwein), Zins ab 1518.

59. **Woynitz** (Woyniten). 1486 übernimmt Jakob Tyle 1 Zinshufe (früher im Besitz des Grünheyde), zahlt 1487 u. 88 den halben Zins (d. i.  $\frac{1}{2}$  mr), ab 1489 vollen Zins. — 1438 hatte Kaspar Salmon auf seinen  $3\frac{1}{2}$  H. Zins gekauft [Original auf Perg. im Domarchiv Frbg. Schld. V Nr. 26 (6); auf der Rückseite ist vermerkt: 1502 sitzt Hans von Stouffen auf diesem Gehöft, der 2 H. von Johannes Zame gekauft hatte]. — Am 7. Dezember 1510 stellte das Domkapitel dem Vasallen Paul Gremptl, dessen Privileg verbrannt war, eine neue Handfeste aus für seine 3 H. zu kulm. Recht bei einem Ketterdienst [Abschrift ebenda fol. A fol. 10 u. fol. B S. 224, wo folgender Randvermerk steht: Das im Kriege des J. 1520 verloren gegangene Privileg wird am 2. März 1526 für Gregor Grempele erneuert]. — 1510 übernimmt Hans Zamen  $1\frac{1}{2}$  H. von dem ehemaligen Kammereifreihufen (de liberis olim camerarii), die er bisher gepachtet hatte, bei vollem Zins. — Vgl. Kirschienen zu 1484.

60. **Wusen** (Wuzen). Am 1. Mai 1446 verlehete der Junker Silvester von der Appellaw 2 H., besetzt mit dem Bauern Nikles Greyffenberg, an den Rat der Stadt Wormditt [Orig. auf Perg. im Domarchiv Frbg. Schld. V Nr. 26 (1); nach einem Vermerk auf der Rückseite sah 1497 auf diesen 2 H. der Bauer Merten Hennig, 1501 Maß Steffen, ein Bauer des Hans Hoppe]. Der Elbinger Bürger Hans Hoppe verkauft am 11. Januar 1501 mit Zustimmung seiner Ehefrau Anna vor dem landgehegten Ding zu Mehlsack an den Landpropst Baltasar Stodffsch als den Beauftragten des Domkapitels 8 besetzte Hufen, die jährlich je 2 mr gering zinsen, für 384 mr, d. i. je Hufe 48 mr gering. Davon gehen ab: a) 16 mr für 16 scot Grundzins, der jährlich ans Kapittel für den Anteil am Uebermaß zu zahlen war; b) 48 mr für 4 mr gering jährlichen Pfennigzinses, den einst Silvester von der Appellaw auf 2 H. nach Wormditt verkauft hatte (siehe oben!); der Rest von 320 mr ist bar gezahlt an Hans Hoppe, der die 8 H. dem Kapittel aufläßt und sie samt den Bauern ans Kapittel abtritt. Die

Hufen sind besetzt: Simon Henike  $2\frac{1}{2}$  H., Kaspar Bardener, Jorgh Bauch und Peter Jekel je 1 H., Maß Steffen 2 H., Michel Steffen und Peter Steffen je  $\frac{1}{4}$  H. [Gleichz. Abschr. ebenda Schld. L Nr. 30, als Zeuge genannt ist der Landrichter Michel von der Demut]. — Am 26. November 1497 zu Mehlsack verkauft Hans Kopp dem Domkapitel 2 H., besetzt mit dem Bauern Niklis Schubert, die jährlich 4 geringe Mark zinsen, für 88 geringe Mark, bar bezahlt durch den Landprobst Baltasar Stockfisch; Kopp hat die 2 H. zusammen mit seinen Geschwistern geerbt von seinem verstorbenen Vetter Hermann Koep, einst Komtur zu Osterode, und besitzt sie allein auf Grund eines Vertrages mit dem ehrbaren Heinrich von Polniz, dem Vormund seines Bruders Lonze; er gibt dem Burggrafen Christoff Lehmann, dem Bürgermeister Hans Kozenhayn, und dem Ratmann Hans Knolleszen, alle drei in Mehlsack, Vollmacht, vor dem Landgericht die Auflassung zu geben und diesen Kaufbrief ins Landbuch einschreiben zu lassen. Für die 4 scot gering an Grundzins, die die 2 H. als Anteil am Uebermaß (oberschar) jährlich zu geben haben, tritt Kopp die 4 mr Zins, die zu nächsten Lichtmeh fällig sind, dem Kapitel ab. Als Zeugen sind genannt der Mittelpfarrer Bartholomäus Spinger, die Vikare Urban Sartoris u. Martin Houffemann sowie der Kaplan Gregorius Lantzkrone, alle in Mehlsack [Original auf Papier mit aufgedrücktem Siegel Kopp's ebenda]. — Am 1. Oktober 1497 zu Mehlsack urkundet Niklis von Potritten, daß er mit Zustimmung seiner Hausfrau Katharina dem Domkapitel verkauft hat seinen Anteil an den Hufen und Zinsen im Dorfe Wusen, der vor vteien Jahren an ihn gefallen ist, nämlich a)  $11\frac{1}{4}$  besetzte Hufen, die je 2 mr gering jährlich Zins bringen (darauf sitzen folgende Bauern: Jakob Hennig, Gregor Tydemann, Hans Thewis, Peter Steffen u. Joachim je 2 H., der Krüger Hans Schmidt  $1\frac{1}{2}$  H. und Michel Steffen  $\frac{1}{4}$  H.), b) 5 unbesetzte Hufen (2 H. hat Potritten dem ehrbaren Heinrich Spiegle verpachtet für 12 mr gering, von 3 H. ist Kaspar Szoldaw entlaufen, sie sind also wüst), c) 1 mr jährlichen Zinses vom Krug; der Kaufpreis beträgt für die besetzte Hufe je 44 mr, für die unbesetzte Hufe je 22 mr und für die 1 mr Krugzins 22 mr, zus. 649 geringe Mark. Davon gehen ab: a) für die  $11\frac{1}{4}$  H. 316 mr, die einst Fabian von Wusen (Whueßen) als Pfand aufgenommen hat; b) 12 mr für den ehrbaren Heinrich Spiegle, wie oben gesagt; c)  $32\frac{3}{4}$  mr  $7\frac{1}{2}$  s für den Grundzins von  $1\frac{1}{2}$  mr weniger  $7\frac{1}{2}$  s, der jährlich ans Kapitel vom Anteil der Hufen und des Kruges am Uebermaß zu zahlen war; es bleibt also ein Betrag von 288 mr 5 scot  $7\frac{1}{2}$  s geringen Geldes, der vom Domprobst Enoch von Lobe-law und dem Domdechanten Kristan Tapplaw bar bezahlt sind. Vor dem Landgericht zu Mehlsack hat Potritten die Auflassung gegeben. Folgende 2 Bedingungen sind vereinbart: a) die Jungfrau Anna (sie ist eine Tochter des Leonhard Erumtelch und seiner Ehefrau, die ihrerseits eine Tochter des ehrbaren Brosien Berpandt (d. i. Perbandt) u. der † Margarethe, der Schwester des Potritten, ist) darf als die nächste Erbberechtigte nach Ablauf von 6 Jahren in diesen Kaufvertrag eintreten unter Erlegung des Kaufpreises; ist sie inzwischen verstorben oder tritt sie im Laufe des 7. Jahres in den Kaufvertrag nicht ein, so geben die Hufen in den ewigen Besitz des Domkapitels ein; b) hat das Domkapitel die 5 wüsten Hufen inzwischen ganz oder teilweise mit Bauern besetzt, so wird für je 1 mr Zins 22 mr Kaufgeld dazugerechnet. Als Vormund der Jungfrau Anna untersiegelt Brosie Perbandt neben Potritten den Kaufbrief (Original auf Papier mit Resten beider Siegel und gleichzeitige Abschrift ebenda). — 1500 übernimmt anstelle des entlaufenen oben

genannten Bauern Gregor Tideman (er ist auf dem Allod des Albert Schulze im Stadtgebiet Braunsberg) Andres Hennig die 2 H. mit dem hinterlassenen Inventar (4 Pferde, 1 Fohlen, 1 Pflug, 2 modios pisorum groe d. s. graue Erbsen), Zins ab 1506; er darf 1 Schock carpenta pro curia edificanda holen aus dem Walde von Basten und zwar aus dem Anteil der Vasallen, für den kein Zins gezahlt wird. — Am 3. Juli 1498 zu Mehlsack verkauft Hans Scholim, zu Gudeniken geseßen, mit Zustimmung seiner Ehefrau Agnes dem Landpropst Baltasar Stockfisch a) 8 H. zu Wusen (es sitzen die Bauern Andreas Hoveman und Jorg Hoveman auf je 2, Alexius auf 3 und der Krüger Hans Smidt auf 1 H.; jede Hufe zinst jährlich 2 mr, Kaufpreis je 46 mr gering), seinen Anteil am Krüge daselbst (Zins jährlich 16 Scot, Kaufpreis 15 mr gering), seinen Anteil am Walde und an der einen Hufe Wiesen und Wald, die an der Bornitter Grenze liegt (Kaufpreis 15 mr); b) zu Bludau 11 H., davon sind 9 unbesetzt (Kaufpreis je 12 mr gering) und 2 H. besetzt mit dem Bauern Michel Gerike (Zins je Hufe 2 mr, vor den schweren Kriegen aber bekam Scholims verstorbener Vater Jorghe jährlich je Hufe 2 mr 8 scot, 1 Paar Hühner u. 4 Tage Scharwerk; Kaufpreis je Hufe 46 mr). Von dem Gesamtpreis von 598 geringen mr werden abgesetzt 15 mr für 16 scot jährlichen Grundzinses, den das Kapitel als Anteil der 8 H. an dem Uebermaß erhält; der Rest von 583 mr wird bar bezahlt und vor dem Landgericht in Mehlsack die Auflassung erteilt. Der Bauer Gerike in Bludau hat tatsächlich eine weitere Hufe in Nutzung; sobald er dafür den üblichen Zins zahlt, hat das Kapitel 34 mr nachzuzahlen. Da Jorghe Scholim, der Vater des Verkäufers, seine Hufen in Bludau mit 4 mr jährlichen Pfennigzinses, zahlbar ans Domkapitel, belastet hatte, zahlt Hans Scholim jetzt die Hauptsumme dafür zurück; er bleibt auch für einen etwa sonst noch ermittelten Pfennigzins haftbar. Der edle Herr Heinrich Kitzlich erteilt zugleich als Vormund seines Halbbruders Baltasar Koetsch vor dem Landgericht die Zulassung zu diesem Verkauf. Als Zeugen sind in dem Notariatsinstrument, das der kaiserliche Notar Georg Faulbrugk, Kleriker der erml. Diözese, darüber ausfertigt, genannt: der Bludauer Pfarrer Nikolaus Faust, Pröster der Diözese Sulm, und der Mehlsacker Burggraf Christoferus Leman (Offiz. auf Berg. mit angehängtem Siegel im Domarchiv Grbg. Schld. L. Nr. 63; nach einem Vermerk auf der Rückseite hat Scholim statt des Anspruchs auf die oben genannten 34 mr ein Pferd in Zahlung genommen). — Am 29. März 1503 zu Frauenburg verkauft der pommerellische Unterkämmerer Hans von Wolkaw an das Domkapitel mit Zustimmung seiner Ehefrau Margarethe seinen ihm durch die genannte Ehefrau zugefallenen Anteil am Dorf Wusen, nämlich a) 12 H. (darauf sitzen: Hermann 3, Michel Steffen, Matthias u. Jorghe Langhe je 2, Andreas Tydemann, Andreas Hoffemann u. Mag Wilke je 1 H.) jede Hufe bringt jährlich 2 mr Zins, Kaufpreis je 48 mr; b) den Anteil am Kruggzins mit  $\frac{3}{4}$  mr 3 sh, Kaufpreis 18 mr. Vom Gesamtpreis von 594 geringen mr werden abgesetzt 25 mr für 1 mr 1 scot jährlichen Grundzinses, der dem Domkapitel vom Anteil der 12 H. u. des Kruges am Uebermaß zusteht. Der Rest von 569 mr wird bar bezahlt; der Mehlsacker Burggraf wird beauftragt, vor dem Landgericht in Mehlsack die Auflassung zu geben. Wolkaw verkauft c) dem Kapitel für 5 geringe Mark 3 Teile des Waldes und Ackers von einer halben bei Bornitt gelegenen Hufe und 3 Teile des Waldes am Ende von Wusen, wo vor kurzem Hans Scholim die Hälfte verkauft hat. Zeugen sind der Domkustos Andreas von Elchce, der Marienburger Pfarrer Johannes Canopezky, der Notar (uffenbar schreyber) Clemens Leonardi

sowie die Domvikare Kaspar Warnert u. Georg Schonen sehe (Gleichz. Abschrift auf Papier ebenda Schld. L Nr. 30). — Am 10. März 1507 zu Frauenburg verkauft der edle Ritter Fabian Toll, Vasall des Domkapitels, dem Domherrn Baltasar Stodffsch 4 H. (je 2 besetzt mit Kaspar Bardener u. Peter Dyngel, jede Hufe bringt jährlich eine gute Mark Zins) und seinen Anteil am Kruggzins mit 16 scot für insgesamt 93 mr 3 scot guten Geldes, als Kaufpreis sind 20 gute mr für jede Mark des Zinses gerechnet [Orig. des Notariatsinstrumentes auf Perg. ebenda Schld. W Nr. 1 g]. 1517–19 gehören je 2 H. dem Jakob Henning u. Paul Dینگel, auch: Dinghe genannt [Aufzeichnungen ebenda in Schld. T Nr 23, vgl. E. 3. XXIII S. 722 An. 43]. — Am 3. August 1513 zu Braunsberg verkauft Philipp Greussinck namens seiner Mutter Katharina, seiner Geschwister und Schwäger dem Domkapitel a) 8 H. (davon in Wusen: Leonhard 3 H., Jorgh Hofemann u. Peter Compter je 1 H., zu Preußisch Damerau: Andres 2 und Lorenz 1 H., jede Hufe zinst jährlich einschl. des Freigeldes 2 mr), b) seine Anteile am alten Krug mit 1½ mr weniger 2 sh und am neuen Krug mit 18 sh jährlichen Zinses; insgesamt sind das 17¾ mr 1 sh Zins; als Kaufpreis für jede Mark Zins 25 mr, macht zus. 443¾ mr geringen Geldes; davon werden abgesetzt 16 mr für 16 scot jährlichen Grundzinses, der von seinem Anteil am Uebermaß dem Kapitel zusteht; der Rest von 427¾ mr ist bar bezahlt. Der Verkäufer gibt dem Hauptmann Fabian von Legendorff, dem Bürgermeister Michel von der Demuth und dem Bürger Jorgh Schoneweße, alle drei zu Braunsberg, sowie dem Landrichter Friedrich von der Demuth Vollmacht, vor dem Landrichter zu Mehlsack die Auflassung zu geben; ebenso sollen sie zus. mit dem Pfarrer von Langwalde Bernhard Erewiß die oben genannten Bauern dem Kapitel zuweisen. Der Verkäufer liefert dem Kapitel die Handfeste über das ganze Dorf Wusen aus [d. i. ein Notariatsinstrument, ausgestellt durch Liborius Nacker vor dem samländischen Offizial Georg David, Pfarrer zu St. Nikolai in der Altstadt Königsberg, am 10. September 1487 zu Königsberg auf Bitten des Ordensuntertanen Georg Erewißing, Vasall der Diözese Würzburg, enthaltend ein Transsumpt der Urkunde des Domkapitels vom 19. August 1404 — gedruckt im CDW. III Nr. 401, 1 — Original auf Perg. im Domarchiv Frbg. Schld. W Nr. 1 aj]. Ausgenommen vom Verkauf ist ein Garten in Wusen, der früher 8 scot Zins brachte, jetzt aber verbrannt ist; wird er neu besetzt, so daß er 8 scot Zins bringt, dann sind dem Verkäufer noch 8 mr nachzuzahlen. Als Zeugen sind im Kaufbrief genannt: der Braunsberger Bürgermeister Lorenz Haße und der Domvikar Georg Schoneße (Original auf Papier mit aufgedrücktem Siegel — ein Zusatz von der Hand des Domherrn Baltasar Stodffsch besagt, daß dieser im J. 1515 den wüsten Garten mit Georg Hovemann ibidem besetzt hat gegen jährlichen Zins von ¼ leichter Mark — und gleichzeitige Abschrift ebenda Schld. L Nr. 30; ein Notariatsinstrument auf Perg., ausgestellt durch den Schreiber des Domkapitels Elemens Leonardi, ebenda Schld. W Nr. 1 c). — Insgesamt hat das Domkapitel bis 1513 also 58¾ von den 96 Zinshufen dieses Gutsdorfes angekauft. — Am 22. Januar 1511 verließ das Domkapitel den oberen Krug, der seit vielen Jahren wüßt gelegen hatte, zu kulm. Recht gegen jährlichen Zins von 2 mr dem Mehlsacker Bürgermeister Niklis Merten, der ihn wieder aufzubauen hat (Abschriften ebenda fol. A fol. 9 v u. fol. B S. 110). — Es kaufen mit Genehmigung des Administrators im J. 1516 Stenzel polonus 3 H. vom Krugwirt Jakob und 1517 Paul Ebert 3 H. von Andres Hovemann.

## b) Kulmsche Güter.

1. **Darethen.** Am 26. Mai 1486 zu Frauenburg beurkundet das Domkapitel, daß der Domherr Helias von Darethen und sein Schwager, der ehrbare Hans von Darethen, im Auftrage seiner Ehefrau Katharina, der Schwester des Domherrn, ihr Gut Darethen im Kammeramt Mehlsack mit 10 H. an vier Bauern zu Schöndamerau (Niklas Marquardt, Andres und Gorges Schroter, Niklas Prudtmann) vergeben haben, so daß diese ab Martini 1488 an Zins  $8\frac{1}{2}$  Mark jährlich zu geben und alle Lasten dieses kulm. Gutes zu tragen haben (2 Originale auf Pergament im Domarchiv Freibg. Schld. L Nr. 62 und 64, Abschriften ebenda im Fol. A fol. 4 und Fol. B S. 114). Am 5. April 1496 zu Frauenburg bestätigt Bischof Lukas die Stiftung der Vikarie zu den 11000 Jungfrauen am Frauenburger Dom, die der Domherr Helias von Darethen und seine Schwester Katharina sowie deren inzwischen verstorbener Gatte Johannes von Darethen alias de Molendino, Bürger zu Braunsberg, am 10. Januar 1493 errichtet und mit  $8\frac{1}{2}$  guten Mark jährlichen Zinses fundiert haben, die ihnen in bonis feudalibus Darethen zustehen (Orig. auf Perg. ebenda Schld. F Nr. 10). Am 12. Februar 1505 zu Frauenburg urkundet das Domkapitel: es hatte einst 5 H. in Darethen im Kammeramt Mehlsack von Peter Blewel gekauft und wiederum an Urban Radau verkauft, der sie mit Mag Schroter aus Schöndamerau besetzt hatte; nachdem das Kapittel diese Hufen inzwischen mit 95 guten Mark für die Mortuarie wieder zurückgekauft hat, verleiht es sie zu kulm. Recht an Mag Schroter gegen einen jährlichen Zins von  $4\frac{1}{4}$  mr. Diese 5 H bilden zusammen mit den 10 H., die der † Domherr Helias von Darethen den Domvikarien zugewiesen hatte, ein einziges kulmsches Gut, für das ein Ketterdienst zu leisten ist (Abschrift ebenda Fol. A fol. 4v). — Vgl. dazu E. 3. XII (1899) S. 653.

2. **Demuth.** (Vgl. E. 3. 13 S. 801 f.) 1490 ist filius Paul de Demuth wegen eines Totschlags, den er im Krug zu Tolködorf verübt hat, mit 20 guten Mark bestraft worden; 1490 hat er 5 mr, fortan jährlich  $2\frac{1}{2}$  mr zu zahlen, die letzte Zahlung steht dem Schulzen in Tolködorf zu; für die Jahre 1490—1495 sind die einzelnen Zahlungen vermerkt (in M Nr. 4). — Vgl. Wufen zu 1501 u. 1513

3. **Kirschiene** (Kyrzin, Kirsyn; vgl. E. 3. 12 S. 648 ff.). Nach dem Regifter über den Kauf von Ernhof 1483 haben pro redemptione censuum zu zahlen: Die Brüder Andreas und Matthäus (die Urkunde in Schld. L Nr. 81 fügt den Familiennamen Kün hinzu) von  $2\frac{1}{2}$  Freihufen, die früher Hans Heymbune besessen hatte, 80 leichte Mark, ab 1484 in Raten von 12 mr jährlich; Hans Wolgemut von 2 Freihufen, die früher Jekel und vor ihm Mag Sclode besessen hatte, 40 gute mr, ab 1484 in jährlichen Raten von  $4\frac{1}{2}$  guten mr; Peter Lorenz von 3 Freihufen (zu seinen  $1\frac{1}{2}$  hatte er noch  $1\frac{1}{2}$  von Nikles Hanemann hinzugekauft) 50 gute mr, ab 1484 je  $4\frac{1}{3}$  mr jährlich, 1484 Hans Lone, der mit Genehmigung des vorigen Administrators von Jorge Fredach von Woykitten die 3 H. des † Hans Zander in Kirschiene gekauft hatte, 50 gute mr in jährlichen Raten von 3 mr.

4. **Palten.** (Vgl. E. 3. 12 S. 649 ff.) 1483: Hans Kauer, Paul Ruremut und Andres Wayner haben für 3 H., die früher dem Hans Lorenz gehörten, 77 leichte Mark und zwar ab 1485 jährlich 9 leichte mr pro redemptione censuum zu zahlen.

5. **Peythunen** (Peuthun, Peythuen; vgl. E. 3. 12 S. 647). Pro redemptione censuum haben nach der Aufstellung von 1483 zu zahlen: Lorenz

Scloyde, Sohn des Jacob von Perwilten, von  $4\frac{1}{2}$  H. 150 leichte Mark, jährlich 9 mr ab 1484; Brunschauer junior ibidem (1484 herübergeschrieben: nunc Lorenz Sclode) von 3 H. 60 gute mr, zahlbar 1484–86 je 3, ab 1487 je  $4\frac{1}{2}$  gute Mark. — 1502 übernimmt Hans Breuer am 5. Juli  $2\frac{1}{2}$  H. des im letzten Winter entflohenen Urban (vor ihm besaß sie Lamatterke) mit dem hinterlassenen Inventar (5 Kühe, 2 Schweine, 2 Ziegen); Zins ab 1505; scharwerkstret, solange er die H. besißt. Zeuge: Kunau von Poythuen, Urban hat 4 Pferde mitgenommen, 2 Fohlen, die beim Burggrafen in Wormditt sind, erhält Breuer. Am 30. Okt. d. J. übernimmt Niklas Molner 3 H., die durch den Tod des L. Sclode dudum deserti sind, für einen Zins von 3 mr pro omni onere et servicio; 1507 zahlt er den halben, fortan den vollen Zins. Das Kapitel hat für einen etwa aufgefundenen Pfennigzins aufzukommen.

6. **Stigehnen** (Stigen, vgl. E. 3. 12 S. 661 ff). Etwa 1480 zahlt Niklas Luben 6 mr pro redemptione censuum (in der Informatio de villa Voitsdorff in Schld. V Nr. 2 des Domarchivs Frbg.).

### c) Stadt Mehlsack.

Etwa 1480 zahlen folgende Bürger Geld pro redemptione censuum: Paul Bluel (auch Blewel), Paul Susenberg (ein Schneider) und Swarcze Kunze, der Nachfolger des Andreas Legtsdar (in der Informatio de villa Voitsdorff im Domarchiv Schld. V Nr. 2). — 1481 übernehmen der frühere Burggraf Johannes 1 H. (ehemals im Besitz des Marquart), Johannes Rosenhayn 1 H., Thewes Braun 1 H. (früher des Jadite), Peter Buchorn  $\frac{1}{2}$  H. (früher des Hennig); die Witwe Babczyn, nach ihr Hans Sclode alias Panzermecher, der die Tochter des Klingenberg geheiratet hat, 1 H., dieser hat auch zum Rücklauf eines Pfennigzinses von  $\frac{1}{2}$  mr zu Martini 1483–85 je 2 mr zu zahlen. Ebenso übernimmt Masaw senior 1 H. (früher des Bunczelaw), zahlt ab Martini 1483 Zins. — Zum J. 1483 ist über den Verkauf [wüster] Hoffstätten (area) in Mehlsack folgendes vermerkt: Johannes Knollenpfen, der alte Burggraf, hat für die an ihn verkaufte Hoffstätte des † Georg Dreer (auch: Dreger) 15 gute Mark zu zahlen, ab 1484 in jährlichen Raten von 3 mr, Martin Pottelkaw für die Hoffstätte des † Henrichaw 12 mr, Lorenz Korff aus Heystern für die Hoffstätte des Lukas Landisberg 18 mr (1484 zahlt anstelle Korffs Jorge Bettelkaw), der Bader Hans Traß für die Hoffstätte des Laurentius Bottiger 10 mr, Tewes Braun für die Hoffstätte Buchmans 10 mr, die Witwe des Markus Hillebrand für die Hoffstätte des † Hans vom See 6 mr (z. T. durchgestrichen und herübergeschrieben zum J. 1485: der Fleischer Georg Huth); Appolonia, Witwe des † Erokaw, setzt die Ehefrau des alten Burggrafen Johannes, für die Hoffstätte des † Plastewig 15 mr (z. T. durchgestrichen und herübergeschrieben für das Jahr 1485: Katherina, Witwe des Leonard in Kleefeld, setzt die Ehefrau Mertens), Benedikt Bertold für die Hoffstätte des Hans Bertold 15 mr, Peter Knope de area Petri Burgermeister 6 mr, Jakob Betker für die Hoffstätte des Pottelkaw in acie versus ecclesiam 7 mr, Jakob Steynbutte für die Hoffstätte des Helmann 12 mr. Item sunt alie aree ibi vendite, de quibus fiat scrutinium apud burgimagistrum Rosenhayn. Jorge Bader hat für die Hoffstätte, die zwischen Kürzel u. Paul Strosberg liegt, 7 mr zu zahlen. — 1484 übernimmt Kaspar

Staske einen Weingarten, zahlt pro orto vinee circa pontem 4 scot Zins ab 1485. — 1486 hat Steffanus, der ehemalige Koch des Domkapitels (quondam cocus dominorum), 8 gute Mark zu zahlen ex parte honorum hereditariorum ad dominos devolutorum in jährlichen Raten von 1 mr; solche Zahlungen sind für die Jahre 1487–94 vermerkt (in M Nr. 4). — 1492 hat ein gewisser Hans, der Genosse des Freytag, für die in der Stadt Mehlsack verübten Totschläge (homicidia) 13 mr in Raten zu zahlen unter Bürgerschaft des Freytag; für die Jahre 1492 u. 93 sind solche Zahlungen durch Freytag vermerkt (in M Nr. 4).

In einer Streitsache zwischen Urban Sartoris, Vikar der St. Nikolavikarie zu Mehlsack, und dem dortigen Bürger Matthias Funke um eine Hofstätte in der Stadt — das einst darauf vorhandene Häuschen ist im Pfaffenkriege (in guerris Polonice) 1478/79 abgebrannt — erfolgt eine Zeugenvernehmung durch den Administrator Georg von Delau am 9. Oktober 1503 und eine weitere Vernehmung durch den Administrator Baltasar Stockfisch am 27. Juni 1509. Beidemal erscheinen als Zeugen: a) die Frau des Andreas Ebert, cr. 1444 geboren; ihr Vater war Peter Legisdar (auch: Lestler; dessen Bruder Nikolaus, aus Mehlsack stammend, war Inhaber jener Vikarie in Mehlsack; zwei Frauen, die Wartenbergische und die Wittve des Albrecht Hovemann aus Heystern, hatten ihn vor dem großen Kriege zum Priester ordineren lassen und ihm alle ihre Güter, darunter auch jenes Häuschen geschenkt, in dem Nikolaus gewohnt und cr. 1462/63 gestorben sei; auf jener area habe ein secretum muratum gestanden, in dem Nikolaus tempore maiorum bellorum (d. i. der Städtekrieg 1454–1466) die Gelder, Silberfachen u. a. versteckt hatte. Nachfolger des Nikolaus Laister in der Vikarie wurde der Onkel der Zeugin, Simon Emicke, der gleichfalls in dem Häuschen wohnte. In dem Hause des Funke haben nacheinander gewohnt: Albert Venedier, Bitterkäu, Peter Legisdar, Lange Becker und Swarze Becker. Lange Becker wurde von Klostermann erschlagen; Vormund seines Sohnes wurde Scharffenberg, der das Haus an Swarze Becker verkaufte. b) Barbara, Frau des Jakob Pilgrim, c) Margaretha, Frau des Niklis Schulz oder Scholz. Nur 1503 genannt ist die Keyserische. 1509 treten noch als Zeugen auf: der Wollweber Jodocus Doring (u. a. sagt er aus: der Vikar Urban Sartoris habe von dem Bäcker Andreas Breitagh einen Platz gekauft und darauf einen Stall errichtet, den ihm vor 16 oder 17 Jahren die Frauenburger Domvikare abgekauft hätten), Andreas Eberth, die cr. 70 Jahre alte Barbara, Ehefrau des Johannes Rozenhain; als weitere Zeugen werden benannt: Johannes Ellingenberg, Reberg und die Rosenausche. — Vgl. Layß zu 1494 und 1502, Lichtenau zu 1510, Liebental zu 1509/10, Lillental zu 1511, Lindmannsdorf zu 1499, Peterstal zu 1502, Rosengart zu 1516, Sonnenfeld zu 1491, Woppen zu 1499, Wusen zu 1497 und 1511.

---

NB. Der oben S. 475 f. angekündigte Abdruck des von Copernicus eigenhändig geschriebenen Teiles der Locationes mansorum unterbleibt mit Rücksicht auf die zum Copernicus-Jubiläum 1943 geplanten Veröffentlichungen.

## Das Rathaus der Altstadt Braunschweig.

Von Stadtbaumeister Augustin Lutterberg.

Das Rathaus, das seit dem Jahre 1364 häufiger in Akten und Urkunden erwähnt wird (Codex diplomaticus Warmiensis II. Nr. 374, 420. III. Nr. 47, 154, 327, 384, 419) lernen wir dabei kennen als den Sitz der Verwaltung, den Ort, an dem Recht gesprochen und von dem Gesetze bekanntgegeben werden, an dem Verhandlungen geführt und Zins angenommen wird, als Festraum für gemeindliche Veranstaltungen, an dem man das Meygebier trinkt, und in dessen Keller und Hökerbuden Handel getrieben wird<sup>1)</sup>.

Wie sah dieses Rathaus um 1400 aus? Eine untrügliche Antwort gibt uns der Bau und die aus den veränderten Bauteilen verbliebenen Reste. An der Langgasse lag, dem eigentlichen Hauptbau vorgelagert, die sog. Gerichtsklaube, eine offene Halle. Diese hatte an der Langgasse zwei und in der Ost- und Westwand je eine Bogenöffnung. Diese Laube ist mit dem Rathaus gleichzeitig aufgeführt worden. Ihre Seitenwände sind mit dem Hauptbau in Verband gemauert. Der zur Dichtung des Daches erforderliche Mauerfalz ist in die Turmmauer eingebrochen. An ihm ist noch die alte Dachform erkennbar. Die Laube war nicht unterkellert. An den schmalen Seiten war das Hauptgebäude durch mächtige Stiebel abgeschlossen.

Der Südgiebel wies an den äußeren Freiflächen in den Geschossen mit Rundstab eingefasste spitzbogig geschlossene Nischen und Fenster auf. Die Ecken der Nischen und Fensterleibungen des oberen Stiebelteiles hatten abgefaste Ecken. Der Nordgiebel war reicher gehalten. Beide

---

<sup>1)</sup> Jos. Bender, Geschichtliche Erinnerungen aus Braunschwegs Vergangenheit. Braunschweig 1884. S. 5 ff. Franz Buchholz, Braunschweig im Wandel der Jahrhunderte. Braunschweig 1934. S. 20 f, 166.